Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Respublica Venetum. Der grossen Commun, der Statt Venedig, vrsprung, erbawung vnd aufnemung. Jrer Herrschafft, erweiterung, Regiment,Ordnung vnnd Rüstung, Auch einkommens, vnnd ausgebens. Vnnd wie Sy sich vndereinander von jrem anfang biß auf dise vnser zeit, vnzertailt, inn ainigkait, erhalten haben, vnnd noch erhalten.

https://hdl.handle.net/1874/428019

RESPVBLICA VENETVM.

Der grossen Commun / der Statt Venedig / vrsprung / erbawung vnd aufnemung. Irer Herrschafft / erweiterung / Regiment / Ordnung vnnd Rüstung / Auch einkommens / vnnd ausgebens. Vnnd wie Sy sich vndereinander von jrem anfang biß auf diſe vnſer zeit / vnzertailt / inn aimigkait / erhalten haben / vnnd noch erhalten.

Aus Italiawiſcher ſprach verteutſcht.

D. H. P. C.

* Mit * Der * Zeit *

Dem Durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Hern Otthainrichen/ Pfaltzgrauen bey Rhein/ des heiligen Römischen Reichs Ertzdruchsessen vnnd Churfürsten/ Hertzogen inn Nidern vnd Obern Bayern ꝛc. meinem gnedigisten Herrn.

Gnedigister Churfürst vnnd Herr/ Ewer Churfürstlich gnad tregt sonder zweifel noch wissen/ das Ich vor JJ. Jarey inn werck war/ disen Tractat *Reipublicæ Venetiarum*, so aus dem Italiamischen inn vnser Teutsche spracb Eurn Churf. G. zugfallen vertolmetscht worden/ zedrucken/ Was auch die eingefallen hinderlich vrsach gewesen/ solchs angefangens werck nit zuvolenden.

Dieweil es dann nit nur allain der Venediger herrliche/ weise/ vnnd gewaltige gebreuch/ vermögen/ thun vnnd lassen/ zuwissen vnnd zubetrachten/ Sonder vmb das zethun ist/ das auch wir Teutschen nit minder ab den alten vergangnen/ weder jetz gegenwurtigen zeiten/ leuffen/ thun vnd lassen/ vnsers hails oder verderbens/ auf/ vnd zunemens/ oder vndergangs/ augenscheinliche Exempel nemen. Vnd vns endtlich vnsers geliebten HERRN vnnd ainigen Hailands Jesu Christi wort/ *Omne regnum in se diuisum desolabitur*, für die augen stellen.

Dahin vnd zu welchem dann/ der Vatter desselben vnsers Hailands Jm heiligen Geist Eur C. F. G. inn diser Churfürstlich ampt erschaffen/ erhalten vnnd wircklich einsetzen wöllen/ vngezweifelt darumb/ Dieweil vns/ nach dem zuvor gesuchten Reich Christi/ vnnd sonst kains wegs nit/ der bestendig zeitlich fried nachvolgen wirdt/ das Eur Churf. G. Jr von Gott empfangens pfund nit vngefruchtet vergraben/ Nemlich die erkantnus des allain seligmachenden worts Gottes/ als der

wurtzel/ daraus alle bestendige ding erwachsen/ sind/vnnd volgen / nitallain Jrn Vnderthanen widerfaren lassen/ Sonder auch als ain Seul des Römischen Reichs treulich vnnd ernstlich befürdern/ Damit eben desselbigen Römischen Reichs glider / hohes vnnd niders Stands / sich von der trunckenhait der Babylonischen Huren becher / daraus Sy getruncken vnnd noch taumeln/ auch nit wissen wie Jnen geschehen ist/ ernüchtern / ermuntern / vnnd solcher vergifften / verdampten Bulschafft vnnd zech / hinfüro müssig geen / Sonder sich an den ainigen Breutigam / vnsern HErrn Jesum Christum inn seinem wort (durch welches vnnd nichts anders Himel vnnd Erd allain erhalten wirdt) halten/ Aus dem prunnen des lebens trincken / vnnd sich also leblich erquicken / das Sy nitallain hie zeitlich sehen wie schemtlich sy betrogen worden sind / Sonder auch dort Jm̃ ewigen himlischen Reich mit Gott zugloriren vnd zuherschen/ dasselb vnsers HErrn Christi Reich/ hie inn Jnen anzufahen (wie Dauid sagt / *Attollite portas Principes uestras & introibit Rex gloriæ*, statt haben mög.

Damit Gottes zorn so v̈ber die gantze Christenhait / des Antichristischen Baals zu Rom/vnd seiner glider eingeschlichnen vnd eingerissnen Gottslesterlichen Abgöttischen menschen tandts vnnd Götzendiensthalben laider schwebt/ vnnd die axt schon an den Baum gelegt / on allain das vns wie der Stadt Niniue die besserung aus gnaden fürgestellt ist/ gemiltert/ vnd nitallain v̈ber vns Teutsche / Sonder auch gar nahe die gantz Christenhait / der Türck/ Bapst vnd Teufel / Jr macht zu volfüern / zum ewigen vnd zeitlichem verderben/ von vns willigen gehorsam / auch thür vnd thor offen finden.

Sonder zu pflantzung/ erbawung vnnd erhaltung ewigs/ Jnnerlichs vnd zeitlichs fridens/vnd gutter Policey/ die wurtzel Christus/ der Samen/ sein Wort/ vnnd das paw oder Ackerwerck/die mittel/so Er Jnn demselben seim̃ Wort/ richtig/ vnd Jnn kain andere weis/ verfasset hat/ vnnser weg vnnd richtschnur seyen/ oder es ist alles hie vnnd dort verloren.

Vnnd

Vnnd vitallain Eur C F. G. vnnd andere Glider vnnd Stend des Römischen Reichs / so mit dem erkantnus des Göttlichen worts begnadet vnnd erleuchtet sind/ müessen/ wo Sy farlessig/ vnd one von sich gebende frucht darJnn/ vergarren vnnd feyren / deßhalben neben dem zeitlichen schaden / aim Jüngsten Gericht rechenschafft geben. Sonder auch die andern/ denen solche Göttliche warhait fürgetragen / vnnd treuliche vermanung/ vnd warnung/ ernstlich fürgebildet / werden sich zu sambt zeitlichem / vnrüigem / bösem gwissen/ aim Jüngsten Gericht mit zuentschüldigen haben / Sonder Gottes vrtel (on hinderstich Appelliern) überstreen müssen.

Vnnd wen an disem strengen Gericht / der Son Gottes nit vertrettet/ vnnd versprechen/ der wirdt übel steen. Er wirdt aber den nit vertretten noch versprechen/ der Jne vnnd sein wort (darJnn doch die seligkait allain steet) nie Jm zeit nit angenommen/ vilweniger so er dasselb veracht vnnd verfolgt hat. Dann Christus spricht/ (welches sprichwort dann/ als Jch offtermals gehört / Jm trübsal Euer C F G. spiegel vnnd trost gewesen Jst) Wer mich vor der Welt bekennt/ den wil Jch auch vor meinem himlischen Vatter bekennen/ Vnnd den/ der mich vor der welt verleugnet / wil Jch auch vor meinem himlischen Vatter verleugnen.

Darumb Gnedigster Churfürst vnnd Herr / trag Jch kain zweifel / Dieweil Eur C F. G. löbliche vorfarn / die Churfürsten der Pfaltz am Rein / vor anndern den Namen Fridmacher gehabt/ So Eur C F G. dem steiffen/ vesten/ vnbeweglichen grund vnnd wurtzel alles bestendigen fridens/ wie gemeldt / nachtrachten / fürdrung / hilff vnnd beystand thun / Sy werden sambt allen andern löblichen Potentaten/ Gliedern vnd Stenden des Römischen Reichs (denen souil noch schwach sind/ Gott sonder zweifel/ zu erkantnus/fürdrung/ vnnd schutz der warhait / auch gnad verleihen wirdt) bey der armen / verlassnen Christlichen Kirch/ der gemainschafft aller rechtglaubigen / damit Sy im Wort Gottes / sambt guten Policeyen/ frid/ vnd recht/ so daraus richtig ervolgen/ bestendig inn aimigkait

kait erhalten werden / Jrn gebürlichen / schüldigen fleiß anzewenden / nit vnderlassen.

Dann was die / durch den Antichrist zu Rom vnd seiner Glider / verfelschung Gottes Worts / nitallain vil tausendten seelen schaden zugefüegt / Sonder auch vngeuerlich von der zeit an / da der Soldan / zu straff diser Abgöttereyen / entstanden / bis auf der Türcken Machomet / der vngeuerlich vmb die zeit / als sich des Antichrists grewel gemert / vmb zu höchster vneer vnd verclainerung / auch verfinsterung des leidens Christi / die Abgöttisch Meß Jrn anfang hat genommen / Erstlich von wegen der Götzen oder Bilder / mit Jn einander vergegung der zwayer Christlichen Constantinopolitanischen vnd Römischen Kaiserthumb / dem Türcken den eintritt inn die Christenhait beraitt / vnd gefürdert / vnd volgend / der weltlichen Oberkait / mit / für nemlich aber vnsern von Gott geordneten Römischen Kaisern / endtziehung Jres gewalts vnd gebürlichen Kayserlichen sitzs zu Rom / vnbillicher gewalt beschehen / vmb sonst auch dermassen vndereinander gemachte vnainigkait vmb haß (wie dann des Satans als ains Vatters der lügen vnd mordts art von anfang gewesen) eingewurtzelt Jst / das Jst nit minder dann die helle Sonne selbs klar am tag.

Was dann zeitlich darnon zureden / vnder allen Völckern / bestendigers / vnüberwindtlichers / vnd zu aufnemung wichtigers / Je gewesen / weder Jr selbs vndereinander gehabte ainigkait vnd gute Policey / Hergegen aber nichts zerstörlichers vnd verderblichers / dann vnd Jnen selbsergebte vñ entstandne spaltungen gewesen sind / vnd noch / das gibt vns die erfarung zuerkennen. Durch wen sind die Lacedemonier Jrn verderben komen? vnd die Römer zu grund gangen? Auch Griechenland zerstört / vnd Vngerland verhört? Weder allain durch Jr selbst entzwayung vnd ainhaimische krieg / Dardurch sy von andern Potentaten / desteichter bezwungen / Ja gar gefressen worden / Welcher Historischen darthuung vnd erklerung / Nachdem E. L. F. G. derselben wol erfaren sind / an disem ort vnnotten / zuerzelen.

Der allmechtig Barmhertzig gnedig vnd gerecht Gott / der

Gott

Gott vnsers hails/ Jnnerlichen/ vnd eusserlichen fridens/ Durch der Gott aller oberkait/ vnd gutter Ordnung vnd Policey / geb allen Christen mit ernst zugetzen zufassen/ vnnd mit gelindem/ fridlichem geist / Jnn ainiger Christlicher/ Brüderlicher trew/ zubewegen/ wie wir vns all / ain Jeder Jnn seim Stand / zu fürderung gemaines fridens/ durch das Band der lieb/ vnd ainigkait/ dardurch der Türck/ vnd alle andere vnsere feind (welchen niemand dann Gott allain widersteen mag/ auch bey vns steen/ vnnd Jnen / wann wir sein Wort vnd gerechtigkait mit verschmarchen/ verachten vnnd verlestern/ widersteen wöll) geschlagen wurden.

Es wurd Jnn vnser spaltigen Religion / bald fridlicher endtschid/ vnnd ainigkait sein/ wo man Gottes/ ainigs/ ewigs/ krefftigs/ thätigs / durchschneidends wort/ den Richter sein/ vnd mit menschen klugkait vnuerdunckelt bleiben liesß/ Wo das geschehe/ vnd man im innerlichen friden/ als der wurtzel/ vbereinander stimmet/ So wurd auch der eusserlich frid/ als die frucht an den essten (das ist den Christlichen gliedern) volgen. Vñ gleich wie der Allmechtig die wurtzel/ Jnn das fridlich Hertz der glaubigen/ gefundirt/ vñ versorgt hat/ Also auch/ wurden diser paums esst/ die glider vnsers heiligen glaubens/ durch von Gott komende weisßhait/ verzeunt/ vnnd dermassen Jnn glauben/ trost/ lieb vnnd hofnung / beuestnet sein/ Das wir ain Jeder Türckischer hundt / Wir ain Jeder Antichristischer Wolf/ Wir ain Jedes Baals wildes schwein/ Noch ain Jedes schwermerisch gewürms geschmaiß/ die frucht zuuerhinderen/ abzereissen/ vnnd seins gefallens vnnd mutwillens zuuerwüesten/ statt gett.

Was ist die vrsach/ das der freuel Goliat/ das ist der Türck/ an den grentzen der Jsraeliter (der Christen) nit erlegt wirdt? weder das sich des Dauids glaub/ trost vnnd ainige zuuersicht/ Jnn Gottes almechtigen worts sterck/ nit steiff finden lesst/ oder wo schon verhanden ist/ nit statt/ sonder verspottung/ hinderung/ verfolgung/ vnd vnderdruckung hat.

Es wurdt Gott noch wol ain Dauid gegen Goliat dem stolzen Philistischen Risen erwecken / wo man auch zum we-

wigsten (wie Saul an Dauid thet) Gottes wort raum liess.

Es hat vns der HErr Christus mitallain gehaissen/ zum ersten das Reich Gottes/ vnd sein Gerechtigkait suchen/ Sonder auch daran gedenckt / das vns alsdann alle andere ding nachfolgen werden.

Wie dann auch der pundt Gottes mit Abraham gemacht/ vns ain klaren form fürstellt/ warauf vnd war Jnn wir heutigs tags/ vnd bis an das ende der Welt/ alle fridpündtnussen richten vnnd suchen sollen/ Dieweil derselb ewig pundt also lautt / Ich bin der HERR dein Gott. Du wandel aufrichtig vor mir ꝛc. Jst Er vnser Herr Gott? So Jst Er auch allen seinen vnnd vnsern feinden starck genug. Wann wirdt Er sich aber als vnsern Herrn Gott/ mit seiner sterck bey vns finden vnd sehen lassen? Wann wir vor Jm aufrecht wandeln. Was haist aber aufrecht wandeln? Wann wir solches pundts/ vnd des Artickbriefs/ darein wir inn vnser heiligen Tauff geschworn / vns allezeit erJnnern / vnsern glauben durch rechten brauch seiner heiligen Sacrament stercken/ vnd keinem andern Herrn/ weder dem wir gelobt vnnd geschworn sind/ anhangen/ noch inn solcher vnserer pflicht/ nach menschlicher witz/ grübeln/ vnnd Herr Johansen von Schwartzenburgs reymen (Wer vil inn seiner pflicht glosiert / gar offt von Jm treulosz wirdt/) vber vns füern.

Es wurd vns der allmechtig Gott noch mit gwaltiger hand aus der Babylonischen gefengknus/ vnnd aller Tyranney des Türcken / wunderbarlicher / weder das Jsraelitisch volck mit trucknem fusz / durchs Rotmeer/ füern / wo wir Jme inn seinem wort allain anhiengen/ vnd der Babylonischen Hury zu Rom/ vnnd seines geschwierten Gottlosen anhangs/ müssig giengen/ Auch das/ so von vns bisszher/ als aus Jrem getrunckinen Becher taumlende/ halb vnwissend gethan/ mitallain bewainten vnnd darüber traurten/ Sonder auch stracks von vnsern augen/ Dawir wir nochmals/ durchs schmaichlerische/ on Gottes wort/ willen vnd gefallen/ suchende falsche mittelding/ verhindert/ vnd Gott weiter zuerzürnen/ angefürt würden/ hinweg thetten/ wie in Apoc: steet/ gee aus mein Volck von Jr. ꝛc.

Wann

Wann das geschicht (sprich Ich) wirdt vnser heiliger Christlicher glaub/ der von anfang der Welt gewert/ vnnd bis an das end der Welt bleiben wirdt/ statt haben/ alle die mit aufrechtem vngefelschtem hertzen darJnn zuleben begern/ JnnherrlichemJ/ vor Gott gültigem geschmuck/ begabt mit der auszbeutt/ der/ vnder solchem Bundt/ vber vil erlittne sturm/ anlauf/ mühe vnnd arbeit/ angst vnnd not/ erworbnen güeter/ Jnn den ewigen vnzergenglichen Triumphs vnnd glori/ da ewiger fried/ freud/ ruhe vnnd wonne sein wirdt/ einzefüern. Darzu helff vns der Almechtig Gott/ vnd verhüet damit wir durch suchung/ allain des zeitlichen/ solches ewigen friedens mit beraubt werden/ Amen. Datum Neuburg an der Thunaw/ den 20. *Martij*, *Anno* 1557.

Eur L. F. G.

Vndertheniger
Gehorsamer

Secretarius

Hans Kilian.

Vorred Donati Gianothi/

Vber das Buch der Venediger Res publica / Ann Franciſcum Naſij Florentinern/ Aus Italianiſcher ſprach verdolmetſcht.

Fürtrefflicher Franciſce / Wann ich die vnbeſtendigkait der Menſchen diſer vnſerer zeit zu gemüet füer / verwundert mich gar wit/das ſy von den Weißgeachten/ gart geſtrafft werden / Dann wo findt man ain/der mit den wercken das Jenig erweißt/ des er ſich Jnn wörten zum dickermal dargibt. Jſt doch kainer Er erheb die Tugenden der Alten/ mit groſſem lob/ vnnd erzaig ſich derer ain emſigen nachuolger zeſein. Wer aber die ſitten ſeins lebens anſicht/findt gerad das widerſpil. Wer Jſt/ der/ vnangeſehen das die beſtendigkait Fabricii / die kargkait M. Curii/ vnnd das willig elend Scipionis / von Jme vaſt gerümbt / der mit der geitzigkait Curionis / der luſtten Lucolii / vnnd der Ferngirigkait Kaiſer Julii / ain nachfolger erfunden wirdt.

Hederman lobt der alten tugentreiche thatten/ zum höchſten/ folgen aber mit allem fleiß/ allain dem / das vnnütz von Jnen gethan. Es Jſt aber vnder vilen der alten Tugenden / diſe hoch gelobet / das Sy bey Jren zeiten / alle gebreuch / vleiſſig vnnd fürſichtig hielten/ Aus dem Sy mitallain verſtandt erlangten / Sonder auch mit ſolchen lebendigen Exempeln/ andern vrſach gaben / zuerkennen / die ding / ſo zufliehen/ oder völlig zethun waren. Deßhalben ſchloß der groß Philoſophus Ariſtoteles/ das ſolche erkantnus Menſchlichem leben groſſe frucht raichet. Dann darumb beſchrieb er fürnemlich/alle Commun/Jme zu ſein zeiten bekannt/vnbedacht/das dazumal nichts wirdigs / weder ſeinen lebensgenoſſen noch nachkommenden

fruchtbar

fruchtbar sein möcht / die aber bey vnsern zeiten in̄ leben / sind dieser gleich wie ander der alten tugent / nitallain vast weit / sonder auch gar beraubt / Dann man findt Jr gar wenig / so die gebreuch vnnd Regierung ander Stett zuerfaren / lust vnd naigung tragen / Sonder ain̄ yeden Jst genueg / die allten zeit zeloben / vnd die ytzigen / die sy doch mit gedult v̄bertragen solten / zuuerachten.

Dieweil Sy dann ye der alten tugenden so hoch rümen / Ja dieselben zuloben beraitt sind / Solten sy billich auch derselben Jnnbrünstig nachuolger sein / Dann das wer vil grössers vnnd durchleuchtigers lob / wann Sy die ding so geschickt zethun / vnd ain eerlich / tugentreich werck einfüern / mit der that / Jnn dem lobwirdig erzaigtn̄ / das der Alten zum̄ aller tugentreicheste vnnd grosz lobs wirdige gemüeter / an̄ Jrn selbs sitten vnd tugenden abgenommen / erwegen / vnd hochgeprisen werden möchten. Schleusz derhalben aus dem / das man dise berümen / deren werck der alten thun loben / vnd die Jenigen / so die gebreuch vnser zeit halten / nit so gar verachten / Sonder die frucht vnnd den nutz / souil man von vnuolkomnen dingen gehaben mag / nemen sol. So Jch nun lieber Francisce / Eur tugent betracht / vnnd befinde / das Jr inn die zal derselben billich gesetzt werdt. Vnnd v̄ber das / Jch der alten Tugent vil Jnn Euch zeloben erkhant / sich auch Eur bericht / von den Regierungen vnnd gebreuchen der Frantzosen / Teutschen vnnd Englischen / vor den nechstuerschinen zwayen Jaren / mir vnnd andern Euren gutten Freunden gegeben / dahin erweist vnnd erstreckt / das Jr der Tugent der Alten / ain gentzlicher nachuolger seyt. So bin / als Jch bey vnserm Johann Borgerin zu Venedig / vnnd aus desselben miltigkait v̄ber dieselb aller edlest Stadt / ainen grossen tail Lombardie zusehen bewegt war / aus zu gemüet genommen fleisz / den Jr / zuerfarung der gebreuch / obangezaigter Prouincien gehabt / Euch nachzeuolgen ain grosse begirde zugewinnen verursacht / der Venediger Regierung zesam zeklauben. Aber Jren anfang / aufnemen vnnd ordnung zuerkündigen / bezwungen worden / alle Jre historien nitallain zelesen / Sonder

Sonder auch bey denen Leuten/so derselben zum̃ tail bey Irem leben beschehen/ gedachten/ yetz dise/ vnd dann andere sachen zuerfragen / vnd selbs vil zubesuchen / welches sonst schwerlich hett verstanden mögen werden. Also wie Ich nu nach lang gehabter mühe / dise gantze Bürgerliche verwaltung erfaren/ Hab Ich dises Büchlin volkomenlich beschrieben/ vnnd Euch zu Eern/ mit Eurm namen beschlossen / Nit so gar darumb/ das Ich gwißlich waiß/das Ir solchs/ nachdem Ich gesehen/ wie seer Euch der Menschen thun zuuernemen liebt / mit freuden aufnemen werdt/ Sonder dieweil Ich mich der von Euch vnnd ewerm Brudern Johansen Borgorin / empfangnen guethait halben/ ander gstalt danckbarlich nit erzaigen kan/ Das doch dasselb zu ewiger gedechtnuß der pflicht / damit Ich euch verwandt bin/ in̄ Eurm hauß berue/ Auf das/ so offt Ir das leset/ Euch alsbald zu gemüet komb/ Nitallain die naigung/so Ich zu Euch trag/Sonder (Wiewol mir die widerwertigkait das vermögen/mein̄ gutten Freunden bewisne guethaitten Inn bessere weg zuwidergelten genommen) Ich dannocht derselben allezeit gern Inngedenck zesein/ erfunden werde.

A Beschreibung

Beschreibung der Venediger Comun/ Vrsprung vnd Regierung/ wie das erwachsen/ vnd bis anher erhalten ist worden.

Durch Donatum Gianottn Florenthinern.

Der erst Dialogus.

Vnderredner.

Herr Trifon Gabriel/ Vnd Johannes Borgerinus.

DIe jenigen/ so der Menschen gebreuch zuuernemen begirig sind/ pflegen andere vnd frembde Landt vnd Stedt zudurchziehen/ zubesehen/ vnd was sy dariñ Jres erachtens theur/ vnd v̈bertreflicher wirde halb vnbetracht nit fürzuschreitten befinden/ vleissig zubeschreibñ/ Auf das Sy durch derselben erkantnus/ nit allain destaufmerckiger vnd geschickter/ Sonder auch den Jenigen rais/ So die Mauren Jres Vatterlands nit lassen/ lieblich vnd fruchtbar werde. Aus dem kombt/ das Jr vil die gemainen vnd besonderen gepeu abnemen: Etlich die alten Begrebnussen verzaichnen: Ander befleissen sich zuerfaren/ ob was theurs von disem oder Jenem Landt herkomb: Etlich bringen beschriben/ wann Sy etwo ain Stadt/ von natur/ oder künstlicher erbawung vngewiñlich befunden: Ain Jeder verzaichnet das/ zudem Er von natur mer lusts hat/ Oder aber das/ welches erzelung er zum lustigisten vñ wunderlich zuhörn acht. Von ainem sölchen löblichen brauch/ hab ich mich auch nit absöndern wellen/ Sonder beschlossen/ etwas zu gedechtnus iñ die schrifft zubringen/ Aus dem nit allain obge-

sagte früchte fliessen/ Sonder gewisse zeugknus geben werden/ das Ich alle die ort/ welche ich/ nach meinem verraisen von Florentz/ dis Jar besuecht/ nit on zum tail empfangener frucht/ die ain yeder/ der in̄ disem leben nit schlefft/ annemen soll/ durchlauffen hab. Vnd dieweil ich betracht/ das villeicht von ettlichen vermaint/ das in̄ dem so Ich beschreiben möcht/ vorgesagte ding von mir nit erzelt sölltn̄ werdn̄/ nachdem man die erkantnus d'selbn̄ von vil andern bequemlicher gehaben mag/ vnd meine freundt/ denen Ich zum höchsten sueche zuwilfaren/ vil grössere dann dise ding zuuernemen begern/ So hab Ich derhalben etliche nitmind' lustige/ dann schwere vnd merckliche gesprech zuerzelen/ mich entschlossen/ Welche/ zwen Venecianisch Edelleut/ Nemlich herr Trifon Gabriel/ Hieronymus Quirin/ vnd ain Paduaner herr Niclas Leoncin/ drey Menner mit grosser vnd teurer Tugent beziert/ auch aines durchleuchtigen Leymuds/ mit vnserem Johannsen Borgerin gehabt. Bey dem Ich auch gegenwürtig gewesen/ vnd alles Jenig so Ich allweg zum höchsten begert/ gnuegsamlich vernommen hab/ Nemlich/ die verwaltung des gemainen nutzs zu Venedig. Welchs zuuernemen vnd zubetrachten/ fürwar wol wirdig/ Auch bey vnsern zeitten nitmind' wunderbarlich/ als bey den alten der Lacedemoner vnd Römer ansehlich ist. Dann Im ersten Gesprech/ ward Disputiert von der gemainen verwaltung des Comuns: Im andern/ von aller Magistrat ämptern besonder: Zum dritten/ von der form vnd zesamensatzung des genanten Comuns. So wellen wir nun zum ersten vnsern anfang nemen/ das die gemainen ding nit allain natürlicher weis/ leichter zuuerstehen sind/ Sonder das am ersten Gesprech/ das ander vnd dritt/ vnd also ains am andern hangt. Vnd auf das man die vrsach/ welche herrn Trifonen/ das erst Gesprech/ von ainer sölchen mainung zudisputiern bewegt/ destbas verneme: So wil ich ain̄ etwas weitschweiffigē anfang vnsers vorhabens verfassen: Folgents sein wichtig vnd vernünfftig gesprech/ so von Im gehalten/ mit Ordnung erzelen.

Vnd Ich sag/ demnach Ich gen Padua kam/ ward Ich von vnserm

vnserm Johansen Borgerin berufft / Jñ seiner gesellschafft zestudieren: Als ich nun etlich vil tag da geruet / Wollt er Johannes / als ain menschlicher vnd verstandner / das Jch alles was Jñ diser Stadt warzunemen / sehe: Als da sind / die fürnemesten gemaine vnd besondere gepeu: Die newe erpaueten maurn / so die Stadt gantz vmbringen / vnd vngewiñlich zesein / anzaigung geben: Dergleichen vil andere ding. Welche nachdem sy von mir besichtigt vnd betracht worden / wollt Jch auch etliche trefliche Menner / die zu Padua sind / erkennen. Demnach thet Jch durch sein einfürung / dem wirdigen herrn Petro Bembo / dessen lob seiner tugent allenthalben erhüllt / gebürende Reuerentz vnd Eererbietung. Jch besuchet Nicolaum Leonicum / den berüembten Doctorem / in Griechischer vnd Latinischer Philosophey / wie das seine verfasste werck offenbar machen. Jñ disen tagen / was herr Trifon Gabriel iñ ainem seinem Dorff / da Er ain lange zeit zuwonen gepflegt: Ain Man der on Erengeitz / frey von der verwaltung des gemainen nutzs / viler müesamkait entladen ist: Er fürt ain fast Burgerlich leben / Ergetzt sich auf disem seinem Dorff / vnsers zeitlichen lebens vast seligklich / mit so ruigem gemüet / als menschlicher weis beschehen mag: Er ist nimmer on geselschafft / aines der alten vnd edlen gaister / als der Thuschanern vnd Latiner / wie Cicero / Virgilius / Horacius / Dantes / Petrarcha vnd Boccacius sind / mit denen Er / in belesung Jrer Bücher / stettigs sprach hellt. Vnd nachdem das Dorff da Er wonet / nit weit von der Stadt ist / kombt Er mit grosser bequemlichait offt gen Padua / sein süsses gesprech (das von menigklichem / die sein erkantnus haben / vast begert wirdt) vil seinen freunden mitzutailen: Dann vber die wichtigkait seiner gueten Sitten / ist er so voller menschlicher höflichait / das es iñ menigclichs gemüet / nach Jme gros verlangen zuhaben / bringt. Dieweil aber nit mein vorhaben ist / diß Edelmans Tugent auszusprechen / nit allain darumb / das er meins lobs nit bedarff / Sonder das ich auf sein Gesprech (welchs Jme seiner tugent ain vilmer offenbars zaichen sein wirdet) zukommen eile. So sag Jch: Nachdem wir vernommen / das Er Jnnerhalb zwayer tagen zu

Padua sein sölt/beschlossen wir/ seiner ankunfft lieber zuerbarrey/dann so wir zu Jm zügen. Da nun die zeit verschinen/vñ wir vernamen das er kommen was/vnd in die Jme beraitten behausung herrn Petri Bembi / von dem / wann Er gen Padua kompt/Er ehrlich empfangen ist / eingekert hett/ giengen wir Jm haimzusuchen/vnd waren von Jm frölich aufgenommen. Vnd nachdem Er mich empfangen/vnnd alle Ererbietung/die man zwischen den Jenigen/so zuuor nye einander gesehen/zuthun pfleget/verricht/füret Er vns in ain Kammer der gemainen behausung/da Er etwas ruig/vnd wir nun gesessen warey/fiengen herr Trifon vnd Johannes ane/auf dise weis zuredey: Mein grosmütiger Johannes/die begird/so ich/vonwegen ewer arbait/newr freundschafft teglich reicher zewerdy / zu euch hab/ist von mir so hoch geacht/ das weder Jr noch andere / mir ainich ander schanckung/die so Edel vnnd übertreflich geschetzt müg werden / thuen künndt.

Johann. So vnser freundtschafft (mein lieber herr Trifon) souil vermag/das vnder vns ainer dem andern pflichtig sey/ So bin ich/ vmb vil gutthatey/ewer Schuldner/ Vnder denen Jch für die gröst halt / das Jr aus ewer senfftmütigkait mich begünstigen wellet/meine freundt/ die gen Padua/ mich haimzusuchen/kommen/mit eurem süsen vnd fruchtbaren Gesprech zuehren/das ist vilgöher zuachten/weder die Gepeu/Gassen/Kirchen/vnd andere diser Stat ansehliche ding/die kainen weder minder noch mer/ dann er zuuor was/weisz oder witzig zumachen/zusetze. Aber die beywonung/ der Jenigen so tugentreich sind/ Ist das Jenig so menschen gemüter berürt/Vnd wit allain aufmercker vnd weiser/Sonder auch vil Jmbrünstiger vnd wackerer/ den tugenten nachzufolgen/machen. Wann Jch nun von ainem lieben freundt besuecht werde/kan ich Jm nichts mittailen/ von dem Er mer frucht vnd wolgefallen haben mög / weder von ewer freundschafft: Dann mich gedunckt/das alle die Qualitet so Jch in Euch erkenne/obgesagte Oligenschafften in andern gewesen. Aber nachdem Jch Jn dise materia kommen bin/ wil Jch euch das/so vns/ Jnnen wir euch zubesuchen kamen / zu gemüet gefallen/

gefallen/ sover es euch anderst aufzumercken mit beschwerlich ist/ sagen.

Herr Trifon. Mein Johannes / sagt was Jr wellet / dann dieweil alles das euch benügt/mir zum höchsten liebt/ So wellen wir uns disen gantzen tag miteinander ergetzen / und so wir ain mittel/ das uns darJnn aufhalt/wellen fürnemen / künden wir nichts bequemlichers/ weder ain vernünfftigs unnd kurtzweiligs Gesprech erwelen.

Johan. Als wir von haus ausgiengen/euch haimzusuchen/ Fieng Jch an disem unserm Freundt die wichtigkait Eurer sitten/ unnd welcher maß Jr euer leben zufüren erwelet/zuerzelen / Wie wol mir aber sölchs gefellt/ Jst mit zusagen. Und bedachten/welchen under den alten wir euch vergleichen möchten/ kam uns alsbaldt zugemüet Titus Pomponius Atticus, ain grosser freundt Ciceronis, der von Jm Jnn seinen Büchern mit hohem lob handlet/ Dann Jr baid seyt von edlem geblüet/und Jnn ainem edlesten Vatterland geborn. Wie nun Pomponius/unangesehen das Er Jnn seiner mütterlichen Sprach der aller beredtsamest/auch Jnn Griechischer fast erfaren was/ Also Jr/Jn der wir geborn/ auch in Römischer nitminder / mit grosser zierlichkait redt und schreibt. Mit der milte seyt Jr einander so enlich/ das Jch nit wais zeurtailen/ welcher derselben ain grösserer liebgaber gewest sey. Und wiewol Jr in zeitlichem guet nit so milt als Pomponius sein köndt/ angesehen das Jr desselben nit souil besitzt/ Nichtsdestminder seyt Jr ewerer ewentlichen tugenten zum aller miltesten / welche miltigkait man souil höher achten soll / als die tugent den Reichthumb und all andere güter übertrifft. Aber das Jnn euch baiden die aller gröst vergleichung anzaigt / ist die weis euer baider leben. Pomponius hat alweg on des Gemuns geschefft gelebt/ So habt Jr euch auch on die Bürgerliche verwaltung/ ungeacht Eur treffenlichen erfarenhait(der er dann auch fürnemlich gewest ist) Jnn diß ruig leben gezogen. Und wie er allezeit Jnn seiner rue/alle Jm vermögliche hilff erzaigt/ Also underlast auch Jr nichts/ das durch euch beschehen mag. Jnn diser vergleichnus/ fiengen wir an/ das wesen diser und der

alten zeit zubetrachten / vnd zubesehen/ ob vnder denselbigen ain solche gleichait erschiene/wie wir zwischen euch vñ Pomponio Attico klerlich erkennen/ Also das wir das/so man gewönlich sagt/ für warhafft bestetten mögen/das die gleichait der vorigen zeiten/ mit anderer zeugknus/weder mit klaidern vnd dergleichen / offt widerkommen / das wir stetz im mund des Irrenden Pöfels zusein empfunden.

Herr Trifon. Ich glaub gewislich / das dises Wrthail oder Sprichwort/das wir sagen wellen/wo wit gar/doch iñ vilen war sey/welchs ain yder/ der die gegenwertigen gelegenhait vnsers beengstigten Italie betracht / erkennen mag. Im fall derselben dunckt mich zuzeitñ vnd andern vrsachñ āzusetzen sein: Die erst/ iñ welcher der anfang/Ir vnd des Römischen Reichs verderben gewest sey: Welche dann was/da Rom von dem Kayserlichen Waffen betzangt wurd. Die ander/das Haubtstuck des Italiawischen vbels/ ist gewesen/ da Italia von den Vngern/ Gotten / Winden vnnd Lombarden / durchstraifft vnd geplündert ward. Vnnd so man die Zufell/die sich iñ kurtzer zeit her/in Orient eben so wol als in Occident begeben haben/wol betracht/ So kan man leichtlich setzen / das aine vnter disen beden zeitten/ ob den Jenigen so ytzt in Italia leben/schwebt: Aber welche aus Inen die erschröcklichist sey/wais Ich nit zuerkennen/ Dann man mag sagen/das von der ersten die ander/vnd von der andern alle diese verenderung gewachsen sey/ welche der Welt das ansehen/ dessen so wir noch bey vnsern zeiten setzen/zenemen gemacht/ vnd deß so es bey der Römer zeiten gett/gantz zuuerlassen: Aber Ich wil nit/ das wir disen tag mit erzelung vnsers ellends verzeren. Vnd das Ich auf das so mir mer gezimbt/komb/ So bestehe Ich nit/das Ir von mir dargebt / vnd wolt nit/ das euer zu mir grosgenaigter will/ Euch das gerecht vrtail vberschritten machet: Dann solche tugent erkenne Ich nit in mir/das Ich gedenck/ainem solchen Man wie Pomponius Atticus gewest / gemess zesein/ Aber Ich wil ytzt nit disputiern/ ob ich Pomponio zuuergleichen sey oder nit/auf das / wo Ich Inn diser Disputation verharret / mich nit verdacht/gedechte/Ich möcht Pomponio vergleicht werden/

den/ Sond' allain bestetten/ das in dem Jr sagt/ wir fast einand' gleich seyen/ Sihe Jch in dem fall kain andere gleichnus/ Dann wie Pomponius die gemainen geschefft nit wollt verwalten/ Also hab auch Jch mich von der gemainen Regierung entladen. Aber die vrsach/ die Jn dahin bewegt/ vnd mich sölchs leben anzunemen gefürt/ sind vnderschidlich/ vñ einander gantz widerwertig: Dann Pomponius bedacht/ sein gemain wer zum aller zertrentesten/ dieweil er Jm aber vnmöglich zusein befand/ die wider zuhailen/ zog Er sich ab/ auf das er nit sambt Jr zuuerderben gezwungen wurd: Dann wann die gemain zertreñt/ vnd von dergleichen vngestüme des Wetters Jnn das Mör geworffen/ welcher sich alsdann darein legt / kan sich selbs nit wider heraus ziehen. Jch hab mich aber von der Burgerlichen verwaltung diser vrsach halb nit entzogen/ Dann mein Gemain ist nit gespalten/ sonder (so Jch mich nit betreug) volkomner / weder Sy Jnn ainicher zeit ye gewest. Jr wesen kan mit besseren gesatzen nit gemessiget/ noch mit mer' rue vñ ainigkait gericht sein/ Weit von anheimischen aufrurn/ vnd allem Jenigen/ das die Stedt verderbet: Auch ist sy onmassen schön/ das sy teurer vnd grosmütiger Leut nit mangelt/ von derselben weishait vnd tugent/ sy glückselig geregiert wirdt. Also das Jch mich hoch erfrew/ fürnemlich das Jch von natur aus Jtalia (ain Königin aller ander Prouintzen) herkomb/ Nach disem aus der Stadt Venedig/ in welcher Jch souil Tugenten sehe / die man von den alten Römern vnd Griechen list vnd lobt. Aus dem kompt/ das Jch der Römer oder Lacedemoner Comun nit fast beneid/ wiewol die Römer vilmer Reich besessen/ wie menigklichem kundbar ist. Jch acht aber darumb vnser Comun nichtsminder selig vnd glückselig: Dann die glückseligkait ainer gemain/ stehet nit in d' grösse Jrer herschafften/ Sonder in gemainem ruigem vnd fridlichem leben. Wann Jch saget / das in disem stuck vnser gemain/ der Römer übertreff / glaub ich gwislich/ das mich sölchs kainer mit grundt straffen möcht/ Darumb mügt Jr nun durch diß so euch gesagt / vast wol verstehen / das Jch sölcher mas zuleben nit (wie Pomponius Atticus) gedrungen bin. Was mich aber also zu-

leben

lebey bewegt/Ist wit not zuerzelen / Wo Jrs aber ye vernemen wöllt/mag Jch sagen/das Jch vast von natur zu sölchem freyen lebey / vnd aller menschlicher geschefft entledigt zusein / genaigt bin/Welchs Jch one beschwerd angenommen: Dann Jch erkañt meinem Vatterlandt / welches (vonwegen überflüssiger menge geschickter Nemer)meins diensts gar nit bedorfft/kainen nachtail damit zugefügt habey. Jch möcht über das/ zu meiner entschuldigung/vil andere ding anzaigen / Aber es ist das erzellte/ so Jr gehört habt/euch gnuegsam.

Johann. Mir gefelt seer wol / alles das Jr von euch vnd Pomponio Attico gesagt/bey dem Jch ewer natürliche beschaidenhait wider erkañt hab. Aber Jch wil yetzt in ewer lob nit tretten/Jnsonderhait / dieweil Jr dessen nit ain genaigter zuhörer seyt/In dem allen Jr weißlich thut: Dann Jch acht/Jr vermaint wo die werck erscheinen/seyen die wort von vnnöten. Sagt mir aber (So Jch anderst ewer red recht verstanden hab/ habt Jr gesagt das Jr die Römer nit fast beneidt / Vnd fiengt an / euch Jnen gar nahe gleich zuachten) Seyt Jr aigentlich diser maynung/das man eur Comun der Römer vergleichen mög?

Herr Trifon. Ja gewislich/dann wienor gesagt/ob wol vnser Reich nit der Römer nit zuvergleichen ist / nichtsdestminder übertreffen wir es in vil andern dingen / aus dem mans zu vnserm gleichförmig achten mag. Etlich vnser Geschichtschreiber/ (vnd euch nichts zubergen/ ist vnter denen Herr Antonius Sabellicus/in gegenwert anderer hett ich Jn nit genañt/auf das ich nit geacht wurd/den welcher mit grosmechtiger beretsamkait vnser sachen erleucht hat/zeschmehen)haben Venedig mit Rom vergleichen wellen/ vnd Jnn disem die weisshait/die ain sölche materi erfordert/nit gebraucht: Dann sy haben allain vnsere krieg mit der Römer vergliechen/welche die vnsern on feel nit erraichen mögen. Vnd ist kain mensch/der die vergleichungen die Sabellicus in seinen Historien beschreibt/list / so thöricht/ sölche nit für ain öffenliche zutüttlerey zeurtailen: Dann er wol die ding welche Er on scheu vnd verdacht aimiches zutüttlens hett einfüren/gründen / vnd ain Comun gegen dem andern vergleichen mögen/dahinden gelassen.

Johan.

Joh. Mein lieber Herr Trifon/ewere wort gaben Jn mir ain grosse begird geboren/zuuernemen/wie Jr ewer Comun/gegen d' Römer vergleichet. Dann was Jch das war sein glauben kündt/ so empfieng Jch darab ain grosses wolgefallen/ in betrachtung/ das wir vnser zeit wit also freflich verdammen soltey/ Nachdem wir Jn derselben ain sölchen Comun segen/welcher/so er von yemand betracht wirdt/wit geringer dann d' altē ist/ Derhalb lasst euch wit beschweren/da wir doch owe das/disen tag/ Jnn sölchem gesprech zuuerzern habē/ das Jewig so Jr gesagt/wir zuentdecken.

Herr Trifon. Mir Jst nichts euch gefelligs / beschwerlich/ Sagt mir aber / wisst Jr wie vnser Comun verwaltten wirdt/ Jnn form/weiß/maß/vnd was sy für gesatz haben?

Johan. Jch hab ain Büchlin/welches Sabellicus beschriben/ gelesen/in welchē er alle ewere Magistratämpter erzelt/ Nachuolgends nach ainn vnd anderm frag gehabt / Aber als vil Jch gelesen vnd gefragt/hab Jch gar wit vernommen/ Wie die verwaltung ewers Comuns geordnet sey. Vñ euch mein maimung zuentdecken / Jst herrn Antoni Sabellici Büchlin/ wit sonder nutz/ Dann/ wiewol er Jnn demselben all ewer Magistratämpter erzelt/ So malt er doch dem Leser wit für die augen/ den form/zusamensatzung/ vnd ordnung dises Comuns.

Herr Trifon. Jr seit wit weit vonn rechten grund/ Ain Jede Comun Jst gleichförmig ainem Natürlichen leib / vnnd das Jchs bas erklar/ Es Jst ain leib/ haubtsächlich von der Natur eingefürt / Nachmals durch die kunst temperirt / Dann da die Natur den Menschen machet / verstund sy zumachen ain verainsamung / ain gemeinschafft. Dieweil nun ain Jede Comun Jst/ wie ain ander natürlicher Leib/ So muß er auch seine glider haben. Dieweil dann vnder Jnen allweg ain Proportion vñ gemainschaft/wie zwischen aines Jeden andern leibs gliedern Jst/ Vnd aber der/so dise Proportion vnd gemainschaft/ so zwischen ainem glid gegen dem andern Jst/wit versteet/d' mag auch wit begreiffen/wie der Leib gemacht sey/ Das hat nun dem Sabellico gefelt/ Dann ob er gleichwol alle magistratämpter erzelt/nicht destminder erklärt er wit/wie sy aneinander gebunden seiñ/ vñ ains am andern dermassen hang/daraus man volkom-

lich

lichs sein zusamensatzung verstehn mög / Darumb Ist nun vonnöten/das Jr vnser Regierung/wie sy geordnet/ wisst/ sonst werdt Jr dern ding kains/so Jr begert/verfatzen/ Ich waisz aber wit/ ob wir es disen tag alles verrichten mögen.

Johann. Ich benüeg mich/Wann Jr mir die verwaltung ewers Comuns erzelt / Dann wann Ich desselben Regierung wol verstee/ mag Ich von mir selbs richten / Inn wem sy gleich vnnd vnderschiden sey.

Herr Trifon. Jr redt recht/ Darumb so wöllen wir nun von vnserm Comun reden/ welches gesprech (So Jr anderst die Regierung der Stadt zunernemen lust habt) euch zu grossem wolgefallen raichen wirdt/ Dann Jr werdt In disem vnserm lebē/ die allerschönesten Gesatz/ besten gebreuch/ vnnd vernunfftigiste ordnung setzen. Vnd wiewol wit alle ding (wie es solt) gehalten werden / So Ist doch darumb dise vnser Bürgerliche verwaltung/ wit schmachwirdig/ Dann es Ist ain ding/das aines Jeden Comuns satzungen nachuolgt/Wie man bey den Römern vnd Lacedemoniern/das Exempel nemen mag. Es ist gnug das alle vbertrettungen/so inn diser Stadt beschehen/wit so wichtig seien/ das sy zu grossem nachtail vnd schaden raichen mögen.

Johann. Ich wirdt wit ain gering gefallen haben/solche ewer ordnung/die Ich gedenck zum schönsten sein/zunernemen/ Dann es Ist not/das ain Regierung/die so lange zeit geweert/ vngeacht das sy durchs angaimische empörung/ beengstiget/ vnnd doch wit vberwunden/wit grosser ordnung vnd vernunfft angestellt sey. Vnd fürwar Ich bin der sach hoch verpflicht/ nachdem mir diss gesprech angebotten wirdt/ vnd Ich euch das Jenig/ so Ich lange zeit begert/mir zuerzelen verursacht. So gebt nun fürgenommner mainung/ wenn es euch gelieb/ seien anfang/ Dann euch zuhören bin Ich berait.

Herr Trifon. Ich acht es sey guet/ das wir In diser Kamer bleiben/wiewol sy wie Jr wist/wit mein wonung Ist/Dieweil sy aber gegen mitternacht ligt/So empfindts die vberflüssige hitz der Sonnen wit/ Vber das/so sind wir allda vom hausz gethümbel rüewig/damit Ich solches alles/ als lieb mir mein leben/das Ich erwellet hab/ euch anzaigen mag.

Der

Der wirdig Herr Petrus Bembus (aus gnad seiner Tugent) wirdt fast von den Edelleuten so hie sind/ haimgesucht vnd aufenthalten/ Wann wir an ainem andern ort dann da/ weren/ kündt nit on sein/ wir würden von denen die zu Im kommen/ gehindert. Derhalben wellen wir in diser Kamer allain bleiben/ vnd disen tag mit fürgenomenem Gespräch verzeren.

Johan. Diser ewer Rat gefellt mir fast wol/ vnd warte mit begir wann Ir anfahet.

Herr Trifon. Ehe vnd Ich anfahe/ wil Ich das Ir etliche ding verstehet/ welche gleich als ain vorberaitung/ des Jenigen so wir zuhandlen haben/ sein werden.

So sag Ich nun/ Wer verstehen wil/ wie man ain Commun regier/ der ist entweder ain Burger vñ glid der gemain/ oder ain frembder. Ist er desselben Communs glid/ mus er fünfferlay ding/ vber welchem man sich beratschlagt/ erfaren sein. Das vermögen der Stadt/ Nemlich Ir einkommen vnd ausgab: Vom frid vnd krieg/ nemlich wie die Stadt mit Weern versehen/ vnd wie mans versehen mög: Was für Krieg vor Jaren gefürt/ was Im daraus erfolgt: Wie gros die macht Irer Nachbaurn sey/ auf das man wiß vor wem man sich zubesorgen hab/ in wen zuhoffen/ wider wen man kriegen/ vnd mit wem man sich vertragen od verbinden/ wie man sich wöre/ vnd das Landt beschützen solle. Nemlich was für Waffen/ vnd wieuil dise gegenwör erfordere/ Vnd das zuerkennen/ ist vonnöten/ die gegendt derselben zuwissen/ Obs eben Land oder Birgig/ reich oder arm von wasser/ ferr oder nahe beym Mör/ von denen dingen so man ein vnd aufführt/ Auf das man wiß was manglet oder vberflüssig sey: Vnd beschließlich/ von einfürungen der gesatz: Dann es ist dem/ so regiert/ vonnöten zewissen/ was für Gesatz dem Reich gleichförmig seyen/ Welche zu der Tyranney/ Welche zu dem Standt der fürnemesten/ welche für die macht der wenigen/ Welche zuerwaltung des gemainen Volcks/ Welche zu freyung des Volcks/ vnd welche zu ainer yden andern form vnd gestalt der Regierung gehörig. Ist er aber ain frembder/ vnd dem Commun nit zugethan/ so mus er vor allen dingen verstehen/ die weis vnd form derselben

verwaltung. Dieweil Ich nun betracht/das Jr kain glid vn-
serer Stadt seyd / daraus Jr selbs Jr Verwaltung vernommen
möchtet haben / wil ich euch zuuor vnser regierung vnderschied-
lich erzelen/ Nach demselben oberzelter ordnung nachuolgen/ vñ
von ainem yden/ als vil die not erfordert/ handlen. Vnd so Jr in
disem Gesprech was hörete/ das Jr zuuor wisste/ vnd nit für son-
der notwendig achtet/ So verleißet mir deßhalb nit minder gehör/
dann es wirdt alles zur sachen dienlich sein/ Vnd dieweil das
klain mit dem grossen/ das gele mit dem finstern verbunden/ kan
mans drumb in kain weg dahinden lassen.

Johan. Sagt nur (herr Trifon) was euch der sachen dienst-
lich duncket/ dann ich werd alles weislich geredt sein vrtailen/ was
Jr sagen werdt.

Herr Trifon. Die Stadt Venedig ist auf die Insulen der
Lagune des Adriatischen Mörs gesetzt (Lagune mag ver-
teutscht werden die See / so sich vom Mör vnd süssem wasser in
dem Mosß vnd dumpff versamlen) welche gerad gegen dem ort
sind/ da das wasser/ die Brenta genañt (welches durch das Pado-
an laufft/ wiewol nit ain lange zeit) seinen einlauff in die La-
gune gehabt. Vber dis habt Jr zuuerstehen/ das dise gantze Pro-
uintz Italia/ von den alten Venedig genant was. Vnd die an-
fart des Adriatischen Mörs ist so wider / das durch das gewesser
viler flüß/ die darein lauffen / vnd durch den einflus des Mörs
wellen / auch durch etliche erbrochene örter des Gestats eindrin-
gen/ ain grosse weitin zwischen disem gestatt mosig bleibt/ Gemel-
te weite hat die gleichnus ainer gespanten Handtbogens/ Der
Bog ist das Erdtrich / das vmbringt die gantze weite des gemoßs/
Die Seuen ist das so wir Gestadt nennen/ das erzaigt ain grosse
vom Sandt aufgeworfene höhe oder Tham/ vnd etwas zimlichs
brait/ Facht an anfang genants Mörs an / so mit dem andern
Namen Sinus Adriaticus genamt wirdt/ vnd raicht fast nach der
gerade/ so weit/ bis vnder Brundulo / an die anfart des Landts.
Dis gestadt hat etliche offne örter / durch welche die Mör / mit
wachssung hinein/ vnd abnemung wider heraus fliessen wellen /
Vnd durch dieselben auch die wasser der flüß / so in dise mosige

örter

ort fliessen/ iñs Mör lauffen. Es sind auch dise offne ort nit anderst/ nach viler mainung / dann der ausgang genañter wasserflüß/ Vnd werden Porten (wir pflegen Häfen zusagen) genañt. Dann sy geben ain ein vnd ausfart/allen Schiffen die weg faren / oder von allen orten der Wellt komen (wie andere Port) Vnder disen Porten sind die fürnemesten / der Port zu Brondola/Chiogga/Malamoco/die zway Schloß/ Sanct Erasum. Das grösser Gestatt / vnd die drey Porten / alle dise weitte / so zwischen dem Gestatt oder Tham/vnd des Landts ist(das so wir Lagunes Maris Adriatici nennen) die sind darumb nit so wasserreich noch vbermengt/ weil vil ort nit vnbedeckt bleiben / Vnd das sind die Insulen/ dahin die vmbligenden Völcker / den ansprung Königs Attile flohen / Die nachmals nach Irer versamblung den leib vnser Stat gemacht haben/welche vom land zum nechsten fünff/vnd vom gestatt bey zwo welsch meilen ligt/ Vor alters ist sy vom Land bey zehen welschmeilen gewest: Dañ die Lagune raichten bis añ das ort der Prenta / welches deshalb (wie vil achten)vor alters Lacus genannt ward/ vnd ytzt Vriago. Der vleis vnserer Eltern hat nit souil zufürkommen vermögt/das dieselb gantze weitte/von genantem ort an bis gen Liccia Fusina(da die Barcken oder Schiff/von Badua gen Venedig hin vnd wider faren / vnd mit gewalt / aines zugs / vber den Tham der die Prenta schaidet / iñ die Lagune / vnd widerumb iñ die Prenta gefürt)nit zu Land worden were. Die gegent diser Stat ist von natur/für alle andere ort/ nit allain vom land/ sonder auch vom Mör/zum allersterckesten/ Dieweils (iñ Iren Lagune gegründet) nit beschediget noch angesprengt mag werden/angesehen/das die wasser so man iñ vnd vmb die stat schifft/ allenthalb so seicht sind / das nichts dann geringe Schiff ertragen mögen/ Dermassen/so das Mör am höchsten widerflus ist / sihet man vil örter vnbedeckts Wassers bleiben. Wer nun Venedig vom Land ansprengen wollt / der müst die weitten/so zwischen dem Land vnd Venedig ist / mit Brucken oder Flössen beschlagen / das man das Hör dahin bringen möcht / welches dann nit wol müglich/ Man möcht wol ain Armadem oder

Kriegschiff/ Jnnerhalb der Lagune/ so tauglich/ von geringem Holtz machen/ mit demselbigen die Stat ansprengen/ aber disen weg gegen wolt/ bestünd zwo gefar. Die erste/ das Er kain ort fünde/ seichtshalb seine Schiff auszubraitten. Vnd ob man wol/ wann das wasser am höchsten stehet/ ain ort fünd/ das die verordenten Armaden ameme/ bestünden Sy doch grosse gefar/ vnd hetten sich zubesorgen/ das Sy in wenig stunden hernach/ ob dem druckenen vnd verseichten blieben. Die ander gefar/ Wann Er mit derselben Canel fast erfarne Schifleut hett/ würd er wichts schaffen: Dann die Schiff sich zum dickermal aus den Canelen besänden/ vnd on wasser bleiben/ Wie dann offenbar/ das die Flutten des Mörs nimmer so hoch wachsen/ das man allenthalb frey schiffen mög. Wer aber vom hohen Mör warts Venedig belästigen wöllt/ müste zuvor durch die Porten des Gestats in die Lagune kommen. Also wann man die Canel oder einfart genanter Porten beschlüsst/ new man die einfart des so Jm die Lagune dringen wolt/ Welches leichtlich meins erachtens beschehen möcht/ weil Jre Canel nit fast tieff noch weit sind/ vnd das Port der zwayer Schlos/ so gerad gegen der Stat ligt/ nit so tieff ist. Wann die grossen Schiff durchzufarn haben/ dürffen Sy die höhe des wassers nit erwarttey/ damit den einfarenden nit noch ain gefar daraus komb: Dann alsbald das Mör von vngestüme des Wetters zum wenigisten bewegt/ möcht der grund ausserhalb des Ports/ sandshalb der von den Wellen von ainem ort zum andern verworffen wirdt/ grossmechtige enderung bekommen/ Dermassen/ das man zu ainer zeit/ frey sicher durch möcht farey/ Zu ainer andern aller verständt/ vnd die einfart beschlossen were. Deshalben ist notwendig etliche zuhaltey/ die alsbald das Vngewitter fürüber/ suchen/ an welchem ort die durchfart blieben sey/ auf das Sy solchs den Schiffen/ so aus vnd einfarey/ weisen mögen/ Jn den andern Porttey/ möcht man fornen daran klaine befestungen bauen/ durch welche die einfart mit dem geschütz gewört vnd verhütet würde. Wo aber schon etwan ainer mit der Armada in die Lagune keme/ befend Er sich (wie vor gesagt) in der gefar/ so ai-

ner

ner der iñ den Lagune armieret/hette. Ich vnderlas/das man iñ den Canelen/durch die der feind keme/ Schiff mit Erden gefüllt/vnd mit geschos beladen/bestetten möcht/ die den Feind nit nähnen liessen: Auch vnderlas Ich / wann man sich mit flössen/oder iñ ainich anderer gestalt/ der Stat zunähnen wöllt/das man hin vnd wider iñ den Lagune Paladen machen/ nemlich verpfelen vnd verschliessen möcht / das Jnen ain grosmechtige hindernus were. Zuedem möcht man auch añ dem ort / da die Feind herkommen (dann es ist vnmöglich/das Er sich erzaigte añ ainem ort zukommen/ vnd keme hernach añ ainem andern) aus Schiffen Streichweeren dermassen machen / das sich der gegenthail nit nähnen kündt. Wie wir sehen / Ferrär / Padua/ Crema/vnd andere dergleichen Stete / zu vnsern zeiten befestiget sein : Also das Ich diser Stat gegent zum aller sterckesten / frey von allem ansprung vrthaile. König Attila / nachdem Er Aquileiam geplündert/ durchstraiffet er das tail Italie/so damals Venedig hieß/Gedacht Jme/die Jenigen/welche den grim seiner waffen añ diß ort geflohen / zubeengstigen. Pipinus/ ain Son Caroli Magni / zu den zeiten Obelerii / des neundten Hertzogen/ der im achthunderten vnd vierdten Jar erwelt / Sprenget mit ainer Armada / die er zu Rauenna gerüsst hett/ mit freidiger erschröcklichait vnser Stat an: Aber es beglückt Jm gleich wie sein töricht vorhaben was / Dann Er ward von vnsern Eltern mit grossen seinen vnehrn geschlagen vnd erlegt.

Die gantze Stat ist von ainem Canal (den wir den grossen Canal nennen) iñ zwen tail getailt/ Der ain tail sihet gegen mittemtag vnd Nidergang/ Der ander gegen Aufgang vnd mitternacht. Diser Canal windet sich / vnd macht schier den alten Versal des Buchstabens S. doch widersins/der gestalt wie Jr da sehet S. Ist allenthalben zimlich tieff/vnd so brait/das Er ainem fliessenden wasser/das vnser Stat tailet/wol zuuergleichen ist. Wie das wasser Armus Florentz vnd Pisa / Die Tiber Rom/ Die Etsch Bern tailt. Disen Canal (sagt man) hab die Prenta gemacht / zuuor vnd ehe Jr der Flus zu Luccia Fusina genomē ward/so durch dise offene/ so wir neñē den Port

der Schlos / inns Mör raun. In gemelten Canal gehen vn-
zalbar vil andere Canel / zimlicher weite / Deren vnser gantze
Stat / mit anderer gestalt dann die Eur / mit hübschen weitten
Gassen vol ist: Man kan den merern tail durch dise Canel mit
zuefues gehen / Sonder zu Schiff faren: Doch haben etliche Ca-
nel an der ainen seitten ainen gang / So wir Fundament nen-
nen (grund) darauf man gehet / sind enren strassen / so Jr am Ar-
no habt / wann die Vormaur nit were / gleich. Etlich andere
Canel / doch wenig / die haben zwen genug: Noch sind zu Vene-
dig vnzelich vil andere Strassen von Ertdrich / so wir Calli (gess-
len) haissen / Aber mit hübsch: Dann über das Sy weder lang
noch gerad / sonder zum aller engesten sind / Auch deren wenig /
in denen zwen nebeneinander gehen können / Vnd dieweil di-
se Gesslen die Canal zertailen / So sind über die Canal (auf das
man durch die gantze Stat aus / auch zuland gehen möge) von
ainer Gassen zu der andern / ain grosmechtige anzal stainerne
Brucken / Vnd darumb mit so nahe beyeinander gemacht / auf
das / wann ainer von ainem ort zu dem andern gehen wil (wel-
ches dem ort von dannen Er ausgehet / nahent sey) nit offt müss
ain weitern vmbschwaiff thun. Über den grossen Canel / ist
nit mer dann ain Bruck allain / aus Holtz gemacht / Vnd an
dem ort / das in der gantzen Stat zum aller gebreuchlichisten ist:
Dann Sy raicht von dem ort / da die Kaufleut zusamen kom-
men / genannt Realt / an die Stras hinüber / so zu der Haubt-
kirchen gehet / da des Herzogen Pallast ist. Aber auf das ai-
nen yden / der über disen Canal wil / nit not sey / zu diser Bruck-
en zukommen (welches dann gar zubeschwerlich) So sind an mer
orten etliche / die vmb lohn / ainen yden der hinüber begert / auf
den klainen Schifflein (Barcete genannt / so auf die weis wie wir
hernach sagen wellen / sind) hinüber zufüren verordnet. Vnd
dise ort werden Tragheti (wie wir sagen überfär) genannt.
Die Jenigen so dise arbait thun / sind allsampt armeleut / Vnd
wirdt Jnen dis ämptlein / von ainem Magistrat Olmpt / die
sölches versehen / verlihen / Vnd sind ausgetailt / ainer zu dem /
der ander zu ainem andern Tragget / Dabey auch die anzal

der

der Personen/wieuil ainer ainsmals überfüren mag/sambt ainem bestimbten lohn/verordnet/ Also/ das man allenthalb über disen Canel/on sondere vngelegenhait/ vnd mit gar geringen kosten kommen mag/Vngeacht/ das nur ain Bruck allain darüber gehet. Also gehet man nun zu fueß/auf die weis wie gesagt. Dergleichen fert man durch die Canel/allenthalben in der gantzen Stat/vnd mit vilminderem vmbkrais dann man zulandt gehet. Zu disem brauch haben wir ain Form von Schiflen/ (Barcete/die wir haissen Gondole)fast zierlich gemacht / der man die Canel stets aller vol sihet. Wir haltens vnd brauchen diese Gondole (Schiflen)an stat der Roß/Esel vnd Wegelen. Die anzal derselben ist fürwar gros: Dann es sind derer vil / so die Edelleut zu Jrem aignen brauch/oder das noch wol mer ist/ Jres gewinßhalben haltens.

Vnser Stat schöne wimbt man bas gewar ob dem Wasser weder zulandt: Dann die Canel sind durch gemain ausgebraitet/vnd das maist tail schöne Gepeu darauf gepauet. Vnd wiewol Sy auch gegen den Strassen stossen(Dann ain yedes Haus hat zwen eingeng/ Der ain vom wasser/der ander ob dem landt) nichts destminder ist das schönest ansehen gegen den Canelen gebauet. Es hat auch vil waidlicher gepeu/da das fürnemest ansehen gegen den Strassen gehet / Aber die enge derselben Geßlen machen es vnscheinbar. Vil Vnsauberkait felt von der Stat in die Canel/die werden vom zu vnd ablauff des Mörs weggeflöst/wiewol dasselb/das sy allzeit rain vñ lär bleiben/mit gnugsam ist/derhalben vonnöten Sy stets zuraumen.

Von gesundhait des Lufft ist nit zureden / Dann vor alters sind dise ort mösig gewest / vnd zum allergesundesten geacht / Wie dann sölchs Vitruuius anzaigt / vnd auch auf disen tag menigclich kundtbar/ das der Lufft zu Venedig vnd Padua gesündter ist / weder an etwo ainem ort in gantz Jtalia. Sölches ist auch offenbar bey seer vil alten Mennern / so man in beden Steten gesunds vnd starcks leibs sihet. Vber das ist die bequemlichait alles was zu vnderhaltung des lebens notwendig / zuhaben am aller offenbaresten.

Die Scribenten/so von den Gegenten vnd gelegenhaiten der Stet schreiben/sagen/die Stat sey weislich gepauet/ Dann Sy wit auf die Anfart des Mörs/sonder von derselben zehen welsch meil weit gesetzt ist/Vnd wellen wit das Sy auf der Anfart des Mörs stehe/ auf das Sy von den MörRaubern wit beschediget werde. Aber Sy loben vnd bewerens die / so dermassen(wie gesagt)wit souil weitte dazwischen sind/sich deren zubehelffen. Vnser Stat/ vonwegen das Sy in den Lagune des Mörs ligt/ begilfft sich derselben bequemlichait/ Ist beschützt vor den Mörs Raubern / vnd macht Sy von sölchem vnd allem Ansprung sicher/wie wir gesagt haben/ Vnd weil Sy nahend zum Land hat/empfahet Sy von denselben eben den nutz/ den Sy/so sy darauf gepauen were / gehaben möcht. Vnd souilmer ist diser tail Italie/welcher von den Alten Venedig genannt / dem zugegen die Stat Venedig gebauet/zum aller fruchtbarsten/ Vñ wit souil Schiffreichen Wassern zertailt / Als da ist/ die Tulment oder Talgiament / die Liuenz / das Plat / der Sil / die Brenta/vnd die Etsch/ Dise alle haben Jren einflus in die Lagune. Aus dem kombt / das in vnser Stat wit allain überflüssiger weis/ alles was zur leibs notdurfft dienlich/ verhanden ist / sonder auch sölches mit grosser bequemlichait dahin gebracht wirdt/ Also/das wir schliessen mögen/das vnser Stat nichts/so zu Jrem Schutz/vnd bequemlichait des lebens/notwendig ist/in mangel stehe.

Sölcher gestalt ist die Gegent vnd Qualitet der Stat Venedig geschaffen/Vnd von der Ich allain die ding erzelt wil haben/ die Ich für nütz vnd notwendig geacht. Vnd gesetzt (das wir dann tuntbar) das euch alle dise ding hieuor wissend weren/so hab ich sy doch nichts destminder wit dahinden lassen wellen/auf das vnser Gesprech wit vnuolkomen sey.

Johann. Es ist war/ Ich hab alles das Jr von Euer Stat gesagt/zuuor gewisst/dann Ich hab dieselb zum offtermal gesehen/Aber es ist mir das/so ich von euch hab hören erzehen/ wit ain gerings gefallen/weil alles das so Ich gesehen/wir Euer rede wider zugedechtnis bracht hat. Sagt mir aber/ Warumb were das

Gesprech

Gesprech vnuolkomen/wann Jr die beschreibung der Gegent & Stat Venedig/dahinden gelassen hettet.

Herr Trison. Vnser vberlauff wer vnuolkommer gewest. Erstlich/Nachdem wir von vnserm Commun zuredeu haben/gedaucht mich nit zimlich sein/das wir zu demselben schritten/ on erzelung des/so von dem ort/da es ligt/zusagen ist/ Vnd insondergait das/so mit ringscheyig die qualitet ains Communs zuerkennen/Nit allain als vil die gebreuch betrifft/Sonder auch die sterck/vnd die qualitet der Stadt gegent/darauff sy gebawen/zuwissen. Deßhalben alle die Jenigen so die Stete zubawen berichtet sind/machen grossen vnderschid/ ob ain Stat auf ain höhe/ oder in die ebne/ fern oder nahe/bey Wassern oder Mör/ gebawen sey.

Zum andern/Sagen wir die Philosophi/ das man alle künst vnd leer/aus gemainen dingen soll anfahen? Gesetzt/ Was ist dem Commun zu Venedig gemainer dann der leib der Stat/welcher nit allain den Jenigen/so den gemainen Nutz verwalten/ Sonder auch allen andern Jnwonern/ die sich darin enthalten/ gemain ist.

Die Maler vnd Stainmetzel (So wirs recht ansehen) volgen in Jrer kunst der Philosophen Leer nach/ Dann auch Sy aus gemainesten dingen Jr werck anfahen. Die Maler/zuuor vnd ehe das Sy ain bild aigentlich malen/ziehen etlich Linien/ durch die sich die Figur gemainer weis erzaigt/Nach disem gebeu sy Jm sein aigentliche volkomenhait. Dergleichen haltens auch die Stainmetzel in Jren Bildern/ Also/ das so ainer ain stuck Jres Marmelstains rauch setze/sagte belder/das tail gehörte zum kopff/das zu den Armen/das zu den füssen/ Weder das er saget/das ist der Kopff/das der Arm/das die füs. Also zwinget vns die natur/nit allain ain ding zuerkennen vnd zuuerstehen/ Sonder auch im arbaiten den anfang aus gemainen dingen zenemen. Diser vrsachhalb/ hab Jch aus der Beschreibung der gegent der Stat Venedig angefangen/ als ain mer gemain dann andere ding. Auch wil ich fort in allem dem so folgt/diser ordnung halten: Dann wann Jch von der verwaltung handlen

werde

werde/ wil Ich zuuor von seinen gliedern in gemain disputiern/ darnach in die sonderhait absteigen/Also das wir mer dann ainmal/denselben anfang widerholen/not sein wirdt. Nit wais Ich ob euch diser Ordnung gefellt.

Johan. Es gefellt mir ganz wol / vnd sege das Ir in allem mit grosser vernunfft fortschreitet.

Herr Trison. So sag Ich nun/ Das alle die Inwoner der Stat Venedig / welche von vns gnuegsamlich beschrieben / sind in dreytail getailt: In das gemain Volck/ Burger/ vnd Edelleut. Wais aber das Ich in austailung der Inwoner/ mit alain Sabellico/der die zwey ersten ain tail macht/ vnd neuts das gemain volck/widerwertig bin/ Sonder auch gemainlich vilen andern / die kain Gradum zwischen den Jenigen so nit edel sind/ setzen/ Sonder sagen Sy seyen all des gemainen Volcks/wie Ir an seinem ort das vernemen werdet: Aber mich beduncket/sy auf gemelte weis zutailen sein. Diß verstehe Ich für das gemain volck/die wir das Pöfel nemen mögen/Vnd sind die so Ir leibsnarung mit der allergröbesten arbait erlangen/ vnd haben in der Stat ganz kainen grad. Für Burger aber halten wir alle die/ so in vnser Stat/sambt Iren vätern vnd Anherrn geborn/ Die auch mer eerlicher arbait treiben/haben zum tail ainen schein erobert/vnd sind ain Grad hinauf gestiegen/Also das sy sich auch kinder des vatterlands nemen mögen. Die Edelleut sind die/ so der Stat/ vnd derselben Herrschafften ob dem Mör vnd Landt herren sein. Ir Adel/wiewol er lautbar/ doch den noch weitter zuentdecken/ wil Ich von dem/wann wir von vrsprung vñ aufnemung diser Stat reden/sagen.

Es ist bestendigklich kundtbar/das zu den zeiten / da Attila/ ain König der Vngern / kam Italiam erschröcklicher weis anzusprengen/vil der Völcker/die damals Veneti oder Venediger hiessen/ Iren angriff forchten / in die Lagune des Adriatischen Mörs/in die Insulen so zwischen dem gestatt des Mörs vñ dem Land sind/flohen. Die so diser flucht anfang / sagt man seyen gewest die Baduaner/ Aquilegier/die von Cordua/vnd andere aus den nahentgelegenen Stedten vnd Schlössern. Etliche thetten

sich

sich in dise / die andern in ain andre Inslen. Der erst grundt der Stadt/sagen sy/sey von den Baduanern ob dem Realt(ain ort des heutigs tags menigclich kundtbar) gelegt / als man nach Cristi geburt gezelt hat/ vierhundert vnd ainundzwainzig / an vnser Frawen verkündigung/ das ist d' fünffundzwainzigst tag Marcii. Vnd dieweil die aufwegung der Vngern nit gleich fürdrucket / wie man vermaint (dann vom ersten geschray Ires angriffs/ bis sy kamen / waren vierundzwainzig Jar/dise zeit verharten sy/den verlust Ires hörs den sy vor Tholosa vnd da sy kamen Dalmatiam/ Illiriam vnd Istriam zubegerschen / empfangen/widerumb zuerholen)nam vnser Stadt nit fast auf/ sonder vil keretten wider aufs Landt. Die sich aber ob dem Realt wider hetten gethan/bliben daselbs. Aber nachdem die Barbari in Italiam kamen/bestritten vnd plünderten Aquileiam/ da ward von den Venetis oder Venedigern / in dise Insulen ain grosser zulauff.

Es sind etliche/die sagen/ Das im vierhundert vnd ainvnd zwainzigisten Jar / an obgemeltem vnser Frawen Verkündigung tag / S. Jacobs Kirch / die man heutigs tags ob dem Realt sihet / von denen die damals die Insel bewonten/gebaut sey worden/Vnd das nemen sy für der Stadt anfang. Darnach im 456. Jar/ da könig Attila schon Italiam durchstraifft hett vnd plündert/ vnd die Völcker/wie wir gesagt/ in die Insulen / als an starcke ort/geflohen/sagen sy / das von allen denen/so sich alentthalb in die Insulen gethan/ain gemainer Rat gehalten/ vnd zuletzt an disem ort zubleiben / vnd nit wider aufs Landt zukeren/beschlossen. Das nemen sy gleich für den andern anfang d' Stadt Venedig:Aber an disem underschied ist vnserm vorhaben nichts gelegen. Es ist gnueg das durch den grossen zulauff der jenigen / die den ausprung der Vngern geflohen / die Stadt onmassen gros ward/Also das sy nit lange zeit darnach krieg wider die Dalmacier vnd Istrier/ von den sy angefochten/füren / vnd den sig erhalten mochten/ vnd dem Belisarien Kaiser Justiniani Haubtman/ in der Gotten krieg/vnd belegerung der Stadt Rauena/grosmechtige hilff thetten/ Da er Vitigettem der Gotten

tey Kŏnig fieng/vnd schickt Jn gefengklich dem Kayser Justinia-
no gen Constantinopel. Darnach vngeuerlich bey hundert
Jarn/kamen seine Fürsten/auch Narsetes/ain Haubtman ge-
wants Kaisers Justiniani / Italiam von der Tyranney der
Gotten zuerledigen/ward Jnen von vnsern Venedigern mit ge-
ringe hilff gethan/vñ Er/wie ain danckbarer herr/zu gedechtnus
empfangener guthait/hat zwo Kirchen gebauet/die aine(da nun
Sanct Marx Kirchen stehet)Sanct Theodoro Marterer/ Die
ander zu halben Platz / Menee vnd Geminiani geweihet / die
nachmals/ den Platz zuerweitern/zu den zeiten Herzogen Vi-
tal Michaels/abgebrochen/vnd zuende desselben gesetzt ward.
Sy kam auch zu grossem aufnemen / da die Longobarden/nach
dem Todt Narsetis kamen/ welcher greulichait/menigklich in
vnser Jnsulen zufliehen/ vnd vnser Stadt zuweitern zwang.
Es hat Jr auch nit ain gering aufnemen gemacht / Da Egloff
der Lombarder Kŏnig Paduam vnd Montzelisen gar erstŏret/
vil in den Reallt/vnd andere vmbligende ort zuwonen/ kamen/
Dieweils aber zuuor erfüllt / Sy nit ertragen mochte / erfülten
ain Jnsulen/genañt Gemina. Vnd vnser Stadt ward grösser/
die lebet also ruigklich/ das Sy sich nichts vnderfiengen/ Sonder
allain von etwo aim ansprung Jrer nachbaurn sich zuuerwa-
ren beflissen/bis man die Herzogen anfieng zumachen. Das ist
gewest nach erbauung der Stadt 282. Jar. Fiengen nachmals
an/sich etwas zuerheben/vnd Jr macht zuerzaigen/ vnd Jnn be-
schützung merers ausprengens / furen Sy fort/vnd eroberten mer
Reich/ Als da sy sich der Frantzosen macht/ zu den zeiten Obe-
lerii des neundten Herzogen/ erwerten/ wie wir hieoben gesagt.
Darnach haben vnsere Vorfarn vil krieg fürgenommen/ Jnn-
sonderhait auf dem Mŏr/in denen Sy zuletzt die oberhandt be-
hielten/vnd ain zimlich gros Reich erlangten. Nach disem
haben sy sich gegen landt gewendt/vñ Jre geschefft/ mit dem ver-
folg so menschlichen dingen nachfolgen/vñ ainem yden wissent-
lich sind/verricht. Vnd dieweil die Stedt von den Jnnwonern/
durch angeimische aufruer/durch krieg vnd Pestilentz verendert
werden / hat vnser Stadt nye kain angeimische Empŏrung vnd

Zwitracht

Zwitracht/ die Sy entzwayet/erlitten / das Sy gedrungen weren worden/ainichen/der etwo ainem tail mer dann dem andern angehörig/zueriagen/ Wie das gar naße alle Stet in Italia/ die sich selbs verzert vnd verderbt haben/thun. Vom frembden krieg vnd anspruch / hat sy sich allweg entschütt/ sölcher maß/ das sy ain groß ansehen/auch Land vnd Leut erobert haben. Dy allain etliche mal ists mit der Pestilentz getruckt worden / wie es sich zu den zeitten Andree Dandolii des 54. Hertzogens begab/der ist zu dieser höchsten Oberkait genomen worden/ im Jar vnser Hailwertigkait 1342. Vnd hat gelebt bis aufs 1354. Bey dem mag man abnemen/das die Pestilentz im 1348. Jar gewest sey / Dauon in eurem Boccatio seer vil beschriben ist.

Zu derselben zeit war die Stat der Pestilentzhalb / zum tail dermassen ausgeschöpfft/das vonnöten(damit sy wider erfüllt würde) ainem yden der gen Venedig zuwonen züg / vnd zway Jar da verharrt / ain Burger zusein vergunten. Die aigenschafft aber vnd die natur der Pestilentz ist/das sy gemain schlecht volck fast beschediget. Dann Sy die hilff/welche die Jenigen die nit gar arm sind/mit haben / Also das Ich vestiglich glaub / das die so Jnen zuhelffen vermögens / wenig schadens tailhafft werden.

Es ist nit vil Monat / da ich mit ainem euerer Edelleut redet / vnd In fraget/wie die Pestilentz / so vor zwayen Jaren gewest / euer Stat beschediget hett. Der antwortet mir/ wie das gemain volck vil erlitten hett/Aber die aines vermögens gewest/die weren leuberlich errettet. So ist nun durch das so wir gesagt/ offenbar/das die Stat in gar kurtzer zeit seer Volckreich ward/ Vnd nachdem Sy / das Jenige so die Jnwoner verendert/mit erlitten / ist aus dem entspringen / das Sy das pluet/ deren so Jr den anfang gegeben/vnuerbrochn erhalten haben/Vn ist auch mer dann anderer Adel: Dann es ist zuerachten/ das die so in dise Lagune flogen (von welchen nachmals der Leib diser Stat gemacht) seyen Edel/oder zum wenigisten Reich gewest/ Dieweil offenbar das die Armen/ vnd die Jenigen so nit glauben vnter den Leuten haben/ des vermögens nit sind Jnen selbs in ainicherlay weg zuhelffen/ stillzusitzen gezwungen werden/ auch gutes vnd böses/

C nach=

nachdems Jnen das glück darbeut/zuerwartn/Wie wir bey vn-
sern zeitten sehen/ das die Edlen vnd Reichen/ vnd nit die Ar-
men/den Krieg aus Lombardiam flihen. Es ist wol war/das
das gemain Volck dahin zeucht / da Sy sich bas zuerneren ver-
mainen/ Derhalben glaublich/ das / nachdem zum ersten die
Edlen vnd Reichen diser vmbligenden Stet/in dise Lagune ge-
flohen / Jnen ain grosmechtige anzal des gemainen Volcks /
welches die sicherhait vnd der nutz diser Stat berufft/nachgezo-
gen. So sind nun vnsere Edelleut aines vbertreflichen Adels/
Erstlich darumb/ das Sy herkommen von den Edlen vnd reich-
en/die an dise mosige ort/ in welchen der leib diser Stat verfasst/
geflohen. Zum andern/das Sy Jr Bluet vnuerrütt vnd vn-
uerbrochen erhalten/Dieweil vnser Stat/das so die inwoner en-
dert vnd zerstört/nit erlitten/Zudem kombt die klarhait / die Sy
erlangt/nachdem der gros Radt / die gemaine geschefft zuregie-
ren verordnet ward: Dann es ist kain zweifel/ wo die menschen
bey sich nit befünden/gemaine sachen zuhandlen zusein/ Meret
sich allain Jr Adel nit / sonder verlieren auch das so sy haben/
werden Erger dann das Vihe/auch getrungen on gedancken zu-
leben/das Sy also nimmer erhöhet werden. Das mag ainer der
in die Stet / die etwo von Tyrannen oder sonst andern Stenden
betranglich geregirt werden/zeucht/leichtlich verstehen. Die ha-
bens für ain rechts mittel / dardurch Sy vnterdruckt / vnd harrt
erhalten werden/Sölcher gestallt/das die menschen nit wissen/ob
sy auf diser wellt schlaffen oder wachen. Vnsere Eltern/nach-
dem der gros Rat beschlossen(von dem/ wann er aufgericht vnd
beschlossen worden ist / wellen wir an seinem ort erkleren) haben
dise Eer weiter auszutailn nit gepflegt/ausserhalb wenigen: Als
den funffzehen Geschlechten / der zesamenschwerung Baiamot
Tiepolis halb/ in den grossen Rat genommen / vnd in der Je-
nueser Krieg / die dreissig Bürger zu Edelleuten gemacht / vnd
auch etlichen andern/ zu andern zeitten grössere wirde vnd anse-
hen gegeben worden ist: Aber disen tail zubeschliessen/ bedunckt
mich in vnserm Comun drey zeitten zubetrachten sein/ Die erst/
alle die zeit so von anfang der Stat/bis der gros Rat aufgericht/
ver-

verschinen ist. Zu derselben zeit ist von unsern Eltern unser Commun geregiert worden / Erstlich durch die Tribunen (Zunfftmaistern) darnach von Hertzogen / wie Ir an seinem ort vernemen werdt / haben aber wenig rums erlangt / und ist kaum gnueg gewest / das vermögn / so Ire eltern in diese Lagune gebracht / zuerhalten. Die ander zeit ist gewest von anfang des grossen Rats ordnung / bis man den beschlossen hat / Zu derselben zeit fiengen die unsern an / die gemaine sachen zuhandlen / aufzunemen / und in ansehen zukomen. Die dritte zeit / nachdem der gros Rat beschlossen ward / hat sy nachmals dasselb zu rechtem und mererm aufnemen dann zuvor / wachsend gemacht / Welches vorgesagter ursachen halb erfolgt ist / Also / das Ir abnemen mügt / Wo ye ain Adel in ainicher Stat in Italia sein soll / ist Er in der unsern grösser / dann in allen andern Steten. Die so wir Burger nennen / haben Irn schein erst erobert / nach beschlus des grossen rats / wie Ir hernach bas verstehen mügt: Dann vor diser zeit was das Commun allen gemain / Und ist der warhait gemes / das alle die so ainiches ansehen hetten / in Rat genommen wurden / Also das wenig daraus geschlossen bliben. Das ist aus der grossen anzal offenbar / so die jenigen / die in vergangnen zeitin in grossen Rat giengen / machten. Und den wenigen so daraus bliben / ist diser Er nachfolgends vilen zu underschidlichen zeiten gben worden. Aus disem mögen wir abnemen / das die so wir ytzt Burger nennen / seyen damals des Pöfels gewest / und haben in der Stat gar kain grad gehabt / Also / was wirde sy ytzt haben / Sy darnach erobert / oder aber sind erst darnach mit wonung Inn unser Stat komen / da sy mit der zeit / das vermögen und die freyhait / so sy besitzen / das zu diser zeit Venedigisch Burger genennt werden / erlangt / und sind unserer Stat ain glid / mit befridung und gutem willen unsers Communs / Welches sich in seinen nöten Ires / wie der Edelleut / vermügens und Reichthumbs begilfft.

Das Pöfel aber / oder gemain Volck (deren ain grosmechtige menge mancherlay versambletes Gesinds ist / Als Frembdling / die gewinshalb da zuwonen kommen / Und ob es Inen glückt / Sy etwo dableiben) Thun nichts anders / dann das Sy sich da

neren / vnd so Sy was erobern / ziehen Sy damit haim / vnd ergetzen sich des in Irem Vatterland / Wie wir sehen die Bergamaschgen vnd ander frembdling thun / deren vnser Stat gaug vol ist. In disem leib des gemainen Volcks / wirdt auch beschlossen on zal vil schlechter Handtwergsleut / Dieselbigen / dieweil Sy die widrigkait Ires glücks nye überwunden / Haben in der Stat kain grad erlangt. Wir haben noch ainen hauffen des gemainen Volcks / die sind wie vnsere knecht / als da sind die Schiffer vnd andere dergleichen. Von Kaufleuten (deren ain grosmechtige anzal allerhand Nacionen ist / so in dise Stat Iren zulauf haben) ist nit zureden / weil Sy kain glid derselben sind / Welche gen Venedig / dieweil Sy bequemlichaithalb des Mörs / wie ain gemainer offner Marckt der gantzen Welt ist / kommen / vnd warten mit Irem vermögen dem gewin aus / biß zu Irer gelegenhait / darnach ziehens wider daruon.

Wir haben bisher von der Qualitet der Tũwoner geredt / Nun stehets an dem / das wir von verwaltung des Comuns disputiren / die gantz in der Edelleut gewalt ist / So Ir anderst zuuor nichts weiters zuuernemen begert.

Johann. Zuuor vnd ehe Ir weiter schreitet / wollt Ich zway ding wissen: Das ain / Wieuil wörhaffter Man Eur Stat vermög: Die ander / Wieuil der Edelleut seyen.

Herr Trison. Wiewol ich euch des so Ir mich fragt / gnuegsamlich wit berichten kan / vnd auch ain Sach ist / daran vnserm vorhaben wit vil gelegen / wil Ich euch doch das / so ich etwo gehört vnd für wahr halte anzaigen. Man schetzt die Stat auf zwaintzigtausent Feurstet / nemlich geheuset / wie der gemain brauch / zwen Nemer für ain Feurstat zurechnen / Also / das vnsere Stat viertzigtausent streitbarer Nemer vermag.

Vor alters (bin aber der zeit wit ingedechtig / wais auch wit in welchem fall / dann es mir aus der gedechtnis kommen) wolten die in der Regierung wissen / wieuil vnser Stat wörhafftiger Man vermöcht / da wurden viertzigtausent / die Waffen tragen möchten / beschriben. Dise zal vergleicht sich der obgemelten. Vnd so wir das für gewis halten / acht Ich mich wit geirrt haben /

haben/Jmsonder darumb / Das von der zeit an / da die viertzig tausent beschriben/ bis auser die Stat sich ehe gemert/ dieweil Jr kain fal/dadurch Sy gemindert sey/zuegestanden.
Die Edelleut/ under denen/ so in dem grossen Rat/ und denen/ (welcher doch wenig sind) so wit darein gehen/ Auch so in Jr selbs geschefften/ und in Regierung der Stedt / uns underthan / oder in andern gemainen ämptern/so eben alswol ob dem Mör als zu Land ausser sind / erraichen (wie Ich von vilen hab bestetten hören) bis in dreytausent. Wir wöllen aber söllliche betrachtungen / der Gemain/ der Burger/ und zal der Jnwoner farenn lassen / und von der Verwaltung des Comuns handlen/die niemand (wie wir zuvor gemeldet haben) wegig werden mag/dann die Edelleut. So sind nun die Edelleut herren unser Stat / und aller Herrschafften / zu wasser und Land. Jr verwaltung aber helt sich wie hernach folgt.

Erstlich haben Sy ainen Grundt und Vnderthail oder Veste gemacht/auf dem sich all unser Comun Regieret/ Und das ist/so man gemainiglich den grossen Rat neñt/der die Vnderveste und grundt des Comuns ist/an dem alle andere Glider/ wo wit gar/doch zum wenigisten der merer tail/hangen. Diser gros Rat begreifft alle die Jenigen/den das alter/ das Sy darein gehen mögen/zuletst(von dem wir an seinem ort nach lenge reden wellen) Von disem grossen Rat/entsteht nachmals noch ain glid/grosmechtigs ansehens / genamt Consiglio di Pregati (der erbetnen Rat)Wie aber diser Rat erschaffen/wieuil Edelleut Er begreifft/wer die seyen so darein gehen/ und was Jr thun sey/von denselben wellen wir an seinem ort reichlichen reden.
Nach dem Rat der Erbetnen (di Pregati) volgt das Collegium/ das von etlichen Magistratämptern/ wie Jr volkomenlich hören werdet / zesamen gesetzt ist. Darnach volget der Hertzog/ der ist über alle andere der herrlichest.

So Jst nun unser Comun zesamen gesetzt / von disen vier haubt gliedern: Die Sy nennen Consiglio grando, den grossen Rat: Consiglio di Pregati, den Erbetnen Rat: Das Collegium: Und der Hertzog.

Johann. Ich hab offtmals von vilen gehört/vom Rat der zehen (Consiglio di diece) Von den Procuratorn S. Marci/Von den Auocatorn/als Magistratämpter grosser wichtigkait/von denen Jr noch gar nichts sagt.

Herr Trifon. Es ist war/ dieselben Magistratämpter sind zum aller ansehenlichsten/ Ich habs aber ytzt dißmals dahinden gelassen/ Dann Sy mit die sind so den leib des Comuns machen/Wiewol Sy ain grosmechtigs ansehen haben/ vnd bemühen sich souil in gemainem nutz/als ainichs der andern Magistrat ämpter/ Jr werdt aber alle ding an seinem ort vernemen/was derselben(von euch benante) Magistratämpter gewalt/ vnd wie Sy mit dem Comun verbunden seyen. So kom Ich nun wider auf mein maynung/ Vnd sag/ Das die obgemelte Glider/ den ganzen leib vnsers Comuns volkomenlich machen/ Vnd so Jr den Recht betracht/so ist er gleich ainem Piramio (sind stain so die Griechen vnd Egyptier auf Jren Grebern zuhaben gepflegt)daran/wie Jr wist/das vntertail vnd grundt weit ist/vnd nachmals/ ye lenger ye klainer wirdt/ Vnd zulezt sich zu ainem Spitz/in form ains kegels/ endet. Ist derhalben der gros Rat/des Piramios vndertail vnd Veste/ brait vnd weit: Dann ain yder so fünffundzwaintzig Jar seins alters erraicht/ darein gesetzet. Es gehen auch wol etlich darein/ die fünffundzwaintzig Jar nit erraicht/Wie Jr hernach vernemen werdet/ Man kan aber nit/ist auch nit bequemlich/alle ding auf ain mal erzelen. Nachuolgends verleuret sich der Piramio in dem Rat der Erbetenen (di Pregati) welchs ain hoch geert Glid ist/ Vngesehen Jre geschefft/von denen Sy im selben handlen/ das Euch bald kund soll werden/ Welches auch nit ain yder/ wie des grossen Rats vebig wirdt. Darauf volgt das Collegium/da wirdt der Piramio noch enger/Das glid ist das aller Erlichest/vber die andern alle: Dann es ist das/ so das ganz Comun beratschlagt vnd regiert/ wie Jr vernemen werdt. Beschliesslich endet sich der Piramio im Herzogen/ als in ainem vbertreflichen Puncten/ vnd mewiglichem ansehlich/ Von der grösse vnd herzlichait aber dis glids/acht Ich/ vil daruon zuhandlen von vnnöten sein: Dann

Dann es ist kainer/ der den Namen des Fürstentgumbs gört/ so grobs verstands / der nit gedencke/ das sich daselbs alle herrlichait vnd grösse zusammen verainbary: Vnd wiewol die Rete / (Consiglieri) so bey dem Hertzogen sitzen/ zu Im verbunden sind/ das er on die gar nichts verrichten darff/ Nichts destwind wirdt der so dem vnderschied/ so zwischen Inen vnd des Hertzogen wirde betracht / vrtailen / das Sy sambt dem Hertzogen/ nit in dem Spitz des Piramio zusetzen seyen/ Sonder ainem das ort / da Ich das Collegium eingesetzt hab (wiewol Ir Wirde der Senatorn übertrifft / So werden aber Sy von Hertzogen übertroffen) zuaigne / Also kaum dem Collegio gleich seyen. Dergleichen die Procuratores/ die Auocatorn/ vnd der Rat der Zehen/ sind die / so Ir ain wenig hieuor genennt habt/ Von denen wir nach lenge handlen wellen/ Die soll man auch an dasselb ort des Collegiums setzen/ vonwegen der Ere/ so Inen des grossen ansehens halb das Sy haben/ zugelegt wirdt/ Wiewol Sy nit Haubtglider / Sonder angeng des Communs sind.

Wir haben bisher dem gebrauch ains guten Malers (wie wir zuthun gesagt) nachgefolgt / der zuuor vnd ehe Er ain Bild aigentlich malet / dasselb mit etlichen gemainen Linien anzaigt / Solcher mas/ das die Figur gemainlicher weis erscheint: Also haben wir den leib vnsers Communs zum tail entworffen/ vnd grober weis beschriben. In dem mögt Ir (so Ir vnser red recht vermerckt) vast die gantze Summa desselben verstehen.

Johann. Fürwar (so Ich mich anderst nit betreug) acht Ich hab den form eners Communs in mich gebildet/ Vnd alsuil Ich vrtailen kan / habt Ir an den gemainen dingen / an den die erkantnus der besondern hangt / weislichen angefangen / Nun haffts daran / das Ir darzu absteigt/ In dem Ich euern worten mit grossen freuden zuhöre.

Herr Trifon. Also/ wie Ir verfangen mügt/ haben wir bisher von der Gegent der Stat Venedig/ vnd von der wessenlichait Irer Inwoner gehandlet/ allda wir gesehen/ welche das Comun/ von denen wir den gantzen gemainen form beschriben/ verwalten. So folgt nun das wir an die besondere ding kommen/

Vnd dem Maler vnd Stainmetzel nachzufolgen / werde Ich
mer dann ainmal wider zum ersten anfang keren/wie Jr hören
werdet. So sag Ich nun/ das vier stuck seyen / in̄dem die Ve=
stung aines yden Comuns bestehet: Die besatzung der Magi=
stratämpter: Frid vnd krieg zuentschliessen: Einfürung der Ge=
satz: Die beruffung vnd abforderung. Vber das erst ist der gros
Rat/herr/dann derselb besetzt alle Magistratämpter. Es sind
wol etliche Wirden / welche man im Rat der erbetnen (Pregati)
erwelt/ wie an̄ seim ort offenbar. Krieg oder frid anzunemen/
entschleust man in̄ gemeltem Rat der Erbetnen (de Pregati) wie=
wol diser gewalt darumb Jr nit allain ist: Dann der Rat der
Zehen (di Diece) von dem wir noch nit geredt haben / der mags
auch entschliessen / Aber das ist ain ding dem Comun zufellig
vnd anhellig/wie man nit weit hernach sehen wirdt. Die einfü=
rung der Gesatz / sind ainstails in̄ gewalt aines grossen Rats /
ains tails im gewalt der Erbetenen / Man mags auch in̄ der
Zehen Rat beschliessen. Die beruffungen / ob sy wol nit gar in̄
gewalt des grossen Rats sind / So hangens doch ain̄ grossen tail
daran. Der Hertzog mit seinen Räten (von dem wir zu sei=
ner zeit handlen werden) der befindt Sy auch in̄ der verwaltung
aller obgemelter dreyer Glider/auch im Rat der Zehnen: Dann
alle gemaine geschefft sind in̄ Jne gericht/vnd in̄ seinem namen
verwaltet mans/vnd Er/mit sambt dem Magistratambt(dem
das geschefft/dauon man handlet/gebürt/ alles das man deshalb
verfolgen oder verrichten soll) tregts dem Collegio für / die den
handel in̄ seiner gegenwertigkait disputiern/vnd alle ding vlei=
sig erforschen / Volgents werden alle Jre Ratschleg im Rat der
Erbetenen (Pregati) entschieden. Die Ordnung vnd weis aller
diser verwaltungen/werden auch an seinem ort volkomenlich er
leutert. Das alles bisanher erzelt/ gehört/ den leib vnsers Co=
muns/also ainfeltig vn̄ blos anzuzaign̄. So müssen wir Jn nun
von ainem glid zum andern/mit aller seiner zier beklaiden/Al=
so das vonnöten/den ersten anfang widerumb zueräferen/Nem=
lich den grossen Rat/des aigenschafft wir alle erzelen wellen/So
euch sonst nichts anders zuuernemen zufellt.

Johan.

Johan. Es sind vil ding/von denen Ich euch fragen möcht/ Aber Ich wil mit meinem zuuil vnzeittigem fragen / Eur angefangen Gesprech nit verhindern/ Jnsonderhait / dieweil desselben fortschreittes/aller zufallender zweiflung die mir zu gemüt komen/erklärung gibt.

Herr Trifon. So wil Ich meiner ordnung nachgehen/Vnd dieweil Ich von dem grossen Rat zuhandlen angefangen / wil ich erstlich/souil Ich verstehe / von seinem vrsprung sagen/nachmals in allem dem so darzu gehörig/fortfarenn. So sag Ich nun Das der gros Rat(alsvil man aus vnsern Verzaichnussen abnemen mag) Ist von vnsern Eltern (wie vil vermainen)in der ersten zeit der Stat/nit angefangen/Sonder lang hernach/ Wie Jr vernemen mögt. Vnser Stat ist zu den zeiten Jres anfangs von den Burgermaistern geregirt worden/Jch glaub Sy haben hierin den Baduanern / die damals sölche Verwaltung hetten / nachgefolgt. Nach etlichen zeiten haben Sy die Burgermaister gelassen/vnd ain yde Jnsel angefangen ain Zunfftmaister zuerwelen. Vnd wohin ain yder verordnet ward/da hielt er gericht/vnd verwaltet das Recht. Wann aber etwas entstund/so der gemain hail betraff/ versamleten sich die Zunfftmaister mit Jren Burgern gen Heracliam / das was ain Jnsel / in disem der Venediger Lagune / zwischen dem Gestatt vnd des Lands/ auch des Plats vnd der Lieuty gelegen / derselben namen ward darnach verkert in die Newstat / Aber auf disen tag ist weiter von derselben nichts/weil es gar nahe alles zu Land worden ist. Wann nun die Zunfftmaister sich in der Jnsel versamleten / entschlossen Sy alle gemaine geschefft. Diser Rat/ wie man abnemen mag/war gantz sorgsam / dann es hett kain vnterschied wer darein gieng/Wies dann hernach geordnet ist worden.

Aber nachdem die Zunfftmaister das Comun mit fridlich verwalteten / gab vrsach/ das man in dem Jar vnser Hailwertigkait sibenhundert vnd drey / vnd nach erbawung der Stat Venedig/zwayhundert vnd zwayvndachtzig Jar (nach der gemainen mainung) Hertzogen ewelten. Diese Hertzogen regierten das Comun/gleich wie die Zunfftmaister/Dann Sy etlich mal den

den Rat berüfften (wie wir gesagt das die Zunfftmaister gethan haben) und das ansehen und gewalt / so zuvor unter den Zunfftmaistern ausgetailt / wandte und versamblet sich aller in den Herzogen / Also das sein gewalt und ansehen zum aller grössesten ward / Dessen hat man ain gnuegsam offenbar anzaigen / weil all unser Verzaichnussen / die mir zuhanden kommen sind / anzaigen / das zu der zeit da man die Herzogen anfieng zuerwelen / Sy nichts destminder die Zunfftmaister machten / deren ain yder für sich selbs / in seiner Insel gericht hielt / Man mocht aber für den Herzogen appellirren / Nichts destminder / nachdem Er erst Herzog gemacht / wirdt wenig von Inen vermeldet.

In dem Krieg so unsere Eltern zu Rauenna / zu den zeitten Horleem Vrsens des dritten Herzogens / wider die Comparter fürten / zuhilff dem Kaiser Essarco / auf anlangen Babst Gregorii des ersten / Thun etlich unser Scribenten von disen Zunfftmaistern meldung. Dergleichen wird in dem Krieg Pipinii / des grossen König Caroli Sun / zu den zeitten Herzogen Oberii des neundten / der Zunfftmaister gedacht / Mer ist mir nit in gedechtnus / das ich ainiche meldung von Inen befunden hett / Also das Ich acht / das diser Magistrat der Zunfftmaister aufgehebt ward. So hat nun der Herzog mit seinem gewalt das Commun geregiert / Welches / dieweils mit kainem zaum gemessiget / bracht etwo dem / so mit diser wirde beziert / vil unbequemlichait / Also / das sy nach dem dritten Herzogen / der mit gewalt getödt / kainen Herzogen mer / sonder ain newen Magistrat zumachen beschlossen / den Sy ain Maister der Ritterschafft hiessen. Diser weis weret auch nit lang: Dann im 5. Jar darnach / liessens diser ordnung / und fiengen wider an Herzogen zumachen / Derselben verwaltung was nit fast ruig / der vrsachhalb wie wir gesagt / bis auf die zeit Sebastian Ciane / des 39. Herzogs. Aus dem kam / das Jr drey mit gewalt getödt / und neunen die augen ausgestochen / und in's ellend verschickt wurden. Nach dem todt Vital Michaels / Sebastian Cianes Vorfarer / ward die wahl der Herzogen geendert / und nachderselben ordnung Sebastian Ciane / umb die Jarzal 1175. erwelt / und von diser zeit bis anher /

4 Maister der Ritterschafft

Und

Vnd glaub gewiſlich/das damals der gros Rat ſeiñ anfang ge-
habt/ Das aber ſo mich iñ diſe mainung fürt/iſt/ das alle die
Hertzogen ſo vor Sebaſtian Ciane gemacht wurden (wie ich iñ
allen vnſern Verzaichnuſſen find/ welches auch herr Bernhart
Juſtinian am ailfften ſeiner Hiſtorien beſtehet) wurden mit ge-
mainer des Volcks ſtim/vaſt aufrüriſcher weis gemacht/ Alſo/
wo der Rat damals (wie Jr vernemen werdet) wie hernach/ ge-
ordnet/ were vnmüglich/ das diſe Wahl ſo aufrüriſch geweſt/
Vnd man zum wenigiſten den Hertzogen im Rat zuerwelen
gepflegt hett/wie ander Magiſtratämpter: Dann es nit zimlich
noch der warhait gemeß/ das bey habendem Rat ain ſölch wich-
tiger Magiſtrat ſo erſchröckenlich zumachen/ vnd all andere/
auch die geringeſten/mit ſölcher ordnung (wie Jr ſehen werdet) zu
erwelen ſein ſollten. Vber das/zuuor vnd ehe die wahl der Her-
tzogen/aus gewalt des gemainen volcks gezogen/hetten die Her- Gewalt der Hertzogen
tzogen groſmechtigen gewalt/ dann ſy alle Jres gefallens die ge-
ſchefft der Stat regierten/ Alſo das etliche vnder Jnen Jre Söne
zu Hertzogen machten. Dominicus Flabanicus der neun-
vndzwaintzigiſt Hertzog/lies diſen brauch abthun/ Von dem/
wann ainer vnſer alte verzaichnuſſen liſt (vermerckt/wann Jch
vnſer verzaichnuſſen einfür/ So verſtehe ich darmit nit die Hi-
ſtorien Sabellici/noch anderer die offenbar ſind/ Dann dieſelben
haben vil dahinden gelaſſen/daruon Jch vilmer halt/ dann von
dem ſo Sy geſetzt haben/ Sonder Jch verſtehe etlich vnſer beſon-
dere verzaichnuſſen/ ſo bey vilen befunden werden/ wie vor we-
nig tagen herr Nicolaus Leonicinus/diſer vnſerer zeit ain groſ-
mechtige zier/mir ain ſtuck zaiget/von ainer vaſt alten Veneci-
aniſchen Hiſtorien/ iñ der Jch gar vil ding die zumercken ſind/
befand) wer diſe vnſere Verzaichnuſſen liſt/ſag Jch/der findt gar
ſelten/ das meldung von ainichem Magiſtrat/ ſo der gemaine
geſchefft behören/ beſchehe. Vnd die erſt meldung ſo Jch von der
herſchafft funden/ Jſt iñ dem leben Vital Michaels/ der getödt
wurd/da Er gen Sanct Zacharia gieng/ ain vorfarer Sebaſti-
an Cianes/ Aber mit der geſtalt/ das man ſehe/ was das für ain
Magiſtrat geweſt ſey/oder für aiñ gewalt gehabt hab/dann Jch
allaiñ

allain sölche wort sind. Genañter Herr Dominicus Morosini kam gen Venedig/vnd erzelet dem Hertzogen vñ der Herrschafft/ in dem leben Sebastian Ciamis/ des Vitals nachkomer/der mit besser ordnung dann man vor gepflegt/ erwelt ward/dergleichen meldung von der Herrschafft/Auch im leben Hainrichen Dandoli des Sebastians nachkommer/ vnd in dem leben vil anderer nachfolgenden/deren Herrschafft gedacht wirdt/ Aber vor gemeltem Vital Michael/ sind Ich Irenthalb kain meldung/ Also das Ich acht/ das vor Sebastian Ciane wir andere Magistrat ämpter/dann die so besondern geschefften fürgesetzt/gewest seyen/ welche (wie Ich in etlichen Commentarien befunden) von vieren/denen sölchs ambt gegebn war/erwelt. Wer aber dise vier geschepfft/hab Ich kain wissen. Das auch ausserhalb der Hertzogen/ Magistratämpter in der Stat gewest seyen/ erscheint/ das obgemelter Dominicus Flabanicus machet/ das der Vrsecoler geschlecht/ kaines Ampts noch Eren des Comuns vehig möcht werden/ Wo deren kains gewest/hett ers wir beraubet mögen. Das aber die gemaine Magistrat ämpter/ nemlich die so alles Jenig so dem Stand der gantzen Stat gehört/ regiern/ vor Sebastian Ciane wir gewest seyen/macht offenbar der gemain neid/ so die Hertzogen erlangten/wann sich etwo ain fall/so d' Gemain mißfiel/begab/ als die Jenigen/so für vrsacher/guets vnd böses so dem Comun zustehen/geacht weren/ Derhalben sinds zum dickermal offenlich getödt/ oder ihrs ellend verjagt worden/ Wie obgemeltem Vital Michael beschahe/ nachdem die Schatzkamer/des kriegshalb mit Emanuel dem Kaiser zu Constantinopel/erschepfft/ain anfang dem Leben (wie wirs zunemen pflegen)gab/Nemlich das er ordnet/das ain yder die Summa gelts die man Im aufgelegt/gerliehe/vnd alle Jar ain genants von hundert einkommens oder Interesse nem/ Mißfiel dise ordnung Ir vilen so vbel/ das wie Er am Ostertag gen Sanct Zacharia gieng/ob der Brucken getödt ward. So nun damals die Magistratämpter/mit sambt dem Hertzogen/ das Comun geregiert hetten/wie man yetzt bey vnsern zeiten pflegt/ Were nit möglich gewest/ das ain sölcher neid sich allain wider den Hertzogen erhebt

hebt hett / das Er deshalb getödt söllt worden sein / Sonder sy hetten sich gegen allen denen / die sambt dem Hertzogen das Comun verwalten / gewendt / Wie es sich dann hernach begab. Zu den zeitten Remerzen des 45. Hertzogen / im 1252. Jar erwelt / wardt das Comun / des gar grossen Costenshalb so in̄ dem Krieg von Candia wider die Jenueser beschach / betrangt / die Stat mit newen auffsatzungen zubeladen / nach eröffnung derselben / ward im Volck ain sölche aufrur / das Sy alle des Hertzogen Pallast zulieffen / Man mocht auch Jr vngestüme mit der gegenwirde vnd auctoritet des Hertzogen nit zämen / deshalben / wie Er sich hindersich macht / wandte sich das Pöfel zu den Heusern / etlicher besonderer Personen / die sy plünderten / Das volck aber wandt den neid nit wider den Hertzogen / sonder allain gegen das Comun / Dann ainem yden bewust / das Er ain Glid / vnd nit ain herscher des Comuns war. Zu den zeitten Vitals / trug der Hertzog den lasst obgemelter Lehenhalb gar / dann Er die gantz verwaltung allain in̄ seim gewalt hett / Bey vnsern zeitten / hat mein Comun grosmechtigen schaden empfangen / Als da vnser Hör vom König Ludwig aus Franckreich / in̄ dem 1509. Jar geschlagen wardt / Aus dem ist gefolgt / der verlust aller vnser herschung in Lombardia / vnd doch niemand ye gewest / der den Hertzog Loridami deshalb geschmecht hab / Vnd wiewol die gantz Stat / mit grossen kosten / die zubeschehen vonnöten / beschwert / ist dannoch kain aufrhur daraus erstanden / Des kain andere vrsach was / dann das des Comuns verwaltung nit Jm gewalt des Hertzogen / sonder der Rete vnd ander Magistrat ämptern stunde / So ist nun durch dis so wir gesagt / offenbar / das vor Sebastian Ciane die gemaine Magistratämpter nit waren. So man das aber für gewis zugibt / zu wem hett dann d' gros Rat dienen mögen? Dann bey vnsern zeitten dient Er mer zu der wal der Magistratämpter / dann zu andern. Es möchte etwan ainer sagen / man welet imselben die ämpter der besondern geschefft / welche (wie das der warhait gemes) allweg in̄ der Stat gewest sind / dieweil man zu yder zeit Kauffmanshandlungen darin̄ getrieben / Antwort ich / Es sey nit zuglauben / das sölche

ringschetzige ämpter/ so wir anders ain auffsehen auf die gemai-
ne Magistratämpter haben / mit sölcher ordnung vnd vleis er-
welt sölten werden/ Vnd den Hertzogen/ so ain übertreffliche edel
Magistrat/ so aufrürischer weis zuschepffen gepflegt. Vber das/
ist diser mainung die auctoritet vnserer Commentarien zugegi-
ben den man find/ das sölche Magistratämpter/ von Jr vier/ di-
sen fürgesetzt/ erwelt sind worden/ wie obsteet. Vnd so etwo ainer
sprech/ der Hertzog brauchte vorgemelten Rat/ die täglich fürfal-
lende geschefft zuberatschlagen/ Sag Ich/ Es möchte sein/ das die
Hertzogen etwo ain anzal der Burger verordnet/ mit denen sy
sich beweil beratschlagten / Wie Jr hernach bas verstehen wer-
det / Aber das damals ain so grosse versamblung der Nemer/
allain dem Hertzogen zuraten verordnet/ das ist der warhait nit
gemes: Dann dem/ so in ainer so grossen stat/ wie die vnser/ in son-
der regiert/ erfordert die notdurfft Stete beratschlagung/ Derhalb
were der Hertzog gedrungen worden/ den Rat alltag zubemüen/
das dann nit müglich geweest were / Weil die menschen nit al-
lain in der gemain geschefften bemüet werden können / sonder
müssen Jre besondere auch verwalten. Es ist kainer andern
vrsachhalb/ die Verwaltung der Magistratämpter zuerkeren
erfunden/ dann allain/ das ain yder/ wie Er der guthait vnd be-
quemlichait der Stat tailhafftig / also auch ain tail derselben
Burden mit trag. Vber das/ wer vnser thun von Sebastian Ei-
ane hinderwarts list/ der find wit das vil Burger zu derselben zeit
gebraucht/ vnd durch dasselb Jr geschlecht / wie es sich dann her-
nach begeben / erhöhet sey worden. Das hat von nichts anders
entstehen mögen/ dann das die Hertzogen die geschefft nach Jrem
willen verwaltet haben. Aber nachdem der Rat geordnet/ vnd
der gewalt des Hertzogen/ mit Magistratämptern vnd Räten
gemessiget/ vberkamen damals die Burger / die sich in den Ge-
schefften bemüeten/ Er vñ ansehen. Vnd hat sich in vnser Stat
eben das/ so den Römern beschach / begeben / weil die König mit
Jrem gwalt das Comun regierten/ mochten d' Burger geschlecht
wit aufkommen / Da aber der Königclich gewalt ausgelescht /
wuchsen sy all zu Eren vnd ansehen. Ich möcht vnzelich vil

Burger

Burger nemen / die von Sebastian Ciane bis her / vber vnsere Kriegschiff Haubtleut gewest / vnd mit grossen Eren vnd nutz vnserer Stat / mechtig worden sind / von denen Jr werd finden / das sy vor Sebastian Ciane zum wenigisten gebraucht sind worden. Zu den zeitten Dominici Morasini des 37. Hertzogs / sind Ich / das Dominicus Morasini / des Hertzogen Vetter odr aber Sun / nach etlicher mainung / vñ Marin Gradenigo / vber die Armada oder kriegschiff / wider die Vollanen vnd die Jnwoner Istrie / Haubtleut gewest sind. Da Ordolafus Faledrus der 34. Hertzog starb / sind zu dem König von Vngern / mit dem die Venediger Krieg furten / Vital Valedro / Vrsus Justingan / Marin Morosin / bottschafftweis gesandt. Zu den zeitten Vital Michaels des drey vnddreissigsten Hertzogs / sind ich / das vber die kriegsschiff / die man damals in Asiam schicket / zu Haubtleuten gemacht waren / Haimrich Conterin Bischoff Olivolensis / vnd des Hertzogen Sun. Noch zu den zeitten Vital Valedro / wurden zu Alexio dem Kayser zu Constantinopel / botschafftweis gesandt / Dominicus Dandubus / Andreas Michael / vnd Jacobus Aureus / Vñ also etlich andere / die Ich find zu den gemainen geschefften gebraucht. Aber dise alle sind gar wenig / gegen denen / so nach Sebastian Ciane / in den geschefften der Gemain ain ansehen erlangt haben. Das kombt daher / das die Ordnung des Rats / alswol die anheimischen als die auswendigen geschefft / vnter vil tailet. Derhalben Jr vil / sambt Jren geschlechten / gros vnd durchleuchtig worden sind / Wie wir sehen / das sölchs noch bey vnsern zeiten beschicht. Aus dem glaub Ich komb / das wir vor den zeitten Sebastiani Ciamis / von dem alter der Edelleut Geschlecht mit vil anzaigens haben / ausserhalb etlicher / die durch die Hertzogen / so aus Jnen erwelt / durchleuchtig worden sind: Als die Baduer / Memi / Conterini / Valerii / Morasini / Michaeli vnd ander. Vnd zuletzt / damit mein mainung bestehe / find Ich in allen vnsern Verzaichnussen / von dem Namen Edelleut kain meldung / ausgenommen in dem leben Petri Ciane / des 42. Hertzogs / obgemelts Sebastians Sun / Zu desselben zeitten kam die Insel Candia Jnn der

Candia ungehr vr nidyer gebint

Venediger gewalt / vnd auf das manns destbas erhalten mocht/
schicktñ sy zu newē Jñwonern Venediger hinůber/die ains tails
raisig vnd ains tails zufus waren. So find Jch nun iñ dem
stuck/ so Jch von vnserm Leoncin gehabt/dise wort: Vnd ward
darnach entschlossen / gemelte Jñsel Creta vnder die Edelleut
vnd gemain/die mithaus da zuwonen zogen / zutailen. Vnd
glaub nit / das dazumal der Nam Edelman das bedeut hab so
er ytzt bedeut: Dann der Rat der damals war/lide den vnder=
schied nit / den wir zu vnsern zeitten haben (wie der Rat/der da=
mals gewest/beschaffen/werdt Jr añ seinem ort vernemen) Aber
Jch glaub / das man bey dem wort Edelleut das verstanden hab/
so noch bey disen zeitten iñ andern Stedten bedeut/Nemlich/ain
yder/der/es sey von altem herkommen/Reichthumb oder gewalt/
mer dann die andern erscheint. Diser Hertzog ist erwelt im Jar
der Hailwertigkait 1205. Vnd obgemelter Sebastian Ciani/
vmb die Jarzal 1175. Zwischen diser zeit mag man nun ab=
nemen / das die wal des Hertzogen geendert sey / sein gewalt ge=
messigt/der Rat vnd andere Magistratämpter geordnet/Vnd
iñsonder/Dieweil ich im leben Petri Ciani/in den Jnstrumen=
ten/so denen/die in Candia zogen / aufgericht / vier Ret benennt
finde/ Zwen Richter/aiñ Auuocator/vnd aiñ Schatzkamerer/
Dise ämpter find man iñ vorgehender zeit nindert benañt. Et=
lich sagen/das die Auuocatorn/von denen wir añ seinem ort re=
den wellen/ gesetzt sind worden zu den zeitten Aurei Mastrope=
tri/der ist zwischen der zeit 30. Jar Hertzog gewest/vnd d' nechst
auf Sebastian Ciani/Also das wir schliessen mögen/das d' gros
Rat / zubesetzung der Magistratämpter / zu diser zeit erfunden
sey. Es ist wol war / Man findt ain zeitlang daruor den Rat
benañt/Wie iñ etlichen Priuilegien von Vital Michael/wel=
che wenig tag vom herrn Anthoni Michael (ain Man alswol
iñ den tugenten gueter sitten vnd verstands/als seiner Adelich=
aithalb wirdig zuloben vnd zulieben) mir gezaigt/offenbar / iñ
dem man find bey 300. Burgern Socrati / die der gemelt Vital
des Rats nennt/Aber warumb vnd zu wem diser Rat geordnet/
hat man kain wissen. Es möcht sein (wo wir den gemelten Rat
wellen

wellen zugeben) Er were von Hertzogen erwelt/ sich dessen zu al-
ler zeit/ zudem es Inen gebiebt/ zugebrauchen. Wie die erstn Rö-
wischen König theten/ die sich des Rats gebrauchten/ wann und
zu wens Inen nutzet: Aber wann Ich vom Vrsprung des Rats
rede/ verstehe Ich den Rat / der die sorg und bevelch tregt. Die
andern Ret aber und Magistratämpter/ die das Comun in ge-
mainen und besondern sendlen zuregiern erwelt sind: Dann der
ander Rat/ ob er schon war/ duncht mich doch on alle wichtigkait
gewest sein. Und ich acht für gewis/ und der warhait gemes sein/
das die Hertzogen etwo ain form ainer Rats verordnet haben /
der aller Inen ausgengig / und zu nichts anders dient / dann zu
dem das Sy woltten/ Nachdem es billich/ so sy ain Comun Ires
gefallens regierten / das Sy sich beflissen/ den leuten / alsmil Sy
mochten/ zuwilfaren / Und desshalben ain sölchen Rat geordnet
haben. Aber das mich mer zwingt/ ist/ das ain groß gewest were/
wann unser eltern/ on ainich exempel/ ain sölche schöne ordnung
und weis/ den last und wirde d' Stat auszutailen erfunden het-
ten/ Nemlich den grossen Rat: Dann es ist kain zweinel/ da di-
ser Rat erfunden/ das kain sölche weis zulebt/ von dem man wis-
sen hab / auf der gantzen welt war. Und das so man on ainich
Exempel einzufüren vor hat / hat allweg souil hindernus / das/
als unmüglich/ offt davon gestanden wirdt. Das kombt daher/
das die leut in den menschlichen handlungen die ordnungen wit
erkennen/ Welches nutz sy/ weder durch sich selbs oder anderer er-
farung/ nye erkant haben. Und es sind deren zum aller wenig-
sten/ die newe ding zuerwegen und zufinden wissen. Derhal-
ben in erneuerung der ordnungen/ gebet man den alten nach/ als
wol Irer als frembder/ Wie vil Historien anzaigen/ das Ro-
mulus den form seines Comuns von den Griechen genommen
hab/ Und auch Jr/ in dem 1494. Jar/ zu eurem grossen Rat
das Exempel von dem unsern nambt/ Und im 1502. folget Jr
uns nach/ eurem Obristen für ewig zumachen. Und wolt Gott/
vonwegen der wolfart eurs Vatterlands/ und zuern Italie/ das
Jr andere eur ordnungen nach den unsern zurichten wüstet / die
wit also / wie der Rat und die Obrigkait des Hertzogen / ainem

ydey offenbar sind: Dann auf die weis were eur Stat frey ledig erhaltey worden/vnd gott die entrüstung nit empfundey/ die sy in die letzte not vnd verderben gefürt hat. So were nun ain wunderbarlich ding gewest/das vnsere Vorfarey on alle Exempel/ gettey in widerordnung Jres Comuns/ so schöne Burgerliche vnd nützliche ordnungey/ wie die so des grossey Rats sind/ fundey vnd einzufürey wissey. Der onzweinel das Jenige/ das nit allain vnser Vatterland frey erhaltey/ sonder auch ymmer in aufnemung fürgeschrittey/ vnd in die grösse der herschungey vnd ansegey aufgestigey/zu dem Sy/wie Jr segetz/kommey ist.

So ist nun aus obgesagtey zwayey vrsachey (vber die gemeltey wenigey Verzaichnussey/so verhandey)glaublich/ Das vor Sebastian Ciane/ etwo ain Form ains Rats gewest sey/ Von dem in Widerordnung des Comuns nach dem Todt Vital Michaels/ vnser Vorfarn vrsach genommey habey/disey Rat/ der damals die Magistratämbter auszutaileu verordnet/ einzufürey: Also das wir schliessey mögey/ Das in vnserm Comun dreyerlay grosse Ret gewest seyey: Der erst/Da die Herzogey wie aigene Herrn des Comuns warey/ bis auf Sebastian Ciane: Der ander/Der zu derselbigey zeit geordnet: Aus dem ist der dritt geflossey/ der seinen anfang im tausentey zwayhundert vnd sibenundneunzigistey Jar gehabt/ Da Petrus Gradenigo Herzog war. Vnd ist das Jenig/mit dem man vnser Stat bey vnserm zeittey glücklich regieret. Die nun/ welche sagey der Rat sey zum aller eltestey(So sy den Rat/den man die Magistratämpter auszutaileu verordnet/ nit mainey)betriegey sich villeicht nit. Mainey sy aber denselbey/ irrn Sy onzweinel: Dann wie wir nach lenge erzelt/ ist diser nach dem Todt Vital Michaels geordnet/ Damit man der gantzey Stat geschefftey form vnd Regel gebe/auf das Sy Burgerlich/frey vnd rüig lebtey. Jch wais nit ob ich euch auch mit diser meiner langey disputation/vber den Vrsprung vnsers Rats/bemüsamet hab/ Jch hab fürwar von dem handel/ vnd was darzu gehört/ nichts dahinden lassey wellen/Aber Jr/als ain verstandner/werdet draus nemey was Jr für nutz acht/das vbrige farey lassey.

Johann

Johann. He aigentlicher Jr dise ding disputiret/ye mer gefallens Jch von euch empfahe. In disem Vrsprung des grossen Rats/habt Jr mir gantz gnueg gethan: Dann Jch vil/das zumercken wirdig/verstanden hab/Vnd nit/nach vil anderer mainung/welche bestetten/das diser Rat so nun ist/vil elter sey dann Jr In macht/Aber von dem ist on not weiter zureden/Mich benügt euer mainung welche ich verstanden / Vnd wil glauben/ solang Jch nit anders vnd bessers bericht werde/dem sey also. Hzt wer mir fast angenem zuwissen Euer maynung / Wie die sachen in̄ ordnung des Rats/nach dem todt Vital Michaels für sich gangen seyen. Darnach/Auf was zeit/vnd warumb d' Rat beschlossen: Dann mich befrembt/das die so ausgeschlossen sind/ In haben einziehen lassen/ Nit allain des Hertzogen / vnd der Magistratämpter wal/ Sonder auch das Jnen sölche Eer hett zustehen mögen. Vnd kan nit befinden / was sy in̄ rue erhalten möcht haben.

Herr Trifon. Wiewol man das so Jr fragt/aus vorgesagtem zum tail abnemen mag / doch mein maynung aigentlicher darzuthun/ Sag ich(wie wir dann euch mit allen den gründen vnd stathafften vermuetungen / die wir zufinden wusten / gezaigt) Das der gros Rat/nach dem todt Vital Michaels/ vnd wie ich acht in̄ der wal Sebastian Cianis/geordnet/ Doch wais ich nit/ ob der Rat der wal des Hertzogen/oder die wal dem Rat vorgehe/Oder obs baiden zugleich geordnet seyen/ In̄ ydem diser weg ainem hat es beschehen mögen. Die Jenigen nun/die dazumal/ oder daruor/ oder von newem den gewalt des Comuns vndernamen/sahen in̄ dem Volck so grosse vngeschicklichait / das sy sich befreidigt hetten den Hertzogen zutödten / Bedachten alle dise mengel die sölchen betrübnussen vrsach gaben/zubessern. Ainer vnter disen mengeln war/das die erwelung des Hertzogen so aufrürisch beschach / wie wir gesagt haben/ vnd noch anzaigen wellen/ Aus dem mocht entstehen / das ain Hertzog der sölcher Eer nit wirdig/wann Er nur durch etwo ain vrsach beim Volck den gunst hett/als ainer der sölcher wirde wert were/erwelt wurd. Der ander mangel/das d' gewalt vn̄ die freyhait des Hertzogen

zu gros war/ Aus disen zwayen mengeln/entstunden nachmals souil vnzimlichaiten/das vnser Stat/wo man dem nit vorkommen/darob zu grundt gett müssen gegen. Zum erstenn enderten sy dise wal des Herzogen/ zogen den von d' gemain in gewalt vast weniger Personen/Vnd sind gleich von ainer vnordnung zu d' andern getretten/ Welchs ich glaub daher erwachsen sey/weil es sich offt begibt/das man ain ding versuecht/so sichs aber schedlich vnd vnnütz befind/laufft man zum dickernmal zu seinem widerwertigen. Der vrsachhalb die so damals regierten/erwegtn/das d' Herzogn wal/die so auf rürischer weis beschach/dem Comun nit dienlich were/lieffen zu seinem widerwertigen/vñ zogens in den gwalt vast weniger/wie Jr an seim ort bas vernemen werdt. Enderten nachmals den gewalt des Herzogen/machten den grossen Rat/das er die Eren austailete: Fürkamen auch disen weg/das er in kainer sach freyen gewalt hett. Der anfang aber/Wie man disen Rat geschepfft/acht ich sey d' gewest/den man hernach lange Jar/bis der Rat beschlossen ward/gehandhabt hat. Das also für sich gieng: Es wurden alle Jar im Monat Septembris auf S. Michels tag zwelff Burger erwelt / allweg zwen aus ainem sechstail der Stat(dann vnser Stat ist in 6.tail ausgetailt)disen war der gewalt gegen/ aus dem gantzen leib der Stat zuerweleny/ (wie vnser alle Verzaichnussen anzaigen) 450.bis auf 470. Burger/mit dem beding/ das ain yder darzu thun mocht bis in vier seines geschlechts/dise alle miteinander machten den leib des gantzen Rats für ain Jar/ welcher alle die Eren des Comuns/ wie man bey disem tag gepflegt/austailet/ Wann sich dann das Jar zum ende nähnet / wurden wider zwelff (wie obgemelt) genommen/ die den Rat widerumb auf das künfftig Jar oberzelter mas erwelten.

Johan. Ee vnd Jr fortschreittet/ Durch was weg/oder durch wen wurden dise zwelff/denen der gewalt den Rat zuerwelen gegeben ward/gewelt? Darnach/ob in dem Rat/der vor zeit Vital Michaels/kain gewisere form gewest sey / die denen zu einfürung des newen Rats/ordnung vnd hilff gegen mochten/ Vnd warumb die zwelff / die zal 450. in 470. ege dann ain ander erwelten.

Herr

Herr Trison. Dessen so Jr mich fragt/hab Ich kain aigentlich wissen/ Doch wil Ich euch das sagen/ so Ich für warr sein acht. So wir wellen zugeben (wie wir gesagt haben/das uns auch der warhait gleichförmig anfiret) das vor Vital Michael etwo ain form ains Rats gewest sey (und möcht sein/das die obgemelten zwelff zum ersten mal von demselben Rat geschepfft weren)das dieselbn durch die wahl/oder durch das los seyen. Folgends in nachfolgenden Jaren/ die andern vom alten Rat/ wenig tag darnor/ ehe man den newen zuschepffen hett/genommen sind. Der Rat so vor Vital Michael gewest/Ob er wol kain Exempel von den besonderen dingen geben hat mögen/dann Sy damals nit waren/ Ist gnueg / das Er vrsach gebe zubetrachten/ ain Rat zuordnen/ der weislich gereguliert wer. Und es mag sein/das Sy bedacht/den gewalt des Herzogen dermassen zuzämen/und andere mängel zubessern. Da nun der leib der schon verordneten Burger sahen/das aller der gewalt/den sy den Herzogen entzogen/in sich wante/Geschach(wie wir auch in der wal des Herzogen gemelt haben) das Sy von ainm übel zum andern schritten/ Nemlich / das man von ainem (welchs der Herzog war) allen gewalt nem(Dann Sys zuuil zusein vermainten) und den vilen aus Jnen gaben / Verhoffend/ das Comun sollte durch disen weg vil freyer/rüiger und Burgerlicher werden. Und war das nit ain groß/das Sy Jnen selbs den gewalt gaben den Sy dem Herzogen namen? Dieweil man Jn ye doch etwo ainem geben must/ Und wo Sy den ainem allain / oder wenig mererm gaben/hetten zubedencken/das sich eben die vorige unzimlichaiten begeben mochten. Derhalben sölchen gewalt in vil zuwenden sich entschlossen/ Aber in dem hetten Sy ain mangel/ welcher war / ain weg zufinden / durch den Sy all beyeinander bleiben mochten/ Oder das der merertail den gewalt brauchten / den der Herzog allain gebraucht hette. Und in dem ist Jnen ain grosse hilff gewest / weil Sy den form und weis des Rats / so die Herzogen hetten/sahen/welcher mas Er war : Dann es ist auch der warhait gemes/das etwo in ainem handel/wo zu nichts anders/dann vil zubefridigen/sich Jm ainer dienlich macht/Als

in

in etwo aines wahl/der ainer gemainen Verwaltung fürgesetzt
solt werden/etwo ain fürnemen zuentschliessen/ es sey krieg oder
frid/oder anders dergleichen/ Da die jenigen/welche das Comun
zu Reformieren gedachten/sagen/ das derselb form des Rats / weg
gett/die gemaine geschefft zuerrichten/haben sy leicht entschlies=
sen mögen/den gewalt so Sy dem Hertzogen namen/ainen ge=
mainen Rat zugeben/ Und dieweil derselb Rat (wie man das
aus obgemelten Primilegien vernemen mag) bey vierhundert
Burger in jm hielt/ Möchts derhalben sein/das Sy geordnet/
das die zwelffe obgemelte zal erweleten / die der jren gar nahent
gleich ist. Und auch mer leut zubefriden/machten sy das die von
den zwelff erwelten / in Rat nemen von jrem geschlecht / dise/
wie wir gesagt haben/Und zu noch mer befridung menigklichs/
beschlossen/ das jerlich der Rat erneuert/ auf das kainer/ so ain
jar darein gieng/verhoffen möcht/ das ander auch darein zuge=
gen/Und also das Comun dest stiller und rüiger wurd. Dar=
mit gedunckt mich eurer letzten Fragen reichlich gnueg gethan/
mit dem das Ich euch angezaigt/ souil ich deßhalb aus den wenig
gen unsern Verzaichnussen abnemen hab mögen. So jr nun
nichts weiters zuernemen begert / wil Ich in dem / so noch auf
eur erste frag zuerzelen hinderstellig/verfolgen.

Johan. Fart fort/dann ich yetzt weiters nichts zuforschen hab.

Herr Trison. So hat nun diser brauch/den grossen Rat jer=
lich zuschepffen/gewert: Dann von dem todt Vital Michaels/
nemlich 1170. oder aber wie etlich schreiben 1175. jar/ist zur
selben zeit (Wie wir durch vil vermutungen erzaigt) vorgemel=
tem Rat der anfang gegeben/bis auf die jarzal 1297. im siben=
den jar des Petri Grademigi Hertzogthumbs. In diser zeit/
wie Ich in unsern Historien befind/ waren im Rat der viertzig
gen/Haubter/Leonhardus Bembus vñ Marcus Badoerus/ Dise leg=
ten den Viertzgen ain sölch gesatz für/ das alle die/welche dis ge=
genwertige und vier vorgehende jar / des grossen Rats gewest /
sambt jren Erben/ für und für on ainiche andere verenderung/
wie man vor gepflegt/bey sölcher wirde bleiben vñ verfolgen soll=
ten. Dis gesatz wurd mit grossem gunst der Viertzgen bestett/und

nachmals

nachmals in grossen Rat gefürt) hats gleichen gunst befunden. Folgends mit sölchem vleis gehalten/ das wenig andern diser Ehr gegeben/ausserhalb den gemelten fünffgehen geschlechten/des Bayoments Tiepolis handlungshalb/ vnd die dreissig/ denen sambtlich Ir müe/ die Sy zu der zeit der Jenueser Krieg / für das Comun erdult/ belont/ in grossen Rat genommen wurden/ Vnd etlich andern (gleichwol gar wenigen) denen zu vnterschidlichen zeiten vnd handlungen/ diser Ehr zugelassen ist / Wie dann mit lang/ das Herr Tristant Sauerman/ vmb das Er sich vonwegen vnsers Comuns bearbaitet/ zu ainem Edelman gemacht/ vngeacht das sein geschlecht in vnser Stat Newling sind/ Hedoch Jeronimus sein Vetter/ ain fast tugentsamer vnd fromer mensch/ dis Jar zum zusatz der Erbetenen erwelt/ welchs ain Erliche vrsach gross wirde ist / wie Ir mügt vernommen haben/ vnd Ich bald erzelen wil. Auf disen weis ist vnser Rat beschlossen worden. Sölchs list man in den Historien die yderman gmain sind mit/ sonder in etlichen Commentarien/ die man bey etlichen vnsern Edelleuten besonderer weis findt/ Also das der so mit in sond vnser alte Verzaichnussen vleissig zuersehen acht/ Bleibt vil erlay ding vnwissend / die zuuernemen vnd zubetrachten wirdig sind.

Johan. Fürwar disen ding sind zumercken / bedanck mich höchlich/ das Ir mirs so reichlich mittailt/ Vnd wo mein nachforschung eur gesprech nit erstöret/ so last euch nit beschweren/ mir drey ding zuentdecken: Das erst/ Aus was vrsach die/ welche den grossen Rat beschlossen/ sölches zuthun bewegt sind/ vnd wie sich die befridiget so ausgeschlossen bliben: Dann Ich kan schwerlich glauben/ das ain sölche sach/ on hilff etwo grosser gelegenhait/ seinen fürgang gehaben mög: Die ander/ Was für ain ambt der viergiger gewest sey: Die dritt/ Ob in beschlus des Rats/ Ich allain die zal/ so von den Zwelffen erwelt/ oder auch die andern/ so von den erweltn genommen waren / Nemlich die 2. 3. oder 4. so ain yder gewalt darein zufüren hett / verstehen soll / Wie Ir kurtz hievor gesagt hat.

Herr Trison. Euer erforschen hindert mein Gesprech nichts/ dann

dann das so Jr fragt/gehört alles zu diser sach/Vnd wil euch mit der ordnung antworten/ die Jr im fragen gehalten. Auf die erst eur Frag/antwort vnd sag Jch/Das Jch in̄ vnsern alten Verzaichnussen die vrsachen/warumb der gros Rat beschlossen/ nye gefunden hab/vnd wie Jr sagt / nit wol glaublich sey / das so ain newe Ordnung on sondere grosse gelegenhait entstehe. Dessen möchten wir on zal vil Exempel einfüren/nit allain der Comunen/die sich zu besserung enndern/vnder denen(wie Jch acht)das vnser ist/Sond' die sich auch gebessert haben: Aber so Jr die verenderung vnsers Comuns wol betracht/mag Sy euch des/so wir sagen/selbs ain gewisse zeugknus geben/ Nichts destminder hab Jch nye gelesen noch gehört / was für ain vrsach vnd gelegenhait den Rat zubeschliessen gewest sey/Kan auch nit erwegen/das aus disem form des Rats/ainiche vnordnung entstandn̄/die Jr verenderung verursacht haben möcht/ Also das Jch glaub/das die so dise verenderung gemacht / seyen aus dem bewegt / das Sy den grossen zulauff der frembden/ vonwegen Jrer kauffmanschatz in̄ vnserer Stat sahen / welche nachmals nach etlichen Jaren füglich vnsers grossen Rats erwelt werden möchten / vnd Magistratämpter bekommen/auf das Sy Jr geblüt mit den Auslendern nit vermischten/ vnd Jren Adel/ souil müglich / gantz erhielten/entschlussen sy den grossen Rat zuerwelen/ in̄massen wie vor stehet/ In̄ dem begriffen Sy all die besten Burger der Stat. Welches hieraus glaublich / Dieweil Sy souil enderungen der Ret darein fasten/Ausserhalb derselben(welches der warhait gemeß) gar wenig ainiches ansehens ausgeschlossen blieben. Es möcht auch sein/das die hoffart vnd geitzigkait/ die Burger dise veranderung zumachen gefürt: Dann in̄ yminder anzal der Burger die gemaine geschefft gezogen / ye mer werden die so in̄ dem Comun bleiben/desselben nutz vnd Eer tailhafft. Aber das alles sind nur vermutungen: Dann wie gesagt/hab Jch dessen kain̄ grund. Das aber die so ausgeloschen seyen/v̄bel zufriden blieben/Jst offenbar aus dem zesamen schweren/so Marin Boccon/als bald der Rat beschlossen ward/thet/ Dessen kain andere vrsach od' zum minsten gelegenhait war/dann das er sich sambt

etlichen

etlichen andern aller gmainen eern entsetzt befand/Aber wie sein fürnemen erschröcklich/also sind auch Er vñ seine mitgeschwornen zu vnglückhafftem end/kommen. Vnd dieweil die gantze Stat / dis verschliessens halb entrütt was / verordneten die so damals regierten/das ain yder so in̄ den Rat genommen/sollt alle Jar durch die wal des Rats der viertzigen gehen/Vnd so Er die stimmen nit halb erlanget/sollt er dasselb Jar daraus geschaiden sein/Vnd nachdems der warhait gleich/must ain ander an̄ sein stat erwelet werden. Damals (wie ich acht) begab sichs/ das kainer aufgeschlossen wurd/sonder alle bliben/ Solang bis sy disen brauch dahinden liessen/vnd dieselben all des Rats waren. Gemelter Rat der Viertzigen/von dem Jr mich auch fragt/gedenck ich/das der Viertziger Rat in̄ peinlichen sachen gewest sey / von dem wir hernach sagen wellen. Welches ich aus dreyen vrsachen glaublich acht: Die erst/Das ain yder disen Rat der Viertzigen (Quarantia) für den aller elteſten bekent/Wiewol Ich nye gefunden/zu was zeit er aufgericht sey: Die ander/Das derselb in̄ vergangnen zeitten/ausserhalb des gerichts/mit allen gros vñ wichtigen geschefften beladen war/mit dem sich auch der Hertzog versamblet: Die dritt / Das man sonst von kainer Quarantia (der viertzg̃) findet kain meldung findt. Vnd die zwo Burgerliche Quarantien (der viertzigen) sind nach der peinlichen geordnet/Wie Jr an̄ seinem ort bas vernemen werdet. Alsnil aber das so Jr mich zuletzt gefragt/belangt/Sag Ich/vnd vermain / Das nit allain die so von den zwelffen erwelt/Sonder auch die Jenigen so von den Erwelten berüfft waren / in̄ Rat genommen wurden / Wiewol die gar zu grosse anzal der Nemer/fünff enderungen gegen den so nun sind/machten/ Nichts destminder ist der warhait gemes / das die fünff enderungen zum maisten für drey zuachten seyen: Dann mich gedunckt zuglauben/ das allweg des dritten Jars die vorigen wider erwelt wurden. Dise machten ain zal bey 4500. Vnd so sy heuttigs tags 3000. nit erraichen/ ists nit zuverwundern: Dann von derselben zeit bis anher gar vil geschlecht abgangen/Wie man das in̄ der rechnung so im 1440. Jar/vnd bey der yetbeschehenen setzen mag. Das aber so mich

 sölchs

sölchs zuglauben bewegt/ist/das wir allain die von den zwelff erweltten/ sonder auch die zugethanen in der zal des Rats warenn/ Vnd wo das wir beschehen/werenn wer geschlecht in Edelleut vñ Burger getailt/weder Sy yetzt (derenn in der warhait gar wenig/ glaub auch wol/das derenn so getailt bliebenn/seyenn wer gewest/vñ ain grosser tail derselbenn abgestorbenn)getailt sind.

Johann. Es möcht sein/ das die so von der gemain bliebenn/ Jrenn Adel wir habenn handgehabt/ als die so Edelleut wurdenn: Dann wer wir stat hat/ sich in gemainenn geschefftenn zubrauchenn/der kan sein geschlecht seltenn gros machenn/ oder Jr Eer erhaltenn/so es von andernn ergötzet ist. Die Namenn mögenn sich auch verkert habenn/ welchs allenn dingenn wir ain klaine vertunckelung vnd vngewishait zugebenn pflegt. Sagt wir aber auch diser sachenhalb noch ains(wo es euch wir beschwert) ob auch der Rat/ nachdem Er beschlossenn wordenn/gewalt gehabt hat/denenn so ausgeschlossenn bliebenn/Magistratämpter zugebenn? Dann Jr habt von denenn/ so des Rats entsetzt/ auch der Magistratämpter beraubt werenn/nichts gesagt.

Herr Trifon. Jr sagt die warhait/ich habs wir gesagt/ Vnd so Jr schon fragt/wais ich euchs noch wir zusagenn/ dann Ich hab dessenn kain gewis wissenn/Nichts destminder glaub ich/das Jnenn benantlich die Magistratämpter wir benommenn sind: Dann ich wais auch wir/das bey vnsernn zeittenn ainichs Gesatz verbiet/ das ain Burger der wir Edel sey/wir möge von denn erweltenn genommenn/ vnd nachmals im Rat balotiert werdenn (Nemlich durch die wal gebenn) Sonder es hat sich etwo begebenn/das ain Erweler ain Burger vnd kain Edelman genommenn hat/ Aber folgends von andernn Erwelernn wir souil hilff gehabt die ginugsam sey/das er durch die wal in grossenn Rat gelassenn/ wie Jr hernach vernemenn werdet. Es mag wol sein/das Jnenn kain Gesatz gemacht war: Dann es ist der warhait gemes/das der Rat die Magistratämpter denn Jenigenn geb/die in derselbenn zal werenn. Ich wil aber das wir weiter sölche ding/ die in so finsterem verblichenn/ wir ersuechenn/last desshalb dieselbenn beseits/Wir wellenn in dem verfolgenn so vns zusagenn ausstehet. Diser vnser Rat/ von dem wir

souil

fouil gesagt/ ist von der versamblung aller vnser Edelleut zesamen gesetzt / Also das ain yder der fünffundzwaintzig Jar seines alters erraicht / mag in krafft desselben / in Rat gehen/ vnd sein stim geben/ Er mus aber zuvor das alter / wie Jrs nent/ bewisen haben/ Das ist/ das Er vor den Annocatorn der gemain (Annocatori di Commune) erschein (Von disem Magistratampt wellen wir an seinem ort reden) vnd mit dem Aid seins vatters/ Mutter/ oder des nechsten freunds/ Sover sein Vatter vnd mutter tod weren/ die 25. Jar gendet zuhaben bestetten/ Vnd durch glauben zwayer zeugen ain offner leumund sey / das Er von dem Edelman/ des Son er sich anmast/ sey geborn / Vnd nach diser Ceremonien mag er in Rat gehen/ vnd (wie gesagt) sein stim geben.

Damit aber die Jungen gelegenhait haben die süsse der Burgerlichen verwaltung zuversuchen/ Ist geordnet/ das alle die so das zwaintzigist Jar Jres alters vollendet / der weg mit mangle dis verlangen zuerhalten/ So gehets also für/ Das vor dem 4. Decembris/ welcher S. Barbaren tag ist/ alle die Jungen so erlangen wellen das Sy in Rat gehen mögen / für die genanten Annocatorn der gemain kommen/ vnd zwaintzig Jar Jres alters erstatten/ vber das/ das sy Ehelliche kinder/ von dem so Sy sagen geborn seyen/ Das auf die mainung wie obn gesagt geschicht. Barbara tag

Vnd dise darthuung des alters/ vnd das Sy ehelliche kinder Jrer Vetter seyen/ wirdt von gemeltem Magistrat zu offenbarer gedechtnus behalten/ Vnd ain yder Junger nimbt deshalben von der Annocatorn Secretarien ain Zedelein / mit aller dreyen Annocatorn Sigil besigelt/ Die bringens nachmals dem Secretarien der Quarantien Criminal (der viertzgen in peinlichn sachen) der schreibt deren Namen so Jm die Vrkund gebracht / auf Zedelen/ Folgends den nechsten nach S. Barbaren tag/ gehet er mit gemeltem Zedelen für den Hertzogen vnd die Räte (Von der Quarantia (Viertzgen) vnd den Consiglieri (Räten) wellen wir nach lenge an seinem ort reden) Vn in Jr gegenwertigkait thut mans in ain Geschirr/ das Sy Aimer / etwo Huet nennen.

Merckt/ das von allen denen deren Namen beschriben / mus der fünfft des Rats bleiben/ Sinds 31. so ists mer dann d^r fünfft/ Wo

minder / müssen auch 31. bleiben. Aus dem erscheint / das die maist zal so bleiben mögn / ain vnd dreissig sind. So thut man in einander Geschir oder Oimer souil silberne Kügelen / als der Namen im andern Oimer sind / vnd vnter dieselben versilberten souil güldene / als der fünfftail der Junger betrifft / ob etwo ain vnd dreissig mer dann der fünfftail were / Die sinds minder / thuns auch 31. darein / Wirdt volgents vom Herzogen aus dem ersten Oimer ain Zedelin nach glück genommen / Als bald es raus kombt / wirdt der Nam d' darauf geschriben / gelesen / Darnach nimbt man aus dem andern Oimer ain kügelen / Gefellt ain güldins / so bedeuts / das diser in Rat zugeben vnd zu Ballotiren / nemlich wehlen (Das wirs nach vnser art neñen / sein stim zugeben) erlangt hat: Ist es aber silberin / so hat er nichts geschafft / vnd mus warten bis auf ain anders Jar / Nimbt folgends ain Zedelin nach dem andern raus / dergleichen auch die kügelen / vñ verfolgt also mit diser ordnung / solang bis alle die güldene Kügelen raus sind / Vnd die es antreffen / mögen in grossen Rat gehen vnd Ballotiren (Jr stim geben) Vor alters haben sy zway Jarlang zuvor in Rat zugehen gepflegt / ehe Sy anfiengen zu Ballotiren. Jetzt helt man disen gebrauch nimmer. Die andern alle so die silberne kügelen betreffen / müssen gedult tragen bis auf das ander Jar / so Sy zuvor das 25. Jar Jres alters wit vollendet / Vnd so ainer ainmal sein alter erwiesen / Ist von vnnöttен / wann er auf das ander Jar sein glück wider versuchen wolt / das weitter zubeweisen / Allain das er seiner beweisung von d' Advocatorn Secretarien die vrkund bringen / vnd vorstehender Ordnung nachgehen mus. In des Comuns nöten haben wir diser in Rat zugeben / vnd sein stim zugeben / den Jenigen obstehendes alters zuvergönnen gepflegt / die mit Jrem vermügen gemainer notdurfft zuhilff kamen / Wie sich dis gegenwertig Jar begeben hat. In dem haben vnser Väter in zal des Rats genommen / alle die so altershalb wit darein gehen mochten / die dem Comun ain anzal gelts schencktен / oder sich ainer grossen Summa zuleihen erbottен / die Jnen volgents on ainichen nutz wider gehen werden sollte. Durch dise zwen mögen die Jungen in grossen

grossen Rat zugeben erlangen. Ob aber das nutz sey oder nit/ ist on not weiter dauon zudisputiren.

Johann. Ich glaub fürwar es were nutzlich/ Dann wie nit wenig löblich/ainen alten ainen gesunden starcken leib zuhaben/ Also auch in ainem Jungen/ains alten verstandt gros lobs wert ist/ Welches die Jungen nit bekommen/ So sy nit bald anfahen sich in der kunst/ in welcher mans lernet/ zuüben: Aber verfolgt in eurem Gesprech.

Herr Trifon. Ich wil nit vnderlassen zuerzelen/ Wann es sich zutregt/ das etwo ainen Vatter Vnser/ noch ainicher seines Namens nye in Rat gangen/ Aus was vrsach nun das sein mag/ es sey durch abwesen oder anders/ mit bewerung seines alters/ nach obgesagter weis zu offenbarer gedechtnus genommen/ Derselb mag wit in Rat geben/ sein stim zugeben/ Wo Er aber ye die wirde erhalten wil/ ist vonnöten das Er den Vnnocatorn aufs best Er mag/ darthue/ das seine Vorfarern Edellent gewest seyen/ Vnd deshalb in zal der andern genommen werden soll/ Vnd die Vnnocatorn söllen seinen handel in die Quarantia Criminal (für die 40. in peinlichen sachen) bringen/ mit Recht zuentscheiden/ ob Er Edel sey oder nit/ Derer vrtail mus Er gelebey. Aber auf das kainer der nit vom Adel geborn/ sich des betrugs vertrösten/ vnd sölchs vnderfahen dörfft/ Ist geordnet/ Das ain yder der dis Recht begert/ fünffhundert Ducaty hinderleg/ Vnd wann dis Vrtail wider In gehet/ werdens In nimmer geben. Ir habt nun gehört wer die seyen so in vnsern Rat gehören/ So manglet nun die weis/ Wie man die Magistratämpter besetze. Das (sagen wir) sey alles im gewalt des grossen Rats: Dann wir sagen/ Die Gemaine verwaltung bestehe in vier stucken: Im besetzung vnd wal der Magistratämpter: Einfürung der gesatz: Im entschliessung frids vnd kriegs: Vnd in der Berüffung. Das erst/ weils gantz am grossen Rat hangt/ So mus Ich nun/ auf das Ir bequemlich verstehet wie sölches werck fortgehet/ euch dem forn des Sals/ da sich der gros Rat versamblet/ fürschreiben/ Wo Ir den gesehen vnd sein eben wargenommen/ möcht Ich dise beschreibung wol vnderlassen.

Johann. Ich hab den Sal da Jr von sagt/gesehen/wichts dest= minder wer mir angenem / das Jr mir sein gestalt wider in ge= dechtnus brechte: Dann es kan wit sein/ das mir wit etwo seiner vnderschiedlichen stuck ains aus gedechtnus komme/Jmsonder/ dieweil Ich in eurer Stat souil / das zumercken/gesehen/ das die menge derselben ain entrüttung in meiner gedechtnus geborn ha ben möchte.

Herr Trifon. Nachdem Jr vnser mainung wit vermaint zuwider sein/den Form des Sals zubören / wil Ich euch den aufs kürtzest so mir müglich/fürmalen. Der form aber diser Sals ist in vier eck gestelt/lenger dann braiter/welches zway schmale/ vnd zway lange tail were/Das die gantze lenge mer dann zway tail der braite ist: Dann mich dunckt Ich hab sein lenge 76. vnd die braite 32. schrit gezelt. Nach lengs der Maur rings vmb den Sal/sind zwo Benck obeinander/staffel oder gradweis. Der vn= ter ist den andern Benckn die ob dem Boden des Sals nach len= ge stehen/gleich/der ander aber höher: Also das der so ob demselben sitzt/von ainem yden/vmb das er die andern etwas übertrifft/ge= sehen wirdt. Nach lengs der zwayen schmeler tailen pflegt man den Herzoglichen Stuel zusetzen/ etwo an ainen/dann an an= dern tail/nachdems die zeit des wetters erfordert. Diser Tribu= nal ist ain erhöchte bruck / aus holtz gemacht/so hoch vom Boden des Sals/als d' erst oder widerst banck an der Maurn/Also das die Bruckn an den hohen Banckstosst / Auf den setzt man des Herzogen Stuel. Nachmals sind auf den boden des Sals / nach der lenge neun toppelbenck gemacht/ Dermassen / das ain yder toppelbanck in der mitte ain Aulene hat/ Dann die so auf disem toppelbanck sitzen/wo die Aulene wit dazwischen were/die rucken zesamen stiessen/ Also das ain yder den ainen langen tail des Sals gegen Jm/das ander zuruck/vn die zwen schmalen tail ainen zur rechten/den andern zur lincken hat. So machen dise neun wit den zwen untern/ die nachlengs der maurn gehen/ je= den Benck. Der untern Benck aine der nach der Maurn ge= het/helt souil als der halbe tail des toppelbancks der gegen Jm ste= het. So rechnet man die zwen/ nemlich den undern banck nach

lenge

lenge der Maurey/mit dem halben tail des toppelbancks der gegen Jm sitzet/fur ain banck/ Dermassen fortan durch alle benck/ wie Sy die Angesichter gegen einander keren / bis an das ander lenger tail/ Vnd wer zwischen dem lengern tail vnd des toppelbancks gesetzt / hat zu der ainen seitten den ainen/zur andern den andern tail des bancks/ Also das ain yder Banck Jnn zwo ordnungen der Edelleut getailt ist. Aller diser Benck sind zehen/ in fünff zwifache ausgetailt/wie wir gemelt haben. Die ersten zwifachen Benck sitzen an baiden langen tailen an/Nachmals auf yder seitten die andern nechsten zwen/ Vnd folgents solang/ bis der fünfft die zwen mittlern helt / Derhalben / Wann diser fünffen ainer zum Huet (Vnd wie Sys nennen Capello, mit dem andern Namen Aimer)berüefft/Wie Jr hernach weitter vernemen werdet/ So ist zuerstehen das zwen berüfft sind.

Vnd damit ich nichts das zusagen nutzlich/dahinden las/gehet man in disen Sal durch zway Haubt Thor/Ains derselben ist am schmelern tail des Sals / welchs zur lincken ist wann ainer gegen den fenstern der lengern seitten / die dem Sal sein liecht geben / sitzet / vnd an derselben seitten der Maurey des lengern tails/ doch auch im schmelern tail/ ain Thür / durch welche die Erweler/sobald Sy gemacht sind/hinaus gehen/die Biter zubenennen/Wie Jr nachmals hören werdet: Das ander Thor ist an der langen seitten die kain fenster hat/ nit weit von dem andern schmelern tail. So versamblet sich nun in disem Sal/ solcher mas zugericht/all tag der gros Rat/ Nemlich am Sontag/die Magistratämpter zubesetzen/Etwo auch öffter/ Als im Augstmonat vñ September/wann man die Erbetnen (Pregati) schepfft/wie bald hernach erzelt wirdt / Auch zu andern zeitten/ nachdems die notdurfft erfordert vnsere Magistratämpter zubesetzen/erwelt man auch also.

Zum ersten macht man die Erweler / Jr nemets die Benenner/ Die Jenigen nachmals so von den Erwelern benennt werden/ Ballotiert man/ Nemlich/ last Sy durch die Wal gehen/ Vnd welcher vber den halben tail der stimmen hat/ verstehet sich das Magistratambt erhalten haben. Dieweil man aber nit

winder dann neun Magistrat / auf ain tag schepffen mag / ist vonnöten neun Erweler zumachen / nachdem etliche Magistrat ämpter zwen / Etliche vier Werber gehaben mögen.
Und pflegn auf etliche tag deren Magistratämbter welche vier / auf etlich ander tag / die nur zwen Werber gehaben mögen / und etwo baidertail / zuschepffen. Wann man die Magistratämbter / die zwen Biter haben / besetzt / das sich dann selten begibt / muss man zwo ordnungen der Erweler machen / Aber wann man allain die so vier Werber / oder baidertail / die vier und zwen gehaben mögen / besetzen wil / Alsdann mus man vier ordnungen oder viererlay hende der Erweler / alweg 9. für ain ordnung machen / Wir sagen / Die erst / ander / dritt und vierdt handt / nachdem ain yde vor oder nach raus kombt. So wellen wir nun zum ersten anzaigen / wie man dise Erweler schepff / Darnach wie man die Magistraten wehle. So es euch also für gut ansicht.

Johan. Es ist vonnöten das ich eurem vrtail nachfolg / das ich verstehe mich dessen wit / on was ich von euch vernim.

Herr Trifon. On dem tag auf welchen man den Rat versamlen soll / facht man zu der stund darzu benant / an / Nemlich / alsbald es den mittag erraicht / ain glocken zuleutten / und leuts on aufhören ain stundlang / In diser zeit soll ain yder Edelman / der des Rats vehig / in dem Sal erscheinen / Alsbald der Sal beschlossen / und die Schlüssel zu des Hertzogen Stuel getragen / und zu seinen füssen gelegt / Last man kainen mer hinein / ausserhalb des Hertzogen Ret / oder ainen Nunocator / oder ain Haubt der zehen / und ainen Censorn. Wann nun der gros Rat versamlet ist / kombt in gemelten Sal der Hertzog mit seinen Räten (Consiglieri) die drey Heubter der Viertzigen (Capi di quaranta) Da sind oder kommen auch die drey Haupter der Zehen (Capi di diese) Die drey Nunocatorn / und die zwen Censorn / von denen wir an seinem ort sagen wellen. Sind all (ausserhalb der haubter der viertzig) mit Fürstlichen röcken aus seidengewant oder Scharlachen bekleidt / sy nemens (dogali) die haben mechtig weit Ermel / vornen an der hand durchab offen / wit wie die so wir gemainlich tragen / welche aus schwarzem Tuch / deren Ermel

von

von vnden auf beschlossen sind/bis zu dem loch da die hand raus
get. Der Herzog sitzt in seinem Tribunal/der gesetzt ist in die
mitte der zwayer schmeler ortten ain / nachdems die Somerlich
oder winterlich zeit erhaischt. Vnd merckt/das die Benck fornen
an baiden ortten abgeschnitten sind/Aber an ainem ort ainmal/
am andern zwaymal/ Also das man an dem tail da er ainmal
abgeschnitten ist/ ain tail dazwischen nein steckt / Von den an=
dern zwayen abgeschnitten tailen die gleicher grös sind/Bey sechs
eben lang vnd nit mer/ Nemlich das mittel so zwischen dem o=
bern tail vnd des Bancks ist/ mit dem wirdt der ganz banck ver=
kert/von ain ort zum andern / nachdems die zeit erfordert. So
ist nun oben an dem tail der Banck/ da der Herzoglich Stuel
stehet/allweg nur ain/am andern zway der abgeschnittenen tail/
Vnd wann man den Herzoglichen Stuel von ainem ort zum
andern versetzen soll/So zeucht oder ruckt man das abgeschnitten
tail/an das lär ort/ so der Herzoglich Stuel lest/ vnd bringt das
abgeschnitten mittelstuck des andern orts/so wir gesagt/vñ thuets
dazwischen / vnd mit dem fodern abgeschnitten tail / ruckt man
hindersich an die Banck/ vnd bleibt soviel weitte darnor / als der
Herzoglich Stuel zusetzen erfordert. So sitzt nun der Herz= Sitz des vor
og in demselben seinem stuel/vnd hat zu seiner rechten drey Rät/
vnd ainen der heupter der Vierzigen/ Vnd zur lincken die an=
dern drey Rät/vnd die zwen Heupter der Vierzigen/ Dergglei=
chen nach den Reten / zu ende des Herzoglichen Stuels / stehen
zwen Benck mit Anlainen / Der ain zur Rechten / der ander
zur lincken / Auf dem sitzt der gros Cantzler / vnd die andern
Diener. Vnd ain yder der vorgemelten Magistraten setzt sich
an sein ort/aus denen ain Annocator/der dieselb wochen Ober=
ster oder Fürgesetzter ist/ Vnd ain Haubt der Zehen/der in sei=
nem Magistratambt dieselben wirde hat/zu mitt an dem am=
dern schmelern ort sitzen/ gerad gegen Herzogen vber / auf dem
obern oder erhebten banck/der an die Maurn stost. Der An=
nocator helt die gerechten frey. Die drey der alten verhör (Audi=
tori uechi) sitzen an dem lengern tail / zur rechten des Annoca=
tors / vnd des Haubts der zehen / nahe bey der ecken so es am schme=
lern

lery ort macht. Die newen Verhörer (Auditori nouui) sitzen gerad aũ dem andern lengern tail vber / etwas weitters vom eck die es mit dem schmelern tail macht. Die zwen Censori/sitzen aũ den zwayen lengern seitten/ ainer aũ der ainen / der ander aũ der anderen / vnd Jr Sitz ist vast zu mitten der gemelten lengern seitten. Die andern zwen Nunocatori vnd Haupter der Zehen/sitzen auch aũ dem lengern ort/ nahe bey der ecken/ aũ dem tail da der Herzog sitzt. Die zwen Nunocatori aber zur rechten des Herzogen/vnd die zwen Heupter der Zehen auf der andern seitten / Dise Magistrat sitzen ainer am andern / auf den erhebten vnd hohen Bencken/Vnd der elter helt die rechte frey. Dise austailung macht dem so hinein gehet / ain vberaus schönes ansehen: Dann erstlich kombt Jm der Herzog ins gesicht/welcher zimlich empor sitzt / Sihet nachmals den gantzen Sal mit der gegenwertigkait gemelter Magistraten geert / Also wo Er die augen hin wendet/ allenthalben grosmechtige herrlichait sihet.

Johann. Jch wolt gern wissen ob euere vorfarern obgemelte Magistrat ainicher ander vrsachhalb/ dann das der Sal deste Perlicher vnd prächtiger erschein / auf vorgedachte weis zusetzen bewegt seyen worden.

Herr Trifon. Ja gewislich / Dann wie wir hernach sagen wellen / sind dise Magistrat schuldig ain aufmercken zuhaben / damit ain yder mit tapfferkait vnd zucht sitz/ vnd das kainer in der wal / oder im Ballotiern der Magistratämbter / weder für sich noch andere/mit worten oder zaichen bitten dürff/ Welches Sy wit füglich thun künden/wo sy all aũ ainem ort sessen. Vber das kombt aus diser ordnung/ das der Sal allenthalb zum aller herrlichisten ist / nachdem Er mit gegenwirde vnd so hohen Magistraten beziert ist/ Also das kainer/auch des höchsten ansehens / sich aũ denen orten so weit von des Herzogen Sitz sind/ zusitzen beschambte. Hieraus kombt/dieweil die Jungen mit den alten vermischt / Sy von gegenwirde derselben gezwungen werden/mit mer zucht vñ tapfferkait zusitzen/wed sy villeicht sonst thetten/wans von Jnen gesondert weren.

Johann.

Johann. Sagt mir noch ains (so ich anderst eur angefangen gesprech nit verhinder) Sitzen die andern Magistraten an eerlichern örtern weder die Edelleut?

Herr Trifon. Es ist kainem andern Magistrat/ausserhalb dem so wir genennt/ainich sonder ort verordnet / sonder ain yder sitzt wo Er wil. Die Söne vnd Brüder der lebendigen vnd abgestorbnen Hertzogen/dergleichen die Ritter vnd Doctores sitzen an Erlichen ortenn/ Zwischen den andern allen ist gar kain vnterschied. Vor der erhöchten Brucken darob der Hertzoglich Sitz ist/sind auf den boden des Sals drey Oimer / wir nennens Hüet/gesetzt/die sind von der erden auf so hoch/das kainer darein segen mag/vnd sind one das auch beschlossen. Die zwen eussern Oimer haben allain in der decken zway löcher / bey denen man die hand hinein steckt/die kügelein heraus zunemen/ Der in der mitte hat ain loch gegen dem Hertzogen / vnd die andern zway gegen den zwayen benckenn/dauon wir gesagt/ das ob denselben der gros Cantzler vnd die andern Diener sitzen. In ainen yden der zwen eussern Oimer werden gelegt bey achthundert küpfferimer oder messiner/vnd nachmals versilberte kügleyn/Also das in baiden Oimern die zal 15. bis in die 1600. kügelen erraichen: Dann die Edelleut so in dem Sal versamlet zesamen kommen/ erlangen gar nahe dieselbige zal. Dergleichen sind in dieselben Oimer 60. vergülte kügelen vermischt/in ainem yden 30. In dem mittern sind sechtzig kügelen/36. vergülte vnd 24. versilbert. Nachdem nun d' gros Rat gar versamblet / vñ ain yder gesessen/d' Sal zu gebürlicher zeit beschlossen/gehet d' gros Cantzler zu den nechsten der zwayen Cancellen/ die an der seitten stehen/ wit da die fenster des Sals sind/ob dem höhern oder erhebtem Banck/ so an derselben seitten ansteht/vnd vast in mitte gegen dem Sal/ ainer wit weit von dem andern ist. Von disem ort list er alle die Magistrat/so man auf denselben tag schepffen wil/Vñ so man was fürzutragen hat/ spricht er / on weitters benenne/ Mit disen wortenn: Man wirdt fürtragn was die notdurfft erfordert. Nach disem gehet Er wider zum Tribunal / vnd von dannen berüefft Er die Aduocatorn/die Heubter der zehen/die Censorn/vnd die

so

so der alten vnd newen verßór sind/ Vnd nachdem Sy kommen
sind/haist Sy der gros Cantzler den aydt geben/das des Rats ge-
satz gehalten werden/welche vermögen/das ain yder wie Er sitzt/
von ainem banck zum andern / seinen sitz mit ehe dann zu gebür-
licher zeit verker: Das kainer durch ainichen vngebürlichen weg
suech/ainich Magistrat zuerhalten/ od' andern darzu verhelffe/
Vnd vil andere mer vnderschiedliche ding. Nach beschehenem
aidt/keren gemelte Magistrat wider an Jr ort zusitzen. Nach
disem stehen drey der Jüngsten Ret auf / vnd der elteste derselben
setzt sich für den Olmer der zu mitten/ Der ander für den Ol-
mer so dem Hertzogen zur Rechten/Der dritt vnd Jüngst vnd
Jn/für den so zur lincken stehet. Die zwen eusserstен sitzen vor-
nen an den zwayen Bencken / auf denen wir gesagt/das der gros
Cantzler vnd andere Diener sitzen. Der zu mitt/sitzt auf ainer
Banck/so zwerch vor des Hertzogen Stuel stehet/ Auf den setzt
man die Erweler / wie Jr vernemen werdet. Folgends wimbt
man nach dem los/welcher Banck am ersten sol zum Huet oder
Olmer kommen / vnd an welchem ort vnd seitten man an soll
fahen. Das beschicht also: Man thut in ain geschir/Sy neu-
nens Olmer/zehen versilbert kügelen/Fünff derselbigen sind ge-
merckt mit ziffern/Nemlich 1. 2. 3. 4. 5. vnd was auf der ainen/
ist/auf der andern mit gezaichnet/zudem auf yder beschriben / das
obertail gegen platz (Denselben tail nemen Sy Broglio ist gegen
den zwayen Saylen) vnd die seitten gegen S. Georgen. Die
andern fünff sind mit denselben ziffern bezaichnet / aber die wort
mit darauf beschriben/Dann an stat derselben list man bey ainer
yden/das obertail gegen Castel/vnd die seitten gegen S. Marx/
Nimbt nachmals nach glück der kügelen aines heraus / welches
anzaigt/welcher Banck am ersten zum Huet oder Olmer kom-
men/vnd an welchem ort vnd seitten man anfahen soll: Dann
gesetzt/ So man darauf fünd die Ziffer ains/vnd list das obertail
gegen platz/die seitten gegn S. Georgen/So ist zuerstehen/ das
der erst banck derselben seitten berüefft sey/Vnd facht an bey dem
obern tail gegen Platz/vnd der seitten gegen S. Georgen. Als-
dann sucht man weiter im Olmer / das Kügelen / die dem so

raus/

raus/ab der ziffer gleich ist/ Nemlich die Ziffer 1. vnd buchsta-
ben die das obertail gegen Castel/vnd die seitten gegen S. Marx
vermögen/Dann so der erst Banck ainmal zum Huet beruefft/
mag er das andermal wit widerkommen/nimbt nachmals nach
dem glück/ain anders derselbn kügley/das zaigt an welcher banck
darnach zum Huet oder Olmer kommen soll / Also verfolgt
man raus zunemen vnd die Benck zuberueffen/ von Handt zu
handt/ bis die Erweler all gemacht sind. Vnd merckt/als offt
ain Banck/welchers sey/beruefft wirdt / komen zwey/das sind die
zwey so zusamen gesetzt/Vnd die seitten/so auf den kügelen/wie
obgemelt/benamt werden/kommen zu den zwayen eussern Ol-
mern/ ain yder zu dem so auf seiner seitten/ wie vor/stehet. So
kombt nun erzelter mas ain yder Edelman von dem Banck der
beruefft wirdt/zu seinem Olmer/ vnd nimbt aus demselben ain
kügelen/Ists versilbert/So legt ers in ainen amdern Olmer/so
dem Olmer daraus man die kügelen nimbt / zufüssen oder vn-
ten daran stehet/kert wider ab sein stat/ vnd hat nichts geschafft.
Ists aber vergult / so gibt ers dem Rat so vor demselben Olmer
sitzt/Vnd gehet zu dem mitlern/ aus dem nimbt er auch ain kü-
gelen / Ists versilbert/so gibt ers dem Rat / der darvor sitzt/vnd
kert wider ab sein stet/Ists aber vergult/gibt ers gleicherweis dem
Rat/Vnd diser setzt sich für ainen Erweler d^r ersten ordnung/
Nemlich von der ersten handt/ Vnd wirdt auf den Banck/ den
wir gesagt das er zwerchüber gegen des Hertzogen stuel stehe/ge-
setzt/dem kert er das angesicht. Das darumb geordnet ist/auf das
kainer/ weder mit zaichen oder anderer gestalt Jn bitten mög.
Vber das ist sein Nam von ainem Secretari aufgeschriben/auf
das alle die seins geschlechts / vnd vber die so Er Schweher vnd
Schweger hett / dise seyen so Er verdechtig macht / Nemlich wie
Jrs nemt/Jnen das verbot gibt. Hörn Sy das ainer der Jren/
von der ersten handt oder ordnung Erweler worden sey/ Derselb
vnd all andere/von handt zuhandt/bleiben sitzen/bis sy alle raus
kommen / geben ymmer dem eltern den eerlichern sitz. Vnd ob
es sich begeb/das vnder den ersten neunen / zwey ainer geschlechts
geraus kemen/ So bleibet der aine für die ander Ordnung/vnd

nimbt an sein stat den ersten so auf In raus kombt / Vnd alle
Jres geschlechts dürffen denselben Tag nit mer zum Huet oder
Nimer kommen/Dann es ist durch ain Gesatz fürsehen/das al=
le vier ordnungen oder hende so sechsvnddreissig Erweler begreif=
fen/nit mer dann zwen aines geschlechts haben / Dise zwen mö=
gen auch in ainer ordnung oder hand nit erwelt / sondern ainer
in der ainen/der ander in der andern/ Also das alle neun Er=
weler von ainer hand / von neun vnderschiedlichen geschlechten
sein müssen/ Nach disem wirdt dem Jüngsten vnter Jnen von
ainem Secretari ain Zedel gegeben / darauf alle die Magistrat
ämbter / die man denselben tag besetzen wil / nach Jrer ordnung
beschriben sind/ Vnd auf das man denselben in kainem weg en=
dern mög/ist er mit gemainem Sigil besigelt/Nachmals wirdt
Jnen der Nidt gegeben/ zuerwelen die Sy dem Comun nutz zu
sein erachten/ Damit gehen Sy bey der nechsten Thür aus dem
Sal/in ain Gemach darzu verordnet. Dise werden die Erweler
der ersten hand genennt. Darnach machens gleicher gestalt die
ander/dritt vnd vierdt handt/aine nach der andern. Alsbald sy
gemacht / ziehen Sy mit dem Zettel der Jn geben wirdt/ wie ge=
melt/ in die Gemach so ainem yden verordnet.

Johann. In allem disem thun so Jr erzelt/die Erweler zu=
machen/ist vonnöten das Jr mir vier zweiffel auflöst. Der erst/
da Jr sagt / das man in die zwen Nimer bey 1500. Kügelen
thue/nit nach zal / sonder nach augen / wie wirs nennen/ glaub
ich es mög sich etwo begeben / das zuende des letzten Bancks noch
güldin kügelen bleiben/vnd der silberinne nit alsuil sind als der
Edelleut die noch zum Huet kommen söllen/Aus dem dunckt
mich mög entstehen/das die gar letzten mit zuuil Jrem nachtail
kommen / weil die güldenen möchten raus genommen werden /
die mit kainer bequemlichen anzal der silberine vermischt wern
blieben / Derhalben sagt mir/ ob Jr dis orts ainiche Ordnung
habt: Die ander/ Ob Jr fürkommen habt/das kain Edelman zu
dem Nimer / von ainem andern Banck dann von dem seinen
kommen mög: Dann es möcht sich etwo ainer am widerkeren auf
der andern/ aim der nit beruefft/niderthun: Die dritt/ Ob Jr ai=
inche

wiche ordnung habt / durch welche am räusnemen der kügelen &
betrug fürkommen sey / Dann es möcht ainer ain güldene kugel
in der hand haben / vnd thun sambt er dieselb raus zög. Zuletzt /
Was Jr für ain vnterschied macht / das ain Banck zue dem
Olimer zukomen / von ainer seitten ehe anfahe dann von der an-
dern / dieweil sy alle baid samentlich miteinander anfahen möch-
ten / nachdem ain yder zu dem Olimer / der auf seiner seitten ist /
kombt / welches die im obern tail wit füglich thun mögen. Der-
halben wolt ich wissen / was euere Väter zuordnen bewegt / Das
die Beuck an ainer seitten ehe dann an der andern / zum Olimer
zukommen anfahen sollten.

Herr Trifon. Jr habt weislich gezweifflet / vnd ich wil euch
alle eur zweifel mit kürtz erörtern. Vnd alsuil den ersten Eurn
zweifel betrifft / ist alles das so Jr sagt / war / Vnd begibt sich zum
mererm mal / das wir allain die so an den letzten Beucken sitzen
vnd beruefft werden / besser glück dann die andern haben / Sonder
auch die so an denselben Beucken am letzten zum Olimer kom-
men. So die Rete die vor dem Huet sitzen / setzen / das sich das end
des letzten bancks nähnen wil / besetzen Sy ob die silberne kügelen /
denen so noch zekommen haben / gleich sind / Vnd so Sy mangel
befinden / thun sy souil darein / als Jres bedunckens abgehen / Be-
finden sy aber zuuil / nemens daruon souil Sy vberig sein erach-
ten. Damit aber ain Edelman wit anderst dann von seinem
banck zum Olimer kommen mög / Jsts durch ain Gsatz / das wir
haben / fürkommen / Welchs ain grosmechtige straff auflegt / dem
der sein Banck darauf Er sich gesetzt / verwechslet / solang bis die
hende der Erweler genomen sind. Nachdem dieselben geschepfft /
mag ain yder seins gefallens den Banck wechslen. Wir pfle-
gen auch / wann die Beuck vol sind / etlich Ausgeng so oben da-
ran sind / zubeschliessen / vnd thuns wit auf bis derselb Banck be-
rüfft wirdt. Die Beuck haben all die ausgeng beschlossen / allain
die zwen eussersten auf baiden lengern seitten wit. Das darumb
geordnet ist / Dann wo dieselben beschlossen weren / wurdens den
Dienern / vñ andern so stets aus vnd eingehen müssen / den durch
gang verhindern / Vnd insonder den Edelleuten / nachdem Sy

vom Aimer zusitzen widerkeren/die alle durch die weitte zwisch-
en derselben Banck/ain yder an der seitten seins orts komen mus-
Mir fellt zue das sich begeben möcht / das ain Edelman mer
dann ainmal zum Huet/ durch sein Banck kommen wolt/ als
wann etwo die ersten ains Bancks zum Huet kommen/ vnd an
widerkeren sich nit setzen/sonder den letzten folgten/ Damit man
aber disen betrug nit begehen mög/ Haben vnsere Eltern geord-
net/ Das etlich vnser Diener/doch Herzogisch/mit roten Bire-
ten/die sy damals auffsetzen / auf den letzten aines yden Bancks/
(so zum Huet)gehen. Vnd also macht man den vnderschied
zwischen den ersten so widerkeren/ vnd den letzten so gehen/ Der-
massen das sich kainer der ersten zu den letzten / wider mit Inen
zum Huet zugehen thun mag. Das auch kainer im rausne-
men der kügelen betrug begehen möge / Ist sölcher mas versehen /
Wir haben mer dann ainerlay vergulte kügelen / welcher vn-
terschied ist an den Caractern so drein gedruckt/ Vñ sind nichts
anders dann Buchstaben aus dem Alphabet. Wann nun vn-
sere Diener die vergulten kügelen in Huet thun söllen / nemens
von ainer yden Sort die sechs mit erraichen/aine/ vnd thuns alle
vndereinander in ain Aimerlein / vnd nemen ongefahr deren
aine / Welchen Buchstaben dieselb anzaigt / soll man in Ai-
mer legen/ die thun Sy nachmals darein/ Sölches beschicht in
gegenwertigkait des Herzogen vnd der Räte / alsbald man die
Beuck beruefften soll / Also das kainer wissen kan / was für ai-
nen Buchstaben dieselben kügelen haben/ Vnd deshalb mag für-
kommen sein/das in diser ordnung kain betrug begangen werde/
Noch kain anderer betrug beschehen kan/dann ain kugel mitzu-
tragen/ vnd sich erzaigen aine aus dem Aimer zunemen/ vnd die
so Er in der Handt hett/heraus ziehen/ Darumb die Edelleut so
im rausnemen ain vergulte Kugel begriffen / gebens dem Rat
so vorm Aimer sitzt/ Die besehens obs das recht zaichen hab.
Vnsere Eltern pflegten die Sort der kügelen/die dem Herzogen
vnd den Räten gefellig / in Huet zulegen. Zu vnsern zeitten
ist dis alles in den gewalt des Loss gestellt / alsuil den vnterschied
der seitten betrifft. Das ist das letzt so Ir zuwissen begert habt.

Ich

Ich hab euch gesagt / Wann ain Banck berüfft werde so kom-
men zwey / das sind seine seitten. Es möcht sich nun begeben /
das zwey ainer Geschlechts / ain yder zu seinem Olmer keme /
Der aine auf der ainen / der ander auf der andern seitten / vnd
baide vergulte kügelein heraus nemen. Olauf das man nun wit
disputiren dürff / welcher zu dem mitlern Olmer gehe / dieweil
Sy baide ainer geschlechts / sölchs wit thun mögen / Ist geordnet /
Das der zum ersten gehe / welches seitten das los / die erst anzufa-
gen sey / betroffen / Vnd so er ain vergülts kügelen heraus nimbt /
kert der andere mit dem andern wider wider zusitzen / Were es aber
ain versilberts / alsdann gehet der ander zum mitlen Olmer / vnd
gehet diser ordnung nach. Vnd nachdem mich gedunckt Ich hab
eur zweifel gnuegsam erleutert (wo Ir sonst nichts weiters man-
gelt) so wil ich meiner ordnung nachgehen.

Johann. Verwolgt Herr Trifon / Ich wais weitter nichts
daran ich zweifele.

Herr Trifon. Nachdem nun die vier Ordnungen der Er-
weler nach obstehender weis gemacht sind / hat sich ain Ordnung
nach der andern / in Ire verordente Gemächer gezogen / Dann als-
bald ain Ordnung gemacht / so gehets in Ir gemach / vnd macht
nachmals die ander / Vnd also von handt zuhanden. Vnd weil
man dise macht / thun die Jenigen so sich in die Gemächer gezogen /
mitlerweil Ire benamungen / wie wir hernach sagen werden / Als-
dann mag ain yder Edelman sein Banck seines gefallens ver-
keren / Vnd so man ainen Fürtrag zuthun hat / ist damals sein
zeit / weil man die Werber der Magistratämbter welet / Das de-
massen beschicht / das etliche vnserer Magistratämbter (wie wir
gesagt) bis in vier / vnd etlich zwen Werber haben mögen / Vnd
dieweil man etwo an ainem tag allain / die Magistraten so
zwen Biter / vnd etwo an ainem andern die bis in vier Werber /
vnd etwo an ainem tag so baiderlay haben / erwelt / Ist der-
halb etwo vonnöten / all viererlay Ordnungen oder hende / oder
etwo zwue der Erweler zumachen: Aber gesetzt das alle vier ge-
macht seyen. Wann sich nun die erst handt in Ir Gemach ge-
than hat / Setzen sich die Erweler all / vnd Immer der elter anns

Erlichest ort/Alsdann list der darzu geordnet Secretari/die Constitutiones vnd Gesatz/ die Sy in benemung der Magistrat zuhalten schuldig sind/die darumb geordnet sind / auf das dieselben benemungen / on entrüttung / betrug vnd listigkait fürgehen / Thun alsdann neun kügelen in ain Olimer/ mit vnderschiedlicher ziffer gemerckt/ Nach disem nimbt ain yder Erweler/ von dem eltesten an/ain kügelen aus dem Olimer/ durch das Er versteget/ zu welchem Magistratambt Er ain Werber benemen soll: Dann Er findt auf denselben verzaichnet die Ziffer 1. 2. 3. oder aine der andern/ bis auf die neund / Der nun so das kügelen raus nimbt/ ob der die Ziffer 1. steget/ soll den Werber des ersten Magistratambts / so auf dem Zedel welcher dem Jüngsten Erweler vom Secretari gegeben/ beschriben/ benemen (wir haissens gab die erst stim) Vnd der Jenig so das kügelen/ darauf die Ziffer 2. steget / erwischt / hat die ander stim. Vnd also mit den andern. Vnd wann man ailff Magistraten zuschepffen hat/ (welchs die maist zal ist) der die erst stim hat/ auch die zehend/ vñ der ander die aillfft. Vnd merckt / das dise Erweler vnter Inen die stimmen/ so ain yder nach dem los erlangt/ vertauschen mögen/ Also wer die erst/ mags mit dem so die ander/ dritt/ oder ain yde der andern stimmen hat/ vertauschen/ Dergleichen die andern auch / Dieweil dise Erweler Bürg sein müssen (Nemlich wie Irs nennet Selbtetter) deren so von Inen erwelet werden / wann man Magistratämbter die mit gelt vmbgehen / schepfft. Gesetzt/ der die erst stim hat/ vngeacht das ers vertauscht/ mus Er dessen Bürg / der von dem/ mit welchem Er getauscht/ zu ainem Werber benent/ sein/ Also das die Jenigen so stimmen vertauschen/ deren Bürg sind die Sy mit benemen. Der nun die erst stim gehabt / nemlich mit dem los den Werber des ersten Magistratambts zubenemen erhalten/ ist auch am eerlichesten/ (dann all vnsere Magistratämbter / sind vnderschiedlich / vnd ist ains Erlicher dann das ander) Vnd so Er mit ainn andern tauscht/ derselb/ mit dem Er getauscht/ nemt vor Inen allen den Edelman der Im gefellt. Vnd der so benent wirdt/ soll ballotiert werden / Nemlich durch die Wal aller neun Erweler geben /

Vnd

Vnd so Er zwey drittail der stimmen erßelt/acht Er sich bewert sein/So Er aber die Zal nit erraicht/ so mues der Benemer ain andern nemen/Vnd so diser auch nit besteget /mus er souil ain nach dem andern nemen/bis ainer besteget/ Desselben Namen wirdt alsbald vom Secretari / auf den Zedel / vnder dem Namen des Magistratambts verzaichnet/ Darzu auch (ob Er ainiche wirde gehabt oder noch hat) des Namen der In gewelet/ vñ die zal der Handt. Nach disem volgt der Benemer der andern stim/der benemt welchen Er wil / Vnd den benanten bestettet man. So er nun bestanden/schreibt man In auf den Zedel vnder das Magistratambt /des Werber er ist. Desgleichen thut man in der andern Handt/Aber nit allweg in der dritten vnd 4. Dann man erwelt etwo deren Magistrat/die nit mer dann zwen werber haben mögen. Vnd so die in der ersten vnd andern Ordnung benemt sind/So müssen vonnotwegen etliche der Benemer/in der 3. vnd 4. ordnung/ on ymands zubenemen/ bleiben. Der nun in disen zwayen Henden die kugel/ auf der die Ziffer / welcher die stim nit gebürt/nemlich kain Magistrat/rauswimbt/ so benemt Er niemand/ Ist aber darumb nit ain gar vergebner Erweler/ Ob er wol durchs los ain benemer zusein nit erlangt: Dann dieweil man die benamten Ballotiern mus (Nemlich durch die Wal geben)wie gesagt / so mag doch der so das los zubenemen nit hat/ zum minsten die benanten annemen oder verwerffen. Vnd merckt/So etwo in ainer diser Ordnung/zwischen den Erwelern zweiuel oder Irrthumb erwüchs/ Alswann es sich begeb/das Iren ainer ainen erwelet / an den man zweifflet ob er möcht Ballotiert werden(nemlich durch die wal geben)So soll ain Aduocator / vnd ain Haubt der Zehen / zu Inen in das Gemach/da dieselb Handt der Erweler ist / gehen / vnd Iren Irrthumb entschiden. So nun die Viter d' Magistratämbter obgesagter mas gemacht sind/ So mögen die Erweler wimmer in den Sal des Rats kommen/Aber die Räte/die Heubter der zehen/ die Aduocatorn/ vnd die Censorn / so Irn ainer ain Erweler gewest/ mügen wider hinein gehen. So stellen nun die Secretari der Erweler dem grosen Cantzler die Zedel zue/darauf

die Magistrat/vnd vnder aim yden Magistratambt die Werber beschriben/ mit allen den Vmbstenden die wir erzelt. Vnd merckt also/das wie aines yden Magistratsambt mögen vier oder zwen Werber sein / nachdem man Sy in allen/oder allain in zwayen henden erwelt: Also auch in allen den Ordnungen oder henden/mögen in aines Magistratsambt allain / minder dann vier Werber erwelt werden / Nemlich drey / zwen vnd ainer / Vnd in zwayen minder dann zwen/nemlich ainer: Dann es mag sich wol etwo begeben / das ain Edelman mer dann in ainer Handt benennt werde/ vnd etwo in allen vieren/oder Inn allen baiden / Vnd wann sich sölchs zutregt/ Ob wol sonst kain Mitwerber da ist/ soll Er nichts destminder Ballotirt werden/ (nemlich durch die wal gegen) Dann dieweil Er in mer vnterschiednen henden erwelt/ ist Er gleich als sein selbs mitbegerer. Aber gesetzt das zu aim Magistrat allain in ainer yden Handt ain Werber erwelet/so sitzet man ob kainer vnder Inen verdacht sey(nemlich der so es mit vnfig mug werden) Welches sich begeben möcht/ wann etwo aines zeit die es erforscht/mit verschienen / das Er nach ainem Magistratambt ain anders erhalten mög / Oder ob etwo der seinen ainer im Magistrat were / der In verdacht machet / Oder vmb offenbare Schuldt / vnd dergleichen sachen/von welchen man gemaine Verzaichnus helt/ Also das sölches in wenig zeitten offenbar wirdt. Die nun befunden das sy den verdacht erdulden söllen/ mögen mit Ballotiert/ nemlich gewelt werden. Vnd so von den vieren die drey Werber im verdacht weren/mag der allain/so on ain Mitbitter bleibt/auch mit gewelt werden. Also mügt Ir dise gemaine Regel nemen / das ain yder so in ainer Handt allain erwelt/ vnd kainen Mitwerber hat / mit kan in die wal das Magistratambt zuerlangen kommen. Vnd wann zu ainem Magistratambt drey Werber erwelt sind / ainer vnder Inen in zwo henden / die andern zwen ain yder in ainer/ So nun dise zwen / deren ain yder Inn ainer Handt erwelt werden / verdacht sind/ Mag der Jenig so erwelt ist in zwo henden (So Er kain andere hindernus hat) on ainen Mitbegerer in die Wal kommen/ der vrsachhalb wie obsteht.

So

So list nun der gros Cantzler alle die Magistratämbter / mit Irer Werberey / auch mit den Ordnungen vnd vmbstenden / wie gemelt / Darnach faget Er am fürnemesten Magistratambt an / legt seine Werber für / vnd zum ersten den so in der ersten / dergleichen auch so Er in ainer andern Handt benañt ist. Vnd auf das Ir alle ding aigentlich wisst / List der gros Cantzler den Namen derselbigen / Dermassen / Setz Ich / Herr Andreas Griti ist Schultthais zu Padua gewest / Bürg Herr Georg Corner / welcher Herrn Peters Sun war / in der ersten Handt: In der andern Herr Andreas Griti / welcher Schultthais zu Padua gewest / Bürg Herr Dominicus Deruisan. Dergleichen eräferet Er den erwelten so offt / als in souil Ordnungen oder Henden Er genommen ist. Vnd nachdem Er die Werber all gelesen / so tretten die so benenñt sind / mit allen Irer geschlechten / vnd andern den verbot (wie Irs nenñt) gibt / alsambt in ain and gemach aus / da wartens als lang bis Sy durch die wahl kommen. Vnd so bald dise aus dem Sal sind / erinnert Sy der gros Cantzler aller / das ain yder aus Göttlichem vnd menschlichem Rechten schuldig sey / das / so Er dem Comun am aller besten vnd nützesten zu sein eracht / zufürdern. Nachdisem nennt Er den ersten Werber / Alsdann sind etliche Junger darzu verordnet / mit hülzen Bixen / dieselben gen vnd samblen die kügelen / welche alle aus weisser Leinwad gemacht / Die Bixen aber sind zwifach / nemlich zwo aneinander / Die aine weis / die ander grön angestrichen / Das grön an der eussern / das weis an der Innern. Vnd die Jenigen so Jm Ir stim geben / nemlich annemen / legen Ir kügelen in die weisse / Wñ die Jn wit wellen / in die grön. Die Bixen aber sind sölcher gestalt gemacht / das kain anderer sehen mag / in welche ainer des Kügelen fallen last / Vnd nachdem der Sal gros / mag wit on sein / das man wit etwo lautrais were / d galb die Junger / weil Sy die kügelen samlen / vermelden den Namen / des so man Ballotiert oder weblet. So nachmals die Jünger die kügelen gesamlet / tragen Sys zu des Herzogen Stuel / Vnd die so Ja sagen / thun Sy Jm ain weiß / die im grönen in ain grön gefeß. Folgends werden die so Ja bedeuten / von den Räten

so dem

so dem Herzogen zu der rechten/ vnd die so nain sagen / von den Räten so zur lincken / gezelt. Vnd so der aller die Ja sagen/ minder dann der halb tail sind/ hat nichts erhalten / Sind Jr aber mer dann halber / vermaint sich/ Er mög das Magistrat ambt erhalten / Derhalben zaichnet man auf/alsuil Sy den halben tail übertreffen. Darnach Ballotiert man (gehen durch die wal) Die andern Werber / werden von ainem auf den andern von dem grosen Cantzler benennt / weil man die Stimmen des vorgehenden/ inmassen wie gesagt/ zelt/ Vnd der so die maisten Kügelein vnder allen Werbern / über den halben tail der gantzen Summa hat / der hat das Magistrat Ambt erhalten. Darnach werden vom grossen Cantzler die Biter des andern Magistrats eröffnet. Vnd die benennten mit sambt denen Sy das Verbot geben/ tretten aus / Vnd die andern so zuvor ausgetretten/ gehen wider hinein / Vnd also verfolgt man mit diser Ordnung/ bis Sy alle gewelt sind/ Nachdem nun alle Magistratämbter besetzt / eröffnet der gros Cantzler die Jenige so es erhalten/ gebent Jnen das Sy für die Censorn kommen/ die geben Jnen den Aid/ das Sy dem Gesatz zuwider/ das Magistratambt zuerhalten / nichts getrieben haben. Vnd so das beschehen/ erlaubt man dem Rat abzuscheiden.

Da ist noch zumercken/ Wann ainichs Magistratambts werber die helfft der Stimmen nit übertrifft/ versteht sich kainer etwas zuerhalten haben. Vnd dieweil durch ain altes Gesatz der gros Rat sich vor der Sonnen Vndergang enden mus / Vnd es sich begeb / das die Werber noch nit all zur wal kommen weren / So benent man dise so bis auf dieselbige zeit das Magistrat erhalten haben / Vnd die so noch durchgehen sollten / last man dahinden / also das Sy der guthait der Jenigen/ die Sy für Erweler benent/ nit gebrauchen mögen: Dann so man wid zusamen kombt/ macht man andere Biter. Also ist die weis/ So wir in der wal die Magistratämbter zubesetzen haltten. Jn erzelung aber desselben bin ich etwas lang gewest / damit ich nichts dahinden lies/ Wais auch nit ob ich meinem begern gnueg gethan hab/ Aber doch ist mir nit verborgen/ Jr werdet/ wann Jrs dermassen verfangen habt/ wenig zweifflen.

Johann.

Johann. Wiewol Ir dise Mäteri vleissig gehandlet/begere Ich doch von euch zway ding zuvernemen/ Eins/Wann der gros Cantzler ainichen werber neñt/aus was vrsach Er vermelt/ das derselb zu andern zeitten auch ain wirde erhalten hab/ Vnd warumb Er dessen Namen neñt von dem der Biter geneñt ist.

Herr Trison. Dise Frag erfordert kurtze antwort. Er vermelt mit dem Namen des Werbers/ die wirde so Er zu andern zeitten erhalten/ im gunst zuerlangen/ auf das ain yder sehe/ dieweil er zuvor ainen Magistrats wirdig geacht/ gegenwürtig mit vnwirdig geurtailt soll werden. Vnd villeicht das auch das widerspil gebere: Dann es möcht sein/ das Er sich in dem vergangnen Magistrat dermassen mit gehalten/ das er des yetzigen werdt were/So erzelt man nun die vergangenen wirdenen/auf das ain yder bedenck/ wie sich derselb darin gehalten/ vnd deste bequemlicher abnemen mög/ ob man Im das auch leihen soll. Er meldet auch den Namen des/der Jn zum Biter beneñt. Nit allain darumb/ das der so ainen Werber ains Magistratambts/ das mit gelt vmbgehet/beneñt/Tetter/wir nennens Bürg/sein mus/ alles des schadens so er(wie vorgemelt)thun möcht/Sonder auch/ das in schepffung der andern Magistrat/ die mit mit gelt vmbgehen/ ain yder der Jn beneñt/ wol betracht/ob Er der Gemain wolfart bedacht/vernemet dem Comun nutz/Oder ob er aus verwandtschafft/oder etwo ainer andern besondern vrsachhalb/ belder disen weder ain andern zubenemen bewegt sey. Von disen aigenschafften zaig Ich euch die vrsachen an/ so Ich der warhait am gemessesten acht. Vnd Jr sollt wissen/ das in ainem yden Comun vil satzungen sind/von dem man kain beweisung schweigen/vnd nichts dann warhafften grund darthun mag. Vnd das begibt sich mit allain in denen Steten die Jr Regierung geendert/ Sonder auch in denen die mit denselben Gesatzen lange zeit geregiert vnd guberniret haben: Dann wie fast man die gebrauch gehandhabt hat/ nichts destminder sind die vrsachen derselbigen/ von alterswegen der zeit verfinsteret. Derhalben so ich etwo von ainem ding euch die vrsachen mit gott mögen/noch möcht anzaigen/So last euchs nit verwundern.

Johann.

Johann. Jr redet weislich / Jch beger auch von euch nichts anderst / dann das so man wissen mag. Sagt mir aber / Ob die so Benemmer erwelt werden / ainer den andern / oder ainer sich selbs benemmen dürff.

Herr Trifon. Nun yder der ain Benemmer ist / mag nit allain von den andern Benemmern genennt werden / Sonder sich selbs nennen. Derhalben / wann der gros Cantzler ainen Biters Namen / der sich selbs genennt hat / verkündt / So spricht er also: Gesetzt / Herr Andreas Griti hat in der ersten handt / mitsambt den umbstehenden / sich selbs genommen / Und duncket mich fürwar billich sein / das d' so andere nemen wil / sich selbs auch nennen / so Er anderst das Magistratambt zuerhalten vermaint.

Johann. Hab Jch anderst eure wort alle recht vermerckt / so habt Jr noch wit gesagt / Wieuil Edelleut im grossen Rat ain der zal vonnöten seyen.

Herr Trifon. Jr sagt war / Und wo Jr michs wit gett erinnert / wer wirs wit zugefallen. Aus dem mögt Jr verstehen / wie müglich in sölchem Gesprech des Fragers weisshait sey. So sag Jch nun / Das man kain bestimpte anzal / so zu schepffung der Magistratämpter gehören / erforscht. Das ist wol war / Es begibt sich selten das der Sal wit vol sey / Aber wann man sonst etwas zuhandlen hat / Als newe Gesatz zuschepffen / Vrtail zuentschliessen (wie Jr dann hernach bas verstehen werdet) mag deren ding kains verfolgt werden / es sey dann / das die zal der Edelleut im Rat 600. erraichen / und .4 des Hertzogen Räte gegenwirtig seyen / Ane die kan man kain Ambt schepffen / noch etwas anders handlen.

Johann. Kan man auch alle dise Ordnungen / von denen Jr in schepffung der Magistrat gehandlet / durch ainichen betrug entrütten / Also das etwo ain Edelman ain Ambt durch Reichthumb / freundschafft / oder andere ungebürliche weg erhalten mög.

Herr Trifon. Jch verstehe wol was Jr sagen wöllt / Dieweil aber sein ort noch wit kommen / wil Jch von disem weiter wit antworten / Dann Jr das alles / wann wir von den Censorn reden / vernemen

vernemen werdet / Vnd wo euch weitter nichts den grossen Rat belangend / zufragen ausstehet / So wais ich weiter nichts zusagen. Es sind wol noch etliche besondere sachen / so gleichwol dem Rat auch behörig / von den aber wellen wir an̄ mer bequemlichen ortten handlen. Hzt wellen wir nun den grund vnd die Vnderfest vnsers Comuns faren lassen / ainen Staffel hinauf steigen / vnd souer es euch geliebt / vom Rat der Erbetnen (Consiglio di Pregati) handlen / der auf den grossen Rat (wie Jr zuuor vernommen habt) volgt.

Johann. Nachdem Jr alles so den grossen Rat zubetrachten dient / verricht habt / mügt Jr / wann es euch geliebt / am Rat der Erbetenen fortschreitten / Dann alsuil Jr bis anher gesagt / Bleib ich gentzlich vergnüegt / wais auch nichts zubedencken / das ich mich weitter zuuergwisen hab.

Herr Trifon. Der Rat der Erbetenen (Consiglio di Pregati) wie er war / ist nit lang hieuor zum tail erzelt / vnd ains d' haubtglider vnsers Comuns (deren wir sagen 4. seyen / Der gros Rat / Der Rat der Erbetnen / Das Collegium / Vnd der Hertzog) Dann in̄ disem handlet vnd entschleust man alle grose sachen. Diser Rat begriff vor alters nur 60. edelleut / Fiengen darnach an etwo 25. etwo 20. darzu zethun / bis zuletzt beschlossen / das Jnen mit noch souil ain Zusatz beschehe / Die vrsach aber dises Zusatzs / glaub ich die fülle vnd grösse der geschefft / welche zur selben zeit da sölche Ordnung erfunden waren / gewest sey / Auf das wann ain merere zal der Edelleut / in̄ beratschlagung vnd entschliessung der sachen sich befünden / destebas erwegen vnd entschlossen wurden. Wie es sich zutragen hat in̄ der Rebellion mit Candia / vnd' dem Hertzogthumb Laurenti Celsi des 58. Hertzogs / Damals wurden den Pregati 25. zugesetzt. Vn̄ kurtz daruor / vonwegen ains friden mit dem König von Vngern zubeschliessen / Da Johans Dolphin Hertzog war / ist Jnen ain zusatz von noch souilen gegeben. Nachmals im Baduanischen krieg / vnd zu merermal anderer vrsachhalb / ist desgleichen beschehen / Also das in̄ brauch kam / das man Jerlich zu den 60. erbetenen ainen zusatz von zwaintzigen machet. Folgents zu den

zeitten Michaels / des 63. Herzogs / wuchs diser zusatz bis auf viertzig. Zuletzt im Herzogthumb Francisci Foscari / kamens bis auf 60. Vnd merckt / das in der zal der sechtzig Erbetenen / nit mer dann drey aines geschlechts / vñ im zusatz zwen desselben sein mögen / Sind aber in den Erbetenen nur zwen / So mögen im zusatz drey sein. So begreifft nun der Rat der Erbetenen erzelter mas 120. ausserhalb vil anderer Rät vnd Magistrat die darein gehen. Etlich vnter denen haben gewalt die kügelen / das sind die Stimmen zugeben / etliche wit / Denselben wirdt / Jnen ain grössers ansehen zumachen / die Eer / die geschefft des Comuns zu verwesen vergünt. Die so in Rat der Erbetenen gehen / vnd nach vnserer art zureden / die kügelen legen / nemlich stimmen haben / Sind die: Der Herzog: Die sechs Räte: Der Rat der Zehenen: Die Auuocatory: Die Procuratory all / derer yetzt 24. sind: Die viertzig Richter in peinlichen sachen: Die drey vnterty Rät: Die zwen Censory. Wann Jr ambt aus ist / gehen zur selben zeit in Rat der Erbetenen / mit dem gewalt das sy Jre kügelen (stimmen) geben mögen / die drey so vber die Handlung de Sopragastaldi sind / Wañ derselben ambt auch aus ist / gehen ain zeitlang darein / Jre Stimmen zugeben / die drey Rewtmaister / (gouernadori dele Intrade) Die drey Kornherry: Die vier herry vbers Saltz: Die drey Camerer der Gemain: Die drey herry der altey / vnd drey der newen gerechtigkait: Die drey Prouedatory / Verseher der Gemain: Die drey herry vbers Arsenal / Nemlich Zeughaus: Die drey Prouedator verseher der Schatzkamer: Die drey Prouedator der zehen ämbter: Die drey Catauери. Die so in den Rat der Erbetenen gehen vnd nit Stimmen haben / Sind: Die versamlung der weisen: Die drey Prouedator (Verwalter) vber die wasser: Die Zehen weisen: Die drey herren der gesundtgait: Die drey vber die zöll: Vnd die Prouedatores (Verwalter) vbery Cotomo von Alexandria: Die zwelff vber den zu Damasco: Die zwelff vber den zu Candra. Dise alle so wir erzelt gehen in Rat der Erbetenen.

Johann. So es euch gedunckt der sachen dienlich sein / were ich begirig etwas von disen Magistratämbtern zuuernemen.

Herr

Herr Trifon. Ich werd euch nichts weitters von disen Magistraten sagen / weil dise Materi unserm vorhaben nit vonnöten. Das ist allain nutzlich / euch alles Jewig zuerzelen so gemainem Stand der Stat dient / Darumb wil ich im selben meiner mainung nachgehen. Die Erbetnen haben den Namen (wie wil sagen) daher / das Sy vor alters von den gemainen Verwaltern versamblet worden seyen / und gleich als von denselben / gemaine geschefft zuberatschlagen und zuentschliessen / erbetten. Dise Pregati oder Erbetenen / nemlich die ersten 60. welche aigentlich die Erbetenen genañt werden / schepfft man im grossen Rat / wie die andern Magistrat / und macht Jrn alltag sechs / Und feget solang darnor an zumachen / bis das sy im anfang des Octobers all gemacht seyen / Auf dieselbe zeit nemen Sy das Magistrat an. Der Zusatz der andern sechzig / wirdt auch zur selben zeit von dem alten Rat der erbetenen / und vom grossen Rat geschepfft / Der gestalt / Als S. Michels / das ist der ander tag vorm ausgang des Septembris / versamlet sich der alt Rat der erbetenen / Da benennt ain yder der ain stim hat / ainen den Er wil vom zusatz zusein / Alle die so benant / werden aufgeschriben / Und den andern tag berüefft man den grossen Rat / Allda der Nam derselben / die von den Erbetenen genenñt / werden in ainen Olmer gethan / Nachdem Sy nachmals von ainem Secretari gelesen / Nimbt man nach glück aus dem Olmer ain Zedelein nach dem andern / und wie Sy nacheinander raus komen / Also Balotiert mans (gehen durch die wal) und der Jewig so über den halben tail der stimmen hat / wirdt vom zusatz gerechnet.

Johann. Möchte aber mit sein / das Sy nit alle in der wal bestünden / die gantze anzal des zusatzs zuerstatten?

Herr Trifon. Ja gewislich / Wann sich ain solches begibt / (wiewol selten / wo nit wo schon etliche abgehen / sind Jr doch wenig) schepfft man dieselben im nechsten Rat darnach / Jnn der gestalt wie vor gemelt / Dergleichen pflegt man auch zuthun / wann die Erbetenen nit eben alle auf dieselben zeit erwelt werden. Und das wir wider auf unser mainung kommen / Der andern Magistrat halben so in disem Rat begriffen / ligt nichts daran wañs

geschepfft werden: Dann wann die Erbetenen das Magistrat söllen annemen/ sind die / welche obgemelte ämbter haben / mit Jnen in gemelten Rat gezelt. Vnd so Jr Magistratambt sich ege das der Erbetenen endet/ So geben die Nachkommen an stat derselben darein. Vnd nachdem der Rat der Erbetenen wit so lang wert / das dise Magistrat Jrer ämbter bestimbte zeit vollenden / werden Sy im nachkommenden Rat der Erbetenen begriffen. Wir haben auch gepflegt / dem Jenigen/ so mit Jrem vermögen dem Comun in seinen nöten hilff bewisen / vnd souil gelts darlihen wie Jn das Gesetz aufleget/ in Rat der Erbetenen zukommen vergunt / Welches auch seiner zeit das ende bestimbt/ wie lang Sy diser Ere gebrauchen mögen/ Auf das/ wo Jnen Jr gelt zuuor wider erstatt/ Sy noch disem vortail/ lenger in Rat der Erbetenen zugeben haben/ Weil sy ordenlicher weis solang vnd viel darein geben mögen / bis Sy Jr ausgelihen gelt wider bekommen. Es ist Jnen aber der gewalt Jre stimmen zu geben wit vergunt/ Allain söllen sy sich in bemelten Rat finden lassen / da Sy nichts anderst thun / dann die Geschefft vnd der menschen müe zuuernemen. Diser brauch duncht mich / wo wit gar / doch zum tail löblich / Angesehen weils dem Comun zwifachen nutz tregt. Erstlich behilfft sichs derselben gelt/ Vnd dieweil dise mererstails Jung sind / fahen Sy bald an erfarne vnd geschickte leut zuwerden/ welches dem gemainen nutz on alle zweinel ser fruchtbar vnd nutzlich ist. Der Rat der Erbetenen versamblet sich/ so offt es dem Collegio gelegen / Jtmassen wie Jr bald vernemen werdet. Man vergunt auch denen Magistraten ainen Rat der Erbetnen/ welche ain gesatz bestetten/ Auch den Aduocatorn / wann Sy ain Sach in gemelten Rat füren wellen. Wann Sy aber zesamen kommen sollen / leutet man ain Glogken/ Man pflegts auch durch die gemaine Froubotten oder Waibel zuberieffen. Sy mögen auch nichts entschliessen/ es seyen dann vier des Hertzogen Rät gegenwirtig/ auch sechtzig die Jre stimmen geben sich da befinden/ Aber es begibt sich gar selten/ das Jr wit vilmer versamlet seyen. Jn disen Rat handlet man alle des Comuns wichtige Sachen/ Als

entschlies-

entschliessung Frids/kriegs/anstands/ Vertreg/ im fall des Co=
munis notdurfft gelt aufzutreiben. Wie man aber sölches hand=
let/ wirdt eröffnet wann wir vom Collegio reden. Man be=
stettet auch in disem Rat die Gesatz/die zuuor von denen Ma=
gistraten welchen sölche sachen gebüren/ verfast / von deswegen sy
auch aufgericht werden / Derselb Magistrat gehet ins Colle=
gium / vnd gelt Im für die notdurfft vnd nutz des Gesatzs wel=
ches Sy einfüry/ Wirdts Inen daselbst bestettet/ vergunt man
das Sy es in Rat der Erbetenen bringen/ Wo es allda auch be=
wert/alsdann ists von wirden. Nach sölchem eröffnet mans
mit offenlichem Gebot / vnd ist sölchs menigklichen zuhalten
schuldig/ Vnd das Magistrat(so es eingefürt) ist verpflicht da=
rob zusein damits gehalten werde. Wie dann vnlangst die Ger=
ren so vber den bracht dises Magistrats verwaltung gesetzt sind /
das man sich beschaidenlich klaid/vnd ercklich lebe/newe Gesatz
der zerung vnd Klaider halben machten / die volgends von dem
Rat der Erbetenen bestettet vnd geöffnet / heutigs tags mit gros=
sem vleis gehalten werden. Es pflegen auch die vnsern die Gesatz
nit allain in dem Erbetenen/sonder auch im grossen Rat bestet=
ten zulassen / Desselb glaub ich stehe im willen des Magistrats
ders zum ersten anfürt/ Vnd thuns darumb/ auf das es destemer
ansehens erlang. Wie kurtzverschinner Monat die Censorn
(Dises Magistratambt ist newlich aufgericht der Edelleut erm=
geitz zustraffen) ain Gesatz gemacht haben / durch welches ver=
botten wurd / sich kainem mit denen die Magistratämbter er=
gielten/zuerfreuen/Welches mit grosser fürderung vom Rat d
Erbetenen bewert / darnach mit vil mererm im grossen Rat be=
stett wurd/wirdt auch auf heutigen tag mit vleis gehalten.
Vber das erwelt man im Rat der Erbetnen den öbristen haubt=
man vber die Armada oder kriegschiff / wann man obm Mör
kriegen soll/Vnd ainen Proueditor (Verseher)vbers Hör/wann
man zu Land kriegt/ Vnd sonst noch drey Magistratämbter /
so wir nennen I saui grandi die Hochweisen: I saui di terra ferma die
weisen vber das Land: I saui di mar die weisen vber das Mör/wie
Ir bald hernach vernemen werdet. Die weis alle dise Magistrat

zuerwelen/ist/ Ain yder der Erbetenen nennt welchen Er wil/ Vnd alle die so benant/balotiert mañ/Welcher nun mer stimmen v̈ber den halben tail hat/verstehet sich das Magistratambt erhalten haben. Vnd ob es sich etwo begibt das ainer zu ainem sölchen ambt/ wie gemelt/fast tauglich geacht (Als wann man aiñ Prouedator Verseher inns Hör machen wolt) vnd wiste das demselben nit lieb wer/das er benannt noch erwelt/ vnd dise Eer Im gegeben wurde/vnd Jne kainer (damit er denselben Jme nit vermißgönstiget)benennen dürfft/So hat man/auf das das Comun seiner geschickligkait genies/ainen weg gefunden/ das man In on ainicher freundschafft erlangung benenne. Derhalben gebeut man den erbetenen allen/das sy auf ain Zedelen des namen dem ain yder das ambt geben wil/schreib/Dieselben Zedelen thut man nachmals iñ ainen Nimer/ aus dem wirdt vom grossen Cantzler ains nach dem andern genommen/ vnd die Namen so darauf beschriben/all gelesen vñ verkündet/Darnach gehet ainer nach dem andern durch die wal/ Vnd der Jenig so die maisten stim v̈ber den halben tail hat/erlangt das Magistratambt. Wann man aber ainen Haubtman v̈ber die kriegschiff macht/ so mus der Jenig so im Rat der erbetenen/iñmassen wie gemelt/ erwelt ist/nachmals erst im grossen Rat balotiert werden(nemlich durch die wal gehen)vñ daselbs erwelt man die werber/durch die ordnungen oder hendt/wie wir kurtz hieuor gesagt/ Vnd welcher vnder Jnen die maisten Stimmen v̈ber den halbentail hat/ verstehet sich die wirde erhalten haben. Die Räte vnd Censorn werden ainstails vom Rat der erbetenen/ains tails vom grossen Rat erwelt/Welcher gestalt aber/soll eröffnet werden wann wir daran kommen. Ich kan nit/ist auch nit zimlich/etliche ding dis orts zesagñ/Dañ sy mer añ dem so noch zuerzelen/wed' añ dem so wir gesagt haben/hangen. Vnd dieweil alles das so den erbetenen behörig/ gnugsam erzelt/ wil ich iñ dem so noch ausstehet/ verfolgen/Wo Jr zuuor weiters nichts zuuernemen begert.

Johan. Ich mus noch ains fragen/Jr habt gsagt/d' erbetnen Rat nem sein ambt den ersten tag Octobris an/ Ob Jr kain vrsach habt/warumb sy eben zu diser zeit ehe dann zu ainer andern Jr ambt zuuerwalten anfahen.

Herr

Herr Trifon. Auf das so Jr fragt/ mögen wir allain disen grundt einfüren. Vorzeiten pflegt man gewönlich im Sommer zukriegen/ Aber heutigs tags/wie Jr seget / ligt man alswol den winter als den Sommer zufeld. So facht nun der Rat der erbetenen anfangs winters an/Auf das wo man künfftigen sommer zukriegen hat/sy erfarnus der fürgehenden geschefft haben/ vñ derey geübt seyen: Dann wo die so iñ disem Rat verfast/ Jr ambt (gesetzt)anfangs Sommers annemen/erraichten Sy den anfang des kriegs on erfarung desselben gelegenhait/welches iñ entschliessung sölcher Sachen etwo dem Comun schaden geberen möcht. Derhalben von vnsern eltern vorgemelte zeit geordnet worden ist.

Johan. Noch mangleñ mir zway stuck zuwissen/ Das erst/ Ob der so der Erbetenen oder des zusatzs ain Jarlang gewest/ des andern Jars auch sein mög. Das ander/ Wie Sy Jre Stimmen versamblen.

Herr Trifon. Alsuil das erst betrifft/ sollt Jr wissen/ Das diser Rat kain verbot(sy nemens verdacht) macht/ Derhalb ain yder Erbetner od' zusatz/nach dem ersten das and' vnd dritt Jar/ vnd fortan allweg erwelt werden mag. Wie man aber die stimmen samlen soll/werdet Jr añ seinem ort vernemen.

Johann. So gehet nun eurer ordnung nach.

Herr Trifon. Nach dem Rat der Erbetenen volgt das Collegium/vnd ist das dritt Glid vnsers Comuns / vast geert/ vnd grosmechtigs ansehens. Dis Collegium vnd versamblung/ ist fürnemlich zusamen gesetzt von drey Magistratämbtern/welche sind: Die Hochweisen I sauí grandi: Die weisen vbers Landt I sauí de terra ferma: Die weisen des Mörs I sauí di mare. Vnd verfasst 60. Edelleut/Sechs sind die Hochweisen/ sonst von baiden andern aimen yden fünff/Vnd vber die von der Herrschafft / nemlich des Hertzogen/die sechs Rät / vnd drey Heubter der viertzigen / Die Weisen des Mörs/die man sonst haist I sauí agli ordini verwalten die geschefft so dem Mör/alswol iñ frid vnd krieg/als iñ andern sachen gehörig. Die weisen des Lands handlen was die sachen ob dem Land betreffen/es sey nun zu friden oder krieg. Vnd ist Jr besondere Verwaltung/ Rechnung von den kriegs-

leutten die vom Comun dinstgelt haben/zuhalten. Die Hoch=
weisen versehen baide tail/aussen vnd anhaims. Vnd Jr beson=
dere Verwaltung frids vnd kriegs / ist / den Fürsten zuschreiben
vnd zuantworten/Vnd beschlieslich/das gantz Comun zuberat=
schlagen vnd regiern. Es ist aber zuwissen/ Das vor alters die
Hochweisen den gewalt vnd verwaltung der Weisen des lands
beschlossen haben/Der Hochweisen gewalt aber haben sy nit ent=
schliessen oder anmassen mögen. Deshalben mochten die Hoch=
weisen die sachen des Landts handlen / wurden darumb die wei=
sen des Lands nit ausgeschlossen. Dergleichen die Weisen des
Lands die Weisen des Mörs beschliessen / vnd Sy werden nit
eingeschlossen/Derhalben auch die Weisen des Mörs/ die sach=
en des Mörs handlen mochten/Also das die Hochweisen in̄ sich
die weisen des Lands/vnd die Weisen des Mörs schliessen/Aber
die weisen des Lands schliessen in̄ sich allain die weisen des mörs.
Dise weis sölche sachen zuhandlen/hat man bey wenig Jaren zu
vnsern zeitten/zum tail auf dise mainung geendert: Dann es ist
durch ain gemain gesatz entschlossen/das d' gewalt vnd verwal=
tung d' weisen des lands/gleichförmig sey der hochweisen/Allain
die weisen des Mörs sind blieben/wie vor alters allain die hoch=
weisen waren. Nachdem aber die herschung obm Mör wuchs/
vnd die geschefft sich merten/war vonnöten die weisen des Mörs
zumachen/ denen in̄sonder sölchs zuuersorgen beuolhen wurd.
Desgleichen ist auch geschehen / nachdem vnser Comun anfieng
obm Land gros zuwerden / sind deshalb vnser vätter gezwungen
worden die weisen des Lands zumachen. Vnd ist dis Magistrat
ambt geschepfft/alsbald Teruis vnter vnser gebiet kam. Zu was
zeiten die andern zway Jren anfang gehabt / wais ich nit. Vor
alters sind des Mörs Weisen grössers ansehens gewest weder die
weisen des lands. Da aber das gebiet obm Land zunam/vnd die
vnsern Jr gemüt gegen Land zuwenden anfiengen/ verloren die
weisen des Mörs Jr ansehen/vnd die weisen des lands erobertens.
Dise drey Magistrat werden im Rat der Erbetenen/ gleich wie
die (Prouedator) Verseher des Hörs (wie wir gesagt) erwelet/ Es
ist aber an̄ dem ort zuwissen/Das kainer zu ainem Hochweisen
gemacht

gemacht wirdt/ Er sey dann zeittigs alters / vnd für vast dapffer vnd geschickt geacht. Die Weisen des Lands sind allerzeit ansehenliche Menner/ Aber nit so gar als die Hochweisen/ Die aber des Mörs/sind noch geringers ansehens. Vnd zu diser zeit dient dis ambt mer/ gelegenhait der Jugent vbung zugeben/ weder zu anderm: Dañ iñ wichtigen sachen bemühen sich allzeit die weisen des Lands/vnd die hochweisen. Ain ydes diser Magistrat/ erwelen vnder Jnen ainen der Jn vorstehet / Der ist ain wochen lang der obrist im Ambt/Darnach machens ainen andern/Diser tregt dem Collegio für / vnd erinnert sy alles des Jenigen so seinem Magistrat zuuerrichten gehört. Vnd dise sachen zuhandlen/pflegt sich also alltag/nachdem die Sonne bey zwo stunden aufgangen/das Collegium zuuersamlen. Vnd merckt/ So offt wir sagen Collegium / ist zuuerstehen die samblung der drey obgemelten Magistratämbter / mit dem Hertzogen / den Räten/vnd die drey Heubter der Viertzigen / Das ist/ mit der Herrschafft/welche das Corpus d' hörschung fürstelt vnd erzaigt. Diser vrsachhalb gehet die Herschafft iñ das Collegium/iñ den grossen/ iñ den Erbetenen/ vnd iñ der Zehenen Rat / Also das man on gegenwert derselben nichts handlet. Vnd der Hertzog mit den Räten ist gleich ainem frey aignen herrn/welcher/vngeacht das die Geschefft des Comuns iñ sölche Magistratämbter ausgetailt / sich nichts destweniger bey allen derselben handlungen befinden wil/Dessen gegenwertigkait verhind't darumb nit/ das die geschefft aigentlicher weis / nit iñ der Magistratämbter gewalt seyen. Gleich dasselb mag man von den gemelten drey Magistratämbtern auch sagen: Dann wiewol Sy Jre geschefft mit dem Hertzogen/den Räten vnd heubter der viertzigen handlen/erfolgt darumb nit/das die verwaltung aigentlicher weis nit Jr sey. Wañ nun das Collegium versamlet ist/List man alle Brieff/die seyt vnd sy zuletzt beyeinand' gewest/empfangen sind/ Gibt den Botschafften/ souerrns aine begert / verhör/ Vnd ain ydes diser drey Magistratämbter/verricht die geschefft so Jm gebürt / welche von Jrem Fürgesetzten fürgetragen vnd erinnert werden. So man nun auf etwo ain sach/so den Hochweisen oder

den

den Weisen des Lands gehörig/ etwas entschliessen soll/ mögen die Weisen des Mörs ausgeschlossen werden/ Wo aber die sach nit von gar grosser wichtigkait ist/ pflegt man Inen/bey derselben Disputation zusein/nit zuuerbieten/ Doch gebürt Inen zuschweigen vnd aufzumercken/ Vnd wann Sy Ir mainung anzaigen/ wirdt dieselbe in sölchem fall nit aufgezaichnet/ das Sy nachmals in Rat der Erbetenen eingefürt werde/ Sonder allain der andern Weisen/ der Rät/ der Heubter der Viertzigen/ vnd des Hertzogen. Vnd auf das Ir mit ainem Exempel die gantze Ordnung diser Verwaltung verstehet/ So wil ich also setzen/ Das man in sachen der Weisen des Mörs etwas zu entschliessen hab/ So vnderfahen Sy sich Irer verwaltung/ vnd mögen die weisen des Lands vnd die Hochweisen nit ausschliessen/ Sonder Sy sich der sachen beladen wellen/ Wann Sy nun dieselb sach beratschlagen/ mögen nit allain Sy Ir gutbedunckens anzaigen/ Sonder auch die andern Weisen/ Dergleichen der Hertzog/ die Rät/ vnd die Heubter der Viertzigen/ ob sy anderst wöllen/ Vnd wenen aine oder mer mainungen/ nachdem Sy ainer oder merer mainungen sind: Dann ain yder der Weisen vnd Räte/ auch ylmer der Hertzog/ wo Er der andern maynung zugegen ist/ mag etwas zuentschliessen allain einfüren. Alle dise maynungen werden von ainem Secretari beschriben/ ain yde mit dem Namen des Weisen/ oder ainer amdern der dieselbe verfast. Vnd dieweil man nichts/ so gemelter gemainer Verwaltung zugehörig/ vnbestettet vom Rat der Erbetenen beschliessen mag/ Last man den Rat versamlen/ Alsdann kommen die benante Magistraten mit den verzaichneten mainungen/ vnd tragens mit diser Ordnung für. So der mainungen mer dann aine ist/ Als gesetzt/ Es seyen Ir viere/ tregt mans alle vier samentlich für. Zum ersten aber/ list man des fürnemesten Magistrats fürgaben/ Wo aine des Hertzogen oder der Rät were/ soll den andern vorgehen. Dergleichen list man der Hochweisen vor der Weisen des Lands/ welche den Weisen des Mörs vorgehen. Vnd wo ainiche Magistrat allain/ in ainer Sach seiner Verwaltung gehörig/ mer mainungen verfassete/

Solle

Soll man die maynung / welche der Eerlichest vnter Jnen für=
geben / zum ersten fürtragen / Nachmals wann die maynun=
gen fürgetragen sind/vnd ainer der Weisen dawider reden wolt/
gehet Er allen den Erbetnen vor/ Vnd zum ersten der Weise so
des merern gewalts ist/ Nach Jnen hat ain yder der Erbetenen
gewalt dasselbige zuthun. Nachdem nun die mainungen
gnuegsam disputiert sind/balotiert mans/nemlich gehen durchs
merer/all miteinander/Sölcher gestallt / Gesetzt/ Es seyen der
mainungen vier/kommen vier Secretarien / ain yder mit ainer
weisen Bix in̄ der handt / vnd nach disem noch ainer mit ainer
grönen/folgends ainer mit ainer roten. Der erst so kombt / be=
nennt von ainem zum andern den Namen / des die maynung
die zum ersten fürgetragen wirdt/ist/ Der ander die ander/ Der
dritt die dritt/Also auch der vierdt. Vnd ain yder der erbetenen
legt sein kügelen in̄ die Bix/welche er wil/Wo Jm die erst mai=
nung nit gefellt/legt ers in̄ die/welche die stimmen der mainung
Er ist/samblet/Vnd wann von Jm kaine bestettet wurde/ Als=
dann legt Ers in̄ die gröne Bix / Ob Er aber der sach gar nit
verstendig/thut ers in̄ die Rot/die zuletzt nach allen gehet/ In̄ d'
selben Bix sind die so weder zue noch abschlagen. Nachdem
nun die stimmen sölcher mas versamblet / zelet man die kügelen
ainer yden mainung / vnd welche mer v̄ber den halben tail aller
dann die andern hat/verstehet sich vast vnd gerecht/vnd darff nit
anders bestettet werden. So aber kaine den halben tail der stim=
men erlangt/So beschicht von der so die minste stimmen hat/kain
meldung mer/Vnd die andern 3. last man wider wieuor/ durch
die wal gehen/ Nemlich mit drey weisen Bixen/ vnd nach Jnen
die grön vnd Rot/Vn̄ wo deren aine den halben tail v̄bertrifft/
verstehet sich bestettet zusein. So aber deren kaine die helfft er=
raichtt/hut man die so die minsten stimmen hat/weg/vnd ballo=
tiert die andern zwo gleicherweis / mit zwo weisen Bixen / nach
Jnen die grönen vnd die Rot. Vnd so deren auch kaine den hal=
ben tail v̄bertrifft/ballotiert man die allain so die maisten stim=
men hat/ Nemlich mit ainer weisen Bix / nach Jr die grön vnd
die Rot. Vnd wo die allain den halben tail auch nit v̄bertrifft/
welches

welches sich begibt wann in̄ die Grönen vnd Roten Bixen mer kügelen dann in̄ die weisse kommen/ Dißfals verstehet sich kain mainung so durch die wal gangen/bestettet sein. In̄ disem fall mus man/wo die sach dauon man handlet/ notwendig / andere fürschleg vnd mainungen fürtragen/ welches man denselben tag thun mag: Dann der Hertzog/ vnd ain yder seiner Rät/ die Heubter der viertzigen/vnd ain yder der Weisen/mag ain mainung fürbringen. Man kan auch dise sach wol auf ainen andern tag schieben/Aber es geschicht gar selten/das von souil maynungen oder Vrteln (Ich gebrauch etwo das aine/etwo das and' wort/ist doch aines verstands)nit aine bestettet werde. Wo aber Jr kaine bestett wurde / vnd die sach ainen entschlus erforderte/ werdet Jr / was ordnung man darinne helt / wann wir von dem Rat der Zehenen handlen/vernemen. Aber merckt/ob zum ersten mal/ so man die mainungen Ballotiert (durch die wal gehen) in̄ der Bixen die weder bestettet noch verwirfft/mer dann d' halb tail der stimmen weren/ Soll man in̄ disem fall kain mainung mer durch die wal gehen lassen/Vnd wo dise ain̄ entschlus erfordern/mus man andere mainungen einfüren.

Johann. Durch das so Jr gesagt/dunckt mich/dise Weisen seyen die Obristen vnd Haubter die mainungen fürzutragen / Dann Ich sehe das kain anderer gewalt hat/ain vrtail od' mainung fürzubringen/sond' allain zuwidersprechen.

Herr Trifon. Jr sagt recht/Nichts destminder möcht es sich begeben/das etwo ainer vom Rat der Erbetenen/ auf etwo ainer materi ain Vorhaben vnd Fund hett so dem Comun nutzlich / welches kainer der Weisen / noch andern so die mainungen fürtragen/bedecht/Auf das nun sölcher nutz nit verloren werde/Ist geordnet/Das dise mainung od' Vrtail/ainem so die mainungen fürtregt/angezaigt/vnd nachmals von Jm/ wie die andern/ dem Rat der Erbetenen fürgetragen werde/Das aber allain die Weisen/vnd die andern so vor benant/die mainungen einfüren mögen/Ist darumb geordnet(ausserhalb etlichen andern vrsachen welche Jr auf ain and' mal vernemen werdet)entrüttungen/ deren zuuil wurden wan̄ ain yd' sölchs thun möchte/zuuerhüten.

Vber

Vber das ſitzet es Jm gleich/das das Jenig ſo das Collegium/ in dem allweg die weiſeſten der gantzen Stat ſind/mit betracht/ von andern erkent werden ſollte. Vnd wann es ſich ye etwo begeb/ſo wurd es ſo genaw ſein das mans mit faſt achtete/Vnd ſouilmer/ weil man in aimer yden ordnung/vmb die merer bequemlichait allweg das minder laſſen ſoll.

Johann. Mir manglet noch zuwiſſen / wie lang ain yders diſer Magiſtrat ſein ambt verricht / Auch ob die Nemer alle auf ain zeit erwelt werden.

Herr Trifon. Es iſt ainem yden diſer dreyer Magiſtratämbtern ain zeit angeſtelt/nemlich ſechs Monat/ Aber doch werden die Nemer nit alle ainsmals erwelet/ Dann die Hochweiſen welet man auf zway mal/allweg 3. zu aim mal/Vnd zwiſchen der erſten vnd andern wal iſt drey Monat zeit. Die Weiſen des Lands vnd des Mörs welet man auch auf zwaymal. Aber wie man die Hochweiſen drey auf ainmal welet/Alſo welet man von diſen zu erſt drey / darnach zwen / mit gemelter zeit dazwiſchen. Den Hochweiſen pflegen wir/ wanns die groſſen geſchefft erfordern/ainen zuſatz von dreyen zumachen/vñ Gaiſſens Saui ſtraſordinari (die weiſen auſſerhalb der ordenlichen) Das iſt nun ſo wir eingefallen euch vber diſe Materi zuſagen/ Wellt Jr nun weiter nichts vernemen/ So wil ich in dem ſo noch hinderſtellig zuſagen/verfolgen.

Johann. Verfolgt euers gefallens/dañ mir felt nichts weiters von diſen weiſen zuwiſſen zue.

Herr Trifon. Wir ſind zuletzt zu dem höchſten Magiſtrat vnſerer Stat/das wir den Herzogen nemen/kommen/Das iſt/ deſſen Magiſtrat ſo vnſer Comun vollendet/ Deren altes herkommen/ Jren groſſen gewalt welchen ſy zu den erſten zeitten gehabt/auch wie es nachmals gemeſſiget/haben wir hieoben gnueg ſamlich anzaigt. Nun manglet noch zuhandlen / Wie man Jn erwele/ Vnd was für ain gewalt Er yzt bey vnſern zeitten hab. Damit aber Jr alle ding aigentlich verſtehet/ So wiſſt/ das/ſobald ain Herzog tod iſt/geben in Pallaſt die ſechs Räte/ vñ die drey Heubter der Vierzigen/von denen wir hernach ſagen

werden/ Der elteſt vnter den Räten verſtehet ſich ſey Vice Her-
tzog/ Dann Er etliche ſachen ſo ainem Hertzogen gebüren/ ver-
waltet/ Als die Volletey zuſigeln/ die man denen ſo newe ämb-
ter ſöllen ainemen/ gibt/ Die Brieff/ ſo die Herrſchafft den Re-
genten vnd ſonſt menigklichen ſchreiben/ werden im Namen der
Gubernatorn geſchriben/ welche nimmer aus dem Pallaſt kom-
men/ bis ain anderer Hertzog gemacht wirdt. Man beſchleuſt
auch die Thor am Pallaſt/ vnd leſt allain die Thürlen/ bey den
man aus vnd ein gehen mag/ offen/ Helt auch bey denſelben
zum tail wach/ mer von altem gebrauch dann von notdurfftwe-
gen: Dann vnſer Stat nimbt gleich die verenderung von dem
todt vnſers Hertzogen/ ſo Sy von ainer yden andern gemainen
Edelmanswegen thet/ Derhalben in Jr kain empörung entſte-
het. Das iſt aber war/ das ſich die Magiſtratämbter Recht zu-
halten wit verſambleen/ bis der newe Hertzog gemacht wirdt.
Dis iſt geordnet/ weil die Edelleut mit ſölcher wal beſchefftiget/
wit zeit haben das Recht zuuerwalten. Des Hertzogen todter
leib wirdt mit Hertzogklichen klaidern beziert/ den tregt man hi-
nab in ain Gemach das man nennt den Sal der Pioueghi. Da
helt man Jn drey tag lang/ Vnd ſind zwainzig Edelleut/ in
rot Scharlaken bekklaidet/ verordnet/ die Jn belaiten/ Wann man
Jn hinab in Sal tregt/ ſitzen daſelbs vmb Jn/ kommen die nach
folgenden täg wider/ vnd thun wider dergleichen. Nach diſem
begeet man ſein Begrebnus/ mit dem pracht vnd herrlichait ſo
die wirde ains ſölchen hohen Magiſtrats erfordert. Nachdem
die Begrebnus beſchehen/ verſamlet man den nechſten tag dar-
nach den groſſen Rat/ in dem vom groſſen Cantzler angezaigt
wirdt/ das man ainen künfftigen Hertzogen zumachen anzufa-
hen hab/ Dergleichen die fünff Correctorn/ vnd die drey Inqui-
ſitorn zuerweleen. Der Vice Hertzog ſtehet auf/ redet wit dem
Rat/ Vnd nachdem Er das leben/ die sitten vnd regierung des
abgeſtorbenen Hertzogen gelobt/ Ermant er ainen yden/ ainen zu
erweleen der dem Commun ehrlich vnd nutz ſey. Darnach liſt man
die Geſatz/ deren inhalt wie man den Hertzogen weleen ſoll/ vnd
beſchlieſslich alle andere Magiſtratämbter zuſchepffen pfleat.

Man

Man macht die gemelten fünff Correctorn/vnd die drey Inquisitorn. Das Ambt der Inquisitorn ist/das leben vnd handlungen des verstorbenen Hertzogen fleissigklich zuerforschen vnd zuersuechen/ob er die Gesatz gehalten. Vnd was sy Jn etwo geirrt haben befinden/sind sy schuldig Jn zuuerklagen/vnd alle straffen so Er verdient / auf die Erben zufellen. Aber dis sind gelt straffen/ Dann es dem Rechten gar zuwider were/ das die straffen so der Hertzog verdient/seine Erben erdulden söllten. Sölche sachen handlet man im grossen Rat/dieweil wichtigkait der personhalb gar vil daran gelegen/ Man möchts auch vor den viertzigen des peinlichen Rechtens handlen/ Wie wir hernach vermelden werden. Der Hertzog Coridami (fürwar ain Fürst güte vnd weisshaithalb sein mit löblicher eererbietung zugedencken)ward nach seinem todt/yetzt drey Jar verurtailt / vonwegen das Er den Stand/mit der herrlichait so ain sölchs hoch Magistratambt erfordert/nit gehalten/Das seine Erben die straff/welche 1500. Ducaten erraicht/zalen mustен.

Johann. Dis Gesatz dunckt mich etwas vngerecht sein/Dann meines erachtens nit Erbar/das ainer schuld trag/der sünden die er nit begangen hat.

Herr Trifon. Es ist wie Jr sagt/ Aber in disem val tregt d' so gesündiget hat vnd nit andere/die schuldt/Dann die erbschafft des Hertzogen ist die so verurtailt wirdt / Vnd wer dieselb Erbschafft annimbt/mus den pflichten auch mit annemen. Vnd fürwar die so sölche ordnungen gefunden/sind weis gewesen/weil Sy vrsach gibt/das die Hertzogen die Gesatz deste vleissiger halten/Nachdem Er sitzet das seine erben die schuldt des Jrrthumbs die sy nit begangen/zutragn haben. Das wir aber widr auf vnser maynung kommen / ist das ambt vnd verwaltung der Correctorn/ zubesetzen vnd zubetrachten/Ob nit ainich Gesatz vonnöten einzufüern/welches von newen Hertzogen gehalten soll werden/Oder ainichen mangel / so in verwaltung des abgestorbnen Hertzogen sich entdeckt hat/zubessern/ Vnd sölches zuuerrichten/Versamblen sy sich/alsbald sy gemacht/in ain gemach darzu verordnet/ daselbs komen sy so offt zusamen / bis sy vestigklich

dessen so Sy vermainen zuuerendern/ oder von newem einzufü-
ren entschlossen sind / Welches Sy sobald mit verrichten mögen/
dann sy aufs wenigst drey oder vier tag da mit verzeren. Wann
sy nun Jr bewegungen verricht/thun Syr der Herrschafft zuwis-
sen / dise lassen den grossen Rat berüffen/ inmassen vnd auf das
ort wie gebreuchlich. Wann er versamlet ist/kommen die gemel-
ten fünff Correctorn / vnd lassen alle die gesatz vnd besserungen
fürtragen/ die Sy zuthun zusein vrtgailen/die werden aine nach
der andern im grossen Rat ballotiert / nemlich durch das merer
bestett oder verworffen. Auf dise weis corrigiert vnd bessert man
alles Jewig so besserung erfordert/ Vnd von newem einzufüren
so sich etwas dem Comun fruchtbar zusein entdeckt. Nach di-
sem berüfft man den nechsten tag gemach den grossen Rat wi-
der/ In welchen kainer so nit dreissig Jar vberschritten/ kommen
darff. Nachdem nun zu gebürlicher zeit die Thor des Sals be-
schlossen/werden alle die im Rat sind/ gezelet/ Nachmals thuet
mans in ainen Aimer/ wir gaissens ain Huet/der allain ain
loch fornen im lidt hat/dreissig vergult kügley mit ainem beyzai-
ley/vnd souil versilberte/ welche samentlich die zal der Edelleut/
so sich da befinden/erraichen. Darnach gehet der Jüngst Rat in
Sanct Mary Kirchen/die/wie Jr wist/an Pallast stost / Vnd
nachdem Er dem Altar Er bewisen/nimbt ain knablein so man
desshalb daher kommen last/vnd fürts in Rat/ das es die kügeley
aus dem Aimer neme/für die Edelleut die sonst zum Huet oder
Aimer kommen/ Dann es wirdt nit zugelassen/das Syr selbs
nemen/auf das kain betrug begangen werde. Vor alters pfleget
der gemelt Rat/ainen vngefar/der Jn gedaucht guts kemmuns
sein/zunemen/vnd füret Jn desshalb in Rat. Dis knablein haist
man Ballotin (das were kügeley) vnd ist der so dem Herzogen in
der Proces vorgehet/der ist schuldig/ alsbald der knab zu bequem-
lichem alter kombt/Jm zuerlangen/das er in die zal der Secretari
geschriben werde. Nachdem der knab (so sy kügelin nemen) für
die Herrschafft gefürt/sitzt ainer der Räte vnd ain gaubt vierg-
gen/den solches zuthun das Los troffen/für den Huet/vn nach-
mals nimbt man nach dem los welche Benck zum Huet / von

gandt

gandt zugandt kommen sollen. Vnd merckt/das in schepffung der Magistratämbter alweg zwen der Beuck miteinander gegen/ Dann Sy kommen zu zwayen Hüten / In diser sach aber kommens zu ainem / Auch ainer nach dem andern: Also wie man in schepffung der Magistratämbter / in ainen Olimer / das los fünff zwifacher Beuckthut/ Also in erwelung des Herzogen / legt man darein das Los auf zehen ainfacher Beuck/ Nachdem nimbt man welcher vor oder nach zum Huet kommen soll. Da ist zuwissen/ wann ain Banck von den fünffen so gegen S. Görgen warts raus sind/kombt/ der soll am Haubt oben gegen platz anfahen/ Vnd wann ainer der andern fünffen gegen S. Marx werts raus kombt / soll das obertail gegen Castel anfahen/ Das gedenck Ich verstehet Ir/so Ir anderst die beschreibung des Sals vernomen habt. Nachdem nun ain banck raus genommen/stehet d' Edelman/so oben an demselben da man anfahen soll/sitzt/ auf/ vnd gehet zum Huet / Alsdann nimbt der knab an sein stat ain kügelen raus / Ist dasselb versilbert/so thuet ers in ain andern Olimer/so zun füssen desselben stehet/ Vnd d' Jewig für dens raus genommen/gehet alsbald zum Sal hinaus. Ists aber vergult / mit dem beyzaichen / so gibt ers dem gemelten Rat/ Vnd der Cantzler eröffnet den Namen/ dessen für den es raus kommen ist/ Derselb wirdt alsbald zwischen zwayen Secretarien/in ain Gemach ausserhalb des Sals gefürt / Nachmals rüfft man allen den so seines geschlechts sind / vnd vber das die Schwester/Sün/ Nefen/ Schweger vñ schweger/nemlich alle die er ordenlicher weis verdechtig macht / Wann dieselben zue des Herzogen Stuel kommen/ werdens von ainem Secretarien gezelet/vñ souil silberne kügelen als die zal derselben ist/nimbt man aus dem Huet/ Vnd nachdem sy wit mer zum huet komen mögen/gebens ab / Darnach verfolgt man mit derselben ordnung/ berüfft die Beuck nach dem los / solang bis die 30. vergulten kügelen gar raus kommen. Folgends wann die so es betroffen/ alle in die gemelte Gemach versamlet sind/vnd dem Rat abzugehen erlaubt worden / kommen die Erwelten all miteinander für die Herrschafft wider zusitzen/vnd setzen sich auf zwen Beuck die zu

mitten stegen/ Der halbe tail auf den ainen/die ander gefft auf den andern/ Nachmals thuet man ain vndzwaintzig versilbert vnd neun vergulte kügelen in ain Aimer/Vnd die gemelte 30. (nachdem die benck darauf sy sitzen nach dem los berüfft/welcher der erst zum Huet kommen/ vnd an welchem ort man anfagen soll) kombt ainer nach dem andern zu gemeltem Aimer / aus dem der knab/für ainen yden der kombt/ ain kügelen nimbt/ So lang bis die neun vergulten raus kommen/ Die jenigen nun so die versilberten betreffen/gegen ab / vnd denen so das los vergulte gibt/gegen in gemelt Gemach/Wann Sy nun beysamen sind/ werden Sy von der Herrschafft in ain ander Gemach gefürt / Da ist alles was zu der sach dienlich verordnet. Vnd nachdem Sy den Aid auf rechte Wal zuthun volbracht/Bleibens darin verschlossen/ solang bis Sy durch die stimmen viertzig erwelen / all vnderschidlicher geschlecht/ Das gehet also für/ Alsbald die neun beschlossen sind/ nemen Sy nach dem los / welcher der erst/ der ander/dritt/ vnd also fortan/ Benemer sein soll / Vnd nach diser ordnung benemen Sis/nachmals werden die benanten ba= lotiert(gegen durch die wal)welcher siben kügelen erraicht/ verste= het sich von den Viertzigen ainer sein/ Wan nun sölche wal be= schehen/zaigen Sy der Herrschafft an das die viertzig erwelt seyen/ Dise lassen alsbald denselben / ob es aber zu spat den nachfolgen= den tag den grossen Rat berüffen/ Vnd so der versamblet/gehet der gros Cantzler mit zwayen Secretarien zu den neunen / vmb den Zedel/darauf die Viertzig/ von Inen erwelt/ beschriben/vnd wann Er wider in Rat kombt / aus benelch der Herschafft/ list Er der erweltey Namen / Nachdem dieselben ainer nach dem andern zu des Hertzogen Stuel kommen sind/werden hinaus in ain gemach gesandt/Wo aber ainer nit verhanden were/ So ge= het ain Rat/vnd ain Haubt der viertzigen In zesuchen/ Vnd alsbald Sy In finden / on das Sy In kain klufft mit ainichem zureden geben / füren Sy In in Sal des Rats/vnd volgends in den Gemach da seine gesellen versamblet/ Wa nun beysa= men sind/erlaubt man dem Rat abzugehen. Vnd dise viertzig kommen nach voriger ordnung für die Herrschafft/die verordnet

man

man auf die zwey beuck/ so mittenin stehen/zusitzen/werden nach dem los/wie die dreissig/zum Huet beruefft/in dem sind 28. versilbert/vnd zwelff vergult kügley/Vnd die vier/welchen die versilberten raus kommen/gehen weg/ Vnd die Jenigen so die vergulten betrifft/ werden von der Herschafft gefürt da zuuor die neun waren/ oder in ain ander gemach/der Jnen bas gefelt/Da Jnen der Nidt aufrecht zuwelen geben wirdt/ verschliessen sich/ Erwelen gleicherweis durch die Stimmen fünffundzwaintzig/ von fünffundzwaintzig vnderschidlichen geschlechten. Zu der Wal derselben ainsen/sind neun kügley notwendig/ Nemlich das Er von zwelffen neun stimmen hab. Wann nun sölcher verricht/Thun Sis der Herschafft zuwissen/ die lassen (souerns die zeit erleiden mag) den grossen Rat beruoffen/ Wo mit/ so schaubt mans auf den andern tag. Vnd zugleicher weis list der gros Cantzler die Namen der fünffundzwaintzig/ vnd die sich höhen nennen/ kommen für den Herzogklichen Stuel/ werden darnach aus dem Sal/wie die viertzig in ain Gemach gesandt/ Vnd so Jr ainer nit gegenwertig wer/ wirdt Er oberzelter mas gesuecht/ vnd in den Rat/ folgends in den Gemach zu den andern/ gefürt. Alsbald Sy all beysamen sind/ vrlaubt man den Rat/ Vnd Sy kommen für die Herschafft/werden gleicherweis gesetzt/ vnd nach dem los zum Huet berüfft/ Jn dem sechtzehen versilbert/vnd neun vergult kügley sind/ Für welche nun vom knaben die versilberten raus genommen werden/gehen weg/ Vñ die so die vergulten haben/bleiben/ Die verschleust man zusammen wie die andern/ Erwelen obgemelter mas mit siben Kügeley oder stimmen 45. von 45. vnderschiedlichen geschlechten.
Wann dieselben im Rat(den die Herrschafft beruoffen hat lassen)gelesen/die gegenwirtigen vnd abwesenden(inmassen wie gesagt)beysamen sind/wirdt dem Rat abzugehen vergunt/komen für die Herschafft/werden(wie obsteht)widergesetzt/vnd nach dem los zum Huet/ in dem 34. versilbert/ vnd 11. vergulte Kügelen sind/beruefft. Die nun für welche die versilberten raus genommen werden/gehen Jren weg. Die aber so die vergulten betroffen/ bleiben/Denen/wie den andern/d' Nid geben wirdt/vñ gleicher

gestalt verschlossen / welen durch die Stimmen mit neun walen oder küglen 41. doch all von vnderschidlichem geschlecht. Vnd dise sind so den Hertzogen welen.

Johann. Das ist gar ain langes ding / vnd sihet mich nit für vast nutzlich an.

Herr Trifon. Dauon wil ich ytzt nit disputiren / Dann wie Ich zum dickernmal gesagt / wil Ich das Jr auf heut nichts anders vernembt / dann nur allain vnsers Comuns Ordnungen / Vnd iñ dem fürzuschreiten / Sag ich: Nachdem nun die ain vnd viertzig erwelt / iñ grossen Rat berüefft / iñ den Gemach Jnen darzu geordnet / iñmassen wie obgesagt / versamlet / helt man zum ersten ain Meß vom heiligen gaist / vnd ain yder verpflicht sich mit zierlichem Aidt / alle menschliche anligen hinweg zulegen / vnd allein den zu erwelen / so Er dem Comun Eerlich vnd nutz sein achtet / vnd das so Sy zwischen Jnen reden vnd thuñ / mit grosser ruhe vñ verschwigẽhait beschehe / Nachmals verschliessen sy sich allain / on ainichen Diener oder Secretarien / Jñmassen das sy von nymand mögen gesehen werden. Vnd welen zum ersten drey Heubter von den Eltesten / die Sy Priores nennen / Erwelen auch zwen der Jüngsten / die verwalten das Ambt der Secretarien. So setzen sich nun die Priores nider / haben vor Jnen ain Taffel oder Tisch / vnd darauf zwo Bixen / aneinander gehafft / welche auf die maynung wie wir gesagt / gebraucht werden so man die Magistrat schepfft. Jñ ainer derselben sind 41. küglen mit ainem Beyzaichen / auf das man kaiñ betrug begehen mög. Die andern all setzen sich auch / ain yder wo Er wil / Die zwen Secretarien machen 41. Zedelen / legens zesamen / geben ainem yden ains. Dergleichen nemens die kügelen vñ tailens vnter Sy all aus / Folgends wirdt ordenlicher weis ainer nach dem andern für die drey Priores berüefft / vnd ain yd' schreibt auf sein Zedelen den Namen des Jenigen / den er wil Hertzog sein / vnd lassens ob der Taffel / Alsdann schreiben die zwen Secretari die namen dern so sy auf dem zedel befunden / auf / darzu von wieuilen ain yd' benañt ist / Diser namen sind selten über 6. od' 8. dañ man d' so iñ so grosse höhe aufsteigẽ mögẽ / über souil nimer acht.

Darnach

Darnach thuet man all die aufgeschriben Namen in ain Ai-
mer/ von dem nimbt mans nach glück heraus. Der erst nun so
heraus kombt/ Ist Er ain Erwelter / wirdt alsbald in den Sal
der Viertzigen (Quarantia) geschickt/ vñ allda verschlossen. Nach
mals wirdt ainem yden Erweler gewalt geben/ wider In dar zu
thun/alles das so Er ain vrsach zu ainem sölchen Magistrat nit
tauglich zusein vermaint. Vnd so von Irem aim etwas gesagt/
wirdt von den zwayen Secretarien vleissigklich aufgeschriben /
Fordert In alsdann hinein/ vnd wirdt Im alles was Im zuge-
messen/vorgelesen/Wil er sich entschuldigen/ mag er auf sölche
sein beschuldigung antworten/ Vnd nachdem Er geantwortet/
keret Er wider in gemelten Sal. Vnd also gehet man diser ord-
nung nach / solang bis kainer mer verhanden der Ime was zu-
mesz/oder sich nimmer verantworten wil. Nachmals balotiert
man/Alsbald Er balotiert wirdt (Nemlich die Walen besche-
hen)gehen die Erweler all für die Priores/ Der eltest vnter Inen
zelt mit ainem stecklen die Kügelen/ nemlich Stimmen/ in bai-
den Bixen/so Ja vnd nain bedeuten. Wo nun in der Bix
welche Ja bedeut/fünffvndzwaintzig stimmen erraichen/ verste-
het sich der so gewelet / Hertzog sein / vnd soll kain anderer mer
oder weiter balotiert(gewelt)werden. Erraichens aber 25. nit/so
soll man aus dem Aimer/ in dem die benanten ain yder mit d'
anzal seiner Benenner gethan sind / nach glück einanders raus
nemen/vnd derselben Ordnung nachgehen / solang bis man auf
ainen kombt der 25. kügelen hab. Es möcht sich aber auch bege-
ben/das kainer sölche zal erraichte/So ist in disem fal vonnöten/
das die Erweler solang verschlossen bleiben/vnd so offt benennen/
vnd die benenten gewelet / nach Irer weis zureden balotiert wer-
den/bis ainer obgemelte zal erraicht. Vnd dise weis hat man
gar nahe bis auf die Wal des gegenwertigen Hertzogs gehalten /
Die ist nun etwas geendert worden/ Dann er ward nit für ain
Hertzogen erkant/so zuuor die andern nit all durch die wal gien-
gen/Also wo ain ander der nach Im balotiert/ ain merere anzal
der stimmen dann Er gehabt/were derselb Hertzog worden / vnd
nit der so ehe 25. stimmen erraicht hette. Nachdem nun der

Hertzog

Herzog sölcher gestalt gemacht ist/ sind der Ceremonien die man zuthun pflegt/ gar vil. Zum ersten thun die 41. der Herrschafft durch den grosen Cantzler zuwissen/ wer zu einem Herzogen gemacht sey/ Diese kommen vor yderman sich mit Jme zuerfreuen. Vnd ist es bey tag/ so last man alsbald die Glogken leutten/ alsdann kombt sein freundschafft vnd ander gute gömer/ Jn Haim zusuchen. Mitlerweil schlegt man Münz mit seinem namen. Nach disen gehen die 41. Erweler mit dem Herzogen hinab in S. Marx Kirchen / Vnd nachdem Sy den Gottes dienst verricht/ gehens alle auf die Cantzel/ Der elteste vnter Jnen erzelt dem Volck (dessen die Kirch alsbald vol ist) wie Sy an stat des verstorbenen ain andern Herzogen erwelt haben/ Lobt dieselb wal/ vnd zaigt Jne dem volck/ Welches zu ainem zaichen der bestettigung vnd friden/ ain gros geschray lassen. Alsdann spricht der Herzog das Volck an/ Sy söllen sich zu seiner Regierung alles guts versehen/ Gehen darnach rab vom Predigstuel/ füren Jn für den Altar / daselbst geben Jm die Procuratores der Kirchen den Aid die Gesatz zuhalten. Vnd wirdt Jm vom öbersten Vicari zu S. Marx ain Fanen in die Handt gegeben / thuet nachmals etlich opffer auf dem Altar/ wendet sich/ vnd kombt zu der Thür des Chors/ Allda wirdt Er/ sambt einem der den Fanen/ vñ sonst noch einem seiner liebsten fründt oder verwandten / der ain silbern schalen voller silberimer vnd guldener Münz mit seinem Namen drauf geschlagen tregt/ auf einen predigstuel den man tragen kan/ gestellt/ Vnd von den Schifleuten aus dem Arsenal (Zeughaus) aus der Kirchen zogen / vnd rings vmb den Platz getragen/ Vñ der so die Schalen tregt/ wirfft mitlerweil Jmmer gelt aus. Nachdem Er gar rumb/ vnd durch das Haubtthor in Pallast an die stieg kombt / steigt Er vom Predigstuel/ gehet die stiegen hinauf/ zugelefft derselben findt er die Räte vnd die Heubter der viertzigen/ die daselbst auf Jn gewartt. So er nun oben an die stieg kombt/ wirdt Jm das Herzoglich Biret von den Eltesten d' Rät aufgesetzt. Von dannen füren sy Jn in Sal der Piouighi. Vnd nachdem Er ain weil alda in einem stuel/ zu sölchem verordnet/ gesessen/ füren sy Jn in sein gemach. Vnd wan sy Jm den Pallast überantwort haben/ gehet ain yd' zu haus.

Das

Das sind die Ceremonien/ mit dem wir unsern Hertzogen/ als bald Er erwelet/ Eren. Seine klaidung ist der gemainen vast ungleich/ bringt ain herrlichs ansehen/ Nemlich das Biretlein mit dem Spitz/ der hinden daran in die höch aufgesetzt/ Und das weis Heublein mit dem Börtlein/ So Im über die Oren gerab auf den hals hangen/ das er under gemeltem Biretlin/ und dem Mantel so Er tregt/ vast ansehenlich ist: Dann er hat wit sölche Ermel wie unsere herrliche Röck/ Sy nennens (Toghe) Sonder ist gleich den Röcken die man allenthalben Mentel nent/ Und ist solang das Er Im auf die Erden stöst/ hat ain runden überschlag/ der raicht rings umb In bis auf die Gurtel/ Disen Rock pflegt man aus allerlay seiden gewandt zumachen/ Als Atlas/ Damascht/ Samet/ von reichem und schlechtem guldin stuck/ Der überschlag ist allweg gefüttert mit köstlichem futter. Was Er ausgehet/ So leutet man S. Marx glogken. Man tregt Im vor etlich Fanen in die höch aufgericht/ Blest etlich Trometen aus der mas gros/ Darauf volgt das Creutz/ und der gülden sessel. Von der Musica red Ich nit/ dieweils allen Fürsten in Italia gemain ist/ Darnach kombt sein Person under dem Sonnen schirm zwischen zwayen der fürnemesten Botschafften/ Nach demselben die andern/ Nachmals volgen bey dreissig glider Edelleut/ all mit Fürstlichen Rögken/ die sy Dogali nennen/ aus seidin gewandt oder Scharlacken gemacht. Und der so im ersten glid zur rechten gehet/ tregt ain Schwert aufrecht in seiner handt/ Das alles macht ain wunderbarlich herrlichs ansehen.

Zu unsern zeitten ist Herr Andre Griti aus aigner tugent der prechtigen grosmechtigen seiner gegenwertigkait mit sölcher wirde beziert/ wit der Er mit ain wenig dem obgemeltem bracht der grosmechtigen herrlichait vergleicht wirdt/ sonder ersettiget die gemüter der anschauenden wunderbarlich/ Und bringt Inen zu gedencken/ das wit ain sölche Eer sey/ wie die so man den Tyrannen beweist/ die es mit gewalt erobern/ Sonder die Im vom Rechten und ordenung des Comuns gegeben sey/ Welches wil das Ir fürst also übertreflich geert werde/ Welches die unsern also streng halten/ Das auf ain zeit unser Edelleut ainer/ welcher/ nach dem

dem der Hertzog auf ain Sach sein mainung anzaiget/ zu Jm
sölche oder dergleichen wort sprach / Durchleuchtiger Fürst Jr
schweyt/gart gestrafft ward: Dann Sy dise wort zu gemain/vnd
wit für wirdig geacht / das Sy ainem sölchen Erlichen Fürsten
zugeredt werden söllen. Das ist nun alsmil wir von der Wal
vnd Eren so man dem Hertzogen beweist/zuredet zuegestanden.
Nun stehet es yetzt von den Räten (Consiglieri) vnd Jrem gewalt
zuredet/ auch von etlichen andern sachen so Jnen begörn / So Jr
anders zuvor nichts begert.

Johann. Ee vnd Jr fortgehet/ sagt mir/ wie lange zeit man
zu seiner wal haben müsz.

Herr Trifon. Jr müst hier Jnnen drey zeitten bedencken:
Die erst / Von des Hertzogen todt an bis man anfahet die Er-
weler zumachen/ Die ander/ Wann man die Erweler anfacht
zumachen/bis sy gemacht sind: Die dritt/Vom anfang an wañ
sich die Erweler verschliessen den Hertzogen zumachen / bis Er
gemacht wirdt. Jn der ersten zeit begehet man sein Begrebnus/
vnd macht die Correctorn vnd Jnquisitorn. Die Correctorn
verrichten Jr verwaltung / in dem Sy lange oder kurtze zeit ver-
zeren mügen/nachdem vil oder wenig zu corrigirn/zubessern oder
von newem nothalben einzufüren ist: Die ander darff wit lange
zeit/ Dann alle die Los vnd welungen/bis Sy auf die 41. kom-
men/werden bald gnueg verricht/doch vnter fünff tagē wit/Dañ
der Rat mus fünffmal berüfft werden: Die dritt mag lang oder
kurtz sein/ Dann Jr habt zubetrachten / das sich zwischen den ge-
nanten Erwelern/Weil Sy verschlossen / mancherlay Dispu-
tationes einreissen/ Welche Sy etwo bald / etwo langsam ent-
scheiden/ Hab aber wie vernommen/das dise Wal Jnnerhalb
sechs oder acht tagen wit geendet sey. Etwo verrichten Sys belder
nach dem die gemüter der Erweler vnderschiedlich/ Wie es sich
auch in der wal der Bäbst begibt / das Jr besser wisst dann Jch /
weil Jr ain lange zeit zu Rom gewont habt.

Johann. Jr habt mir wit gesagt / Ob den Jnquisitorn ain
zeit angesteltt/in der Sy Jr ambt zuverrichten/verbunden seyen.

Herr Trifon. Den Jnquisitorn ist ain Jar bestimbt/in dem
sy Jr verwaltung geendet haben söllen.

Johann.

Johann. Last euch wit beschweren wir zuentdecken / Ob Jr wit wissen habt / Warumb man souil dergleichen Ceremonien brauch/wie man pflegt/wann der Hertzog gemacht ist: Als da Er von der Cantzel zu Sanct Marx mit dem volck redt: Warumb man Jn in Sal der Pioueghi für: Auch ob Jr wist/ Was für ain vrsprung die Zaichen so man vor dem Hertzogen tregt / welche alle in kurtz hievor von euch erzelt sind/haben.

Herr Trifon. Warumb der Hertzog von obgemeltem ort zum Volck redet / hab ich wit wissen/ Mich dunckt aber billich sein/weil man Jn dem volck zaigt/das Er Sy ansprech vñ tröst/ das Sy sich alles guten zu seiner verwaltung versehen söllen. Warumb Er in Sal der Pioueghi gefürt / wais Ich auch wit / Geschicht villeicht darumb / das Er die menschliche blödigkait bedencke: Dann wie wir zuuor angezaigt/man sein Cörpel darein tag/wann Er auch todt ist. Die erzelten zaichen/ sagen sy/ seyen vom Babst Alexander dem dritten geschenckt / welcher von dem grim Kayser Fridrichs mit dem roten Bart / durch vnser Comun errettet wurd.

Johann. Sagt wir noch ains/ Wist Jr wieuil Jar es sey das die Wal wit so grosser Ordnung zubeschehen sich angefangen hab?

Herr Trifon. Ich wil euchs sagen. Alsuil ich aus vnsern Verzaichnussen genommen hab(wie oben gesagt)stunde die wal des Hertzogen in gewalt des Volcks/welche den Fürsten vnserer Stat/mit ainem geschray aufrürischer weis erweleten/ Das hat gewert bis auf Sebastian Ciani / welcher nach dem todt Vital Michaels erwelt wurd (wie etlich sagen) von ailffen / die nach den Stimmen Jrer vierundzwaintzig geschepfft / welche zuuor durchs los gewelet waren. Aureus Maltropetrus, vnd vier Hertzogen darnach/sind von Vierzigen erwelet/ Dermassen: Es waren aus dem Corpus der gantzen Stadt viere/von disen vieren 40. erwelt/Ain yder derselben/nachdem sy sich versamblet/benamt den/welcher Jne zu sölcher wirde zukomen gut gedaucht. Nachmals balotiert oder welet man alle die benamt waren/ Vnd der so am maisten stimmen hett/wurde Hertzog. Der erst so auf

 dise

Merckt aber: Man findt in etlichen vnsern Commentarien in den erwelungen vnserer Hertzogen / von Sebastian Ziam bis auf Petern Gradenigo / dise wort: Diser Hertzog ist gemacht worden durch die Wal / vnd mit des Volcks stim bestettet. Dise Bestettung glaub Ich / versteht sich / wann die Erweler auf die Cantzel zu Sanct Marx gehen / vnd verkünden dem Volck wie Sy ain Hertzogen gewelet haben / Darauf Sy mit grosmechtigem geschray / zu ainem zaichen des frids / dise wal bestetten / Welches Jgund wit notwendig zuhalten ist / weil mans mer für ain Ceremonien / dann von anderswegen thuet. Vor alters / da das Volck der Wal beraubt wurd / war villeicht vonnöten / Sy mit solchem brauch in ruge zuhalten. Vnd das ist alsuiel Ich euch dishalb sagen kan.

Johann. Alsuil Jr mich bericht bin ich gantz ersettiget / verfolgt nur in ewer ordnung.

Herr Trifon. Also wie wir gesagt / beruhen in der Person des Hertzogen die höchsten zaichen der Venediger Reich: Dann Er erscheint im Comun allain ain Herr seyn: Aber wie Er allain so grose wirde besitzt / ist Im doch darumb in kainer sach volkommer gewalt gegeben / Dann Er mit allain ainiche sach / wie klain die ist / zuentschliessen / Sonder auch nichts zuexequiren vnd zuuolziehen hat / on gegenwertigkait der Räte / derer sechs sind / Allweg von ainem sechstail der Stat ainer / Vnd hierzu erwelet man die Fürnembsten Edelleut so in der gantzen Stat sind / welches auch die Wirde vnd wichtigkait dis Magistrats erfordert. Dise sechs Räte erwelet man nit alle zu ainer zeit / Nemen auch das Magistratambt nit auf ain zeit an / Sonder man erwelets auf zwaymal / allweg drey auf ain mal. Die von den drey sechstailen herdishalbs Canals / zu ainer zeit / vnd die andern jenhalb des Canals zu ainer andern zeit / Dergestalt wie wir hieoben von allen Magistraten die man im grossen Rat welet / gesagt. Für etliche derselben mag man vier / für etliche zwey Werber machen. Die Räte welet man auch im grossen Rat / sind der jenigen welche vier Werber erfordern: Aber der Rat der Erbetenen

macht

macht zu ainer yden derselben ain/ den mus man nachmals im grossen Rat ballotieren (welen) Wan man nun drey Räte welen soll/ versamblet sich der gros Rat nach seiner ordnung/ Und nachdem die vier gend oder ordnungen der Erweler gemacht/ und in Irer Gemächen die Werber (nach Irer ordnung wie gemelt) zuerweleu beysammen/ berüfft der Secretari ainer ain yden der in Rat der Erbetenen gesetzt/ und gewalt seine stimmen zugeben hat/ das Er in ainen besondern von des grossen Rats Sal gee/ Welcher ist da sich gemelter Rat der Erbetenen samlet/ Wann Sy nun beysamen/ kombt d' Hertzog mit den Räten und haubter der Viertzigen/ Und nachdem das los geworffen/ aus welchem sechstail man zum ersten den Rat machen soll/ nimbt ain yder ainen den Er wil ain Rat sein/ Und alle die so genamt werden/ beschreibt man/ darnach ballotiert mans/ Und der so die maisten stimmen über den halben tail hat/ ist Fürbitter erwelet. Und dise weis zuerweleu/ haissen Sy im Rat der Erbetenen erforschung. Nachmals get der Rat d' Erbetenen mit dem Hertzogen wider in grossen Rat/ Und wann die Werber durch die vier Ordnungen gemacht sind/ balotiert (welet) mans all/ Jnmassen wie gesagt/ Welcher nun mer stimmen über den halben tail hat/ d' ist Rat. Es möcht sich aber begebē/ das im grossen Rat ain Bitter allain benēnt/ auch etwo eben den der im Rat der erbetenen genommen were/ Wo sich nun sölches begibt/ soll man denselben in allweg allain durch die wal gen lassen/ Ob wol kainer on ainen mitbitter mag balotiert werden/ Dann es ist der sachen gemes/ welcher ain Bitter in underschiedlichen Räten benant wirdt/ sey gleich als sein selbs Mitbitter. So nun diser allain den halben tail der walen übertrifft/ versteet sich Rat sein. Und Jr sollt wissen: Wann mer dann ain Bitter/ welchs gar nahe allweg beschicht/ ballotiert/ So erhelt gemainiglich der Jenig das Magistrat/ der im Rat der Erbetenen erwelt wirdt.
Welches glaub Jch daher erwachs/ Das ain yder acht/ welcher Werber im Rat der Erbetenen gemacht/ sey des Magistrats wirdiger dann die andern/ Angesehen das Er von so vilen Senatorn bestettet/ wie Jr durch das so hieoben gesagt/ wisst. Über

das/ Dieweil ainer im Rat der Erbetenen zu ainem werber erwelt/minder Verengeigs verdacht ist/ weder wann Er im grossen Rat nach obgemelter Ordnung gemacht were/ Welches Jr leicht verstehen mügt. Zuedem/ wer Jn im Rat der Erbetenen gefürdert/wirdt Jn auch im grossen Rat fürdern/ Das ist aus obgemelten vrsachen klar/ Wer im Rat der Erbetenen erwelet wirdt/wirdt zum merern tail im grossen Rat auch erwelet. So sitzen nun die sechs Räte bey dem Herzogen/vnd mit denen verrichtet man alle Handlungen/ Jm sonderhait die besondern/Alsverhör vnd Priuilegien zugeben. Die gemainen brieff zuuerlessen/vnd andere dergleichen sachen/ Söliche geschefft mögen vom Herzogen nit verricht werden/wo der Räte nit vier darbey sind. Sy aber mögen on gegenwirtigkait des Herzogen alle geschefft verrichten/haben auch besondern gewalt/ alle fürfallende sachen im grossen Rat fürzutragen/ Das mögen Sy auch im Rat der Erbetenen vnd der Zegenen thun/Aber doch dieselben nit aus besondern gewalt im Rat der Erbetenen fürtragen. Das sind die weisen/von denen wir gesagt/vnd die so im Rat der Zegenen/ das sind die Haubter der Zegen/ im grossen Rat fürtragen mögen/Also das der gewalt der Räte grösser ist weder der Weisen/ vnd der Haubter der Zegenen. Es ist wol zumercken/das ain yder Rat sein mainung on ainichen gebilffen im grossen vnd im erbetenen Rat fürbringen mag/ Welches er aber im Rat der Zegenen nit thun mag/wo nit drey seiner mainung sind/ also/ das vier ains vorgabens sein müssen. Diese Magistrat der Räte weret ain Jar/verwalten aber nit lenger dann acht Monat/ Die andern vier verzeren bey den vierzigen des peinlichen Rechtens (Quarantia Criminal) bey denselben sitzen stetigs 3. Rät/ vnd werden die widern Räte genamt (Consiglieri da Balso) solang Sy bey Jn sind. Stehet auch in Jr wilkür/das sy aus gemeltem gericht die ersten/oder die letzten vier/oder auch die zwey ersten/vnd die 2. letzten Monat sitzen mögen: Also welcher der widerer Rät ist/der selb ist gewest oder wirdt der grossen Rät ainer/ Oder aber/ Er ist widerer Rat gewest/oder solls noch werden. Darumb ist vonnöten/das allweg 9. Rät seyen/6. die stets beym Herzog sitzen/vnd

drey

drey derey dauon wir gesagt. Vnd wann dieselben beim Herzogen sitzen sollen/ müssen aintweder 3. so beim Herzogen sitzen/ aus dem Magistrat tretten/ vnd in die Quarantia kommen/ Ob das Magistratambt enden/ vnd drey newe gemacht werden. Jr sollt auch wissen/ das bey dem Herzogen vnd den sechs Räten 3. von den Vierzigen des peinlichen rechtens sitzen/ die wir Capi di quaranta nennen (Heubter der vierzigen) Diese haben solche wirde zwey Monatlang/ Wie Jr das vernemen werdet was wir von den Quarantie handlen. So ist nun durch die Herrschafft zuuersteen der Herzog mit den sechs Räten/ vnd die drey Heubter der Vierzigen.

Johan. Ege vnd Jr zu anderm fortschreitet/ sagt mir/ Warumb drey Rät bey den Vierzigen des peinlichen rechtens/ vnd die drey Heubter der Vierzigen bey dem Herzogen vnd den Räten sitzen.

Herr Trifon. Wie ich in vnsern Commentarien befunden hab/ ist das die vrsach. Vor alters hat der Herzog mit seinen Räten selbs am Gericht der Vierzigen zusitzen gepflegt/ vnd sich in denselben sachen befunden. Marcus Corner/ welcher im 1365. Jar zu ainem Herzogen gemacht wurd/ liess solche verwaltung/ vonwegen grosser menge der geschefft/ so Jm aufnemung vnsers Comuns sich täglich mereten/ den Räten die wir genant haben. Die 3. Heubter der vierzigen sitzen bey dem Herzogen vnd den Räten/ Auf das/ wie die Quarantia/ mit der Herrschafft/ in dem die drey Rät in Jrer versamblung sind/ tail hat/ Also auch/ damit die Herrschafft tail mit den Vierzigen hab/ sitzen bey Jnen 3. Heubter der vierzigen. Dermassen befinden sich die Herrschafft in den geschefften der vierzigen/ vnd die vierzig in der Herrschafft/ welche vor den zeitten Marci Corner beysamen waren. Vnd zesagen alles was von den Herzogen zuhandlen ist/ befindt er sich mit sambt den Räten (wie wir gesagt) im Collegio/ im grossen/ im Erbetnen/ vnd auch in der zegenen Rat. Vnd in disen Räten allen tregt Er die sachen für/ nemlich im grossen Rat/ Wie die Rät (Consiglieri) im Rat der Erbetenen/ Wie die weisen (Isaui) im Rat der zegen/ Wie die Heubter der Zegen (Capi

di diece) Dann er hat gewalt sich aller diser Magistrat tailhafft zumachen. Dise so genamt/ sind Heubter/ vnd gleich derselben Räte Presidenten/ Also das man kain Sach on sein gegenwirt handlet. Dergleichen mag er allain auch gar nichts verrichten. Alles aber was man handlet vnd schreibt/ Es seyen Brieff/ Privilegien/ vnd all ander offne schrifften/ beschicht alles in seinem Namen/ als wann ers allain thet. Die Brieff so allenthalben von Fürsten/ Botschafften vnd andern kommen/ werden alle an Hertzogen gestellt. Wann die weisen des lands oder des Mörs/ oder andere Magistrat/ Irer Proueditorn/ Haubtleuten/ oder andern Dienern schreiben/ stellen die vnderschrifft/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. Vnd das pflegt man in allen andern auch zuthun Als da sind die offenen schrifften/ Priuilegien/ verschreibungen/ Gesatz vnd anders. Der Rat der Zehenen (von dem wir bald hernach reden wellen) endert disen furm/ vnd macht die vnderschrifft auf zwen weg/ Dann es schreibt entweder der gantz rat/ Alsdann machen Sy die vnderschrifft dermassen/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. cum consilio nostro decem. Oder die Heubter der zehen allain/ die gleich als dis Rats fürgesetzte sind (wie Ir vernemen werdet) Alsdann wirdt die vnderschrifft dermassen gestellt/ Andreas Griti Dux Veneciarz &c. cum capitibus consilij decem. Wo die so antworten/ machē die vberschrifft nach dem sy die vnderschrifft setzen. Aber zuuerfolgen in dem so noch zusagn/ pflegt der Hertzog all acht tag/ am Mitwoch/ gewonlich weil die Magistratämbter sitzen vnd recht geben/ herab in Pallast zugehen/ Wo gar ringsweis vmb die geng/ da die ämbter Irer sitz haben/ stehet vor ainem yden still/ vnd spricht dem Magistrat so daselbst sitzt zue/ das sy gerechtigkait mittailen. Vnd so ainer da ist/ der Im wit gleich beschehen vermaint/ befilcht sich dem Hertzogen/ erzelt Im sein handel/ Vnd so der Hertzog vrtailt/ es geschehe Im zu kurtz/ befilcht er alsbald demselben Magistrat/ das Im gerechtigkait mitgetailt werde. Geduncket Im aber das Widerspiel/ so strafft er den welcher sich beklagt hat/ Wo geket fort sein verwaltung zuuerrichten. Etlich vnserer Hertzogen haben dise ordnung verkert/ vnd sind mit allweg am selben tag kommen/ auf das Sy die

die Magistrat vnuersehens fündey. Etwo habey die grossey ge-
schefft verursacht/ das der Hertzog disey brauch manichs wochey
aufgeschobey hat. Vnd damit Er in sölcher herlichait wie sein
magistrat erfordert/lebn mög/wirdt Im Prouision Jerlich 3500.
Ducatey gebey/Daentgegey ist er schuldig/ ain Hofgesind das
sölchem Magistrat gemes vod Eerlich sey/dergleichey vier mal-
zeitey des Jars zu 4. vnderschiedlichey zeittey zuhaltey: Die aine
an S. Steffans/Die and' an S. Marx/Die 3. am Nuffarts/
Die letzt an S. Veits tag. Vnd pflegt zu disey Malzeittey je-
ladey Edelleut vnderschidlichs alters. Zu d' erstē werdey geladey
ausserhalb der Rät/ die Heubter der viertzigey/ Die Nuuoca-
torn/Die Heubter der Zehey/die so wol betagts alters sind. Zu d'
amdern Malzeit etwas Jüngers/ Vnd also die dritten vnd
vierdten/ymmer ye lenger ye Jüngere nacheinander. Welches
darumb geordnet ist/ auf das ain ydes alter d' Edelleut/diser ge-
mainer malzeit tailhafft werdey mūg. Vber das ist er auch ver-
pflicht/ alle Jar ainem ydey Edelman d' in grossey Rat gehet/
ain vereerung zuthun. Vnsere Hertzogey habey vor wenig Ja-
rey ainem ydey 5. Morentey zuschencken gepflegt/ Hyt schencke
man Iney ain besondere münz/deshalbey gemünzt/ An d' ain
seitten ist S. Marx Bildnus/beut dem Hertzogen dey Faney/
An d' andern des Hertzogen Name/vnd die Jarzal seiner regie-
rung/Also: Andreæ Griti Veneciarꝝ principis munus anno IIII. Nun
habt Jr alles das so dey haubtgliderv vnsers Comuns begört/ ver-
nommey: Dann in dem wie Jr gehört/ besteht alle ordnung der
gemainey verwaltung/Vnd ist zwischey Iney dise verstrickung
vnd zesamenbindung so wir euch erzelt habey/ Nun stehet noch
aus zesagey vom rat der zeheney (Consiglio di diece) von dey Procu-
ratorn, Auuocatorn, von dey Quarantien, vnd beschliesslich von dey
Censorn Nit wais ich ob euch das gesprech müd gemacht hat.

Johann. Jr sagt mir das/ welches Ich billicher euch sagey
sollt/ Dann ich glaub/das der zungey viel ain grössere müe sey
zuredey/ weder dey orey aufzuhörey/ Vnd sonilmer wann Sy
ain lustig/angenommene red hörey.

Herr Trifon. Es ist wie Jr sagt/Vnd ebey das so Jr von dey

Drey redt/mag mãn auch von der Jungen bestetten/welches Ich heut durch die erfarung beweis: Dann ob ich wol schon 3. stund geredt/befinde Ich doch gar kain müdigkait/So lustig ist mir der fürtrag dauon wir reden/ Vnd mag fürwar kain Gesprech deinen gemütern/ in welchem etwo ain liecht der gerechtigkait erscheinet/mer ergetzlichait geben/ dann das/ wo man von ainem Commun handlet/Obs nun wol wir gar(auf das Jr wir sagt/ich well diese vnsere Burgerliche verwaltung zumal loben) doch zum wenigisten den mererntail rechtgeschaffen geordnet ist/ Vnd nachdem euch das zuhören wir beschwert/ wil Ich in dem so noch aufstendig verfolgen.

Johann. Verfolgt mein lieber Herr Trifon/ Dann Jr mir nichts angenemers thun kündt.

Herr Trifon. Die gantz Ordnung vnsers Communs/wie wir gesagt haben/besteget in den vier obgemelten gliedern/Wiewol d' Rat d' zehen/von dem wir zureden haben/ain glid grosmechtiger wichtigkait ist/nichts destminder ist mer am Anfang dann am haubtstuck/ Vnd duncket mich den Dictatorn vast gleich sein/so die Römer in den grosmechtigen gefärden zumachen pflegten/ Aber wie man dieselben nur zu etlichen gefärlichen zeiten machet/So ist auch vnser Commun derer nimmer on/Vnd Jr gewalt ist gleich dem Rat der Erbetenen/vnd der gantzen Stat: Dann sy mögen die sachen der gantzen Herrschung handlen wie sy wellen/ on das sy ainichem mererm gewalt vnderworffen sind. Wiewol war ist/das sy disen gewalt nit gebrauchen/anders dann in hoch wichtigen sachen/welchen man ander' gestalt nit wid'stehen mag: Als in entschliessung krieg fürzunemen/friden zubeschliessen/ain sach haimlich zuhandlen/ ain Proueditor mit eil Jms hör zuschicken/Wann man nun sölche sachen im Collegio handlet/vñ nachmals im Rat der Erbetenen beschlüsse/ da mans dann von Rechtswegen zuentschliessen hat/wurden villeicht mit den vmbstenden/nemlich wir mit den gehaim/eil/ vnd dergleichen sachen/ wie es die zeit erfordert/ verwalten. Vnd ich denck wol/weil Ich noch eben Jung war/ nach dem Krieg (sölches sey Euch nit zuwider gesagt) den wir mit eurem Commun im Casentin füreten/

zwo

zwo Euer Botschafften in vnser Stat kamen / Nemlich Pagol Antonius Sodanus vnd Iohannes Batista Ridolphus, gab Ich anderst Irer Namen nit vergessen / Nemer / von den vnsern mit grosser vnd tapfferer wichtigkait beziert geacht / ainen frid mit vnserm Comun zubeschliessen. Der Herzog vnd das Collegium wolten in allweg / zuuor vnd ehe des Türcken Kriegsrüstung ob dem Möre wider vnser Comun fürgenommen (so wir newlich vernommen) offenbar wurde / beschliessen / auf das die Florentiner / wann Sy sölchs vernemen / den frid nit vnderliessen / Da wir sahen das sölchs mit eil gehandlet werden must / vnd im Rat der Erbetenen nit erhalten mochten / beschloß mans zuletzt im Rat der Zehnen / da nachmals die Brieff / welche des Türcken rüstung anzaigten / gelesen / ward der angenommen handel von menigklichem gelobt. Dis Exempel hab ich euch darumb erzelt / auf das Ir deste fugsamer den gewalt des Rats verstehet / vnd was wichtigkait die Sachen seyen / Zu welchen Sy den zugebrauchen pflegen. Wann man im Collegio ain sach in gehaim zuhalten beschleust / Als wann wir (dessen ain Exempel zugeben) mit ainem König von Franckreich / oder andern Fürsten / vnserm Comun dienlich vermainten / ain vergleichung etwas fürzunemen zuentschliessen / Vnd vonnöten were dise sach in gehaim zuhalten / bis an die tat keme / Schreibt man alsdann denselben Oratorn / oder denen Leutten deren werck man zu sölchen Geschefften braucht / die Brieff mit diser Vnderschrifft / Andreas Gritti Dux Venetiarum &c. cum consilio nostro decem. Vnd wann nachmals dieselben antwortten / machen dergleichen vberschrifft / vnd werden Ire Brieff von Heubtern der Zehenen empfangen / die kommen ins Collegium / Alsdann sind die drey Heubter der Vierzigen / vnd die Weisen des Möres ausgeschlossen / Dermassen / wann die Heubter ins Collegium / gehen / sy rauß / So handlen vnd practicirn dise die sachen bis zum Beschluß. Dise Handlung vnd Practica ist darumb nit zu allain / Dann mit Inen befinden sich auch die andern vom Rat der Zehenen / die von den drey Heubtern berüfft werden. Zum Beschlus ist vonnöten / das ausserhalb des Herzogen vnd der Räte / seyen / der

der gantz Rat der Zegenen/die Hochweisen/die weisen des lands/ der Zusatz/welcher fünffzegen sind/die Nunocatory/ vnd neun Procuratory/Aber dieweil Jrer yzt vierundzwaintzig sind/wie wir gemach sagen wellen / werden die so zu disem beschlus kommen/vom Rat der Zegenen gewelet / Haben doch wit alle gewalt Jre stimmen zugeben / dann allain die zegen des Rats der Zegenen/Der Zusatz/Der Hertzog/Die sechs Rät. Vnd die versamblung diser aller so in Rat der Zegenen berüfft werden / nennt man den Rat der Zegenen mit dem zusatz/ der sich mit versamblet dann nur zu wichtigen sachen/ den Stand der gantzen Stat betreffend/zuentschliessen/Welches man auch im Rat der Erbetenen handlen möcht / Aber aus obgemelter sorgfeltigkait werdens etwo in disem Rat gehandlet. Diser Rat der Zegenen/mainen etliche / sey nach dem todt Vital Michaels aufgericht/die zustraffen welche sich wider das Comun erregten. Etliche vermelden das sein Vrsprung zu den zeitten Petri Gradenigi sich angefangen hab / vnd Jr gewalt von anfangs klain geweest/Folgends Jr ansehen Jmmer gemach gewachsen / Dann Jnen ist darzu gethan / ausserhalb die so der gemaine Herrlichait gewalt anthetten/auch die Müntzfelscher vnd die stummen sünd zustraffen. Sy gebn auch mit etlichem gelt vmb / so Jnen von der Camer (Camerlengi) vnd andern überantwort werden. Sind Herrn über etlich Galleen / die im Zeughaus (Arsenal) mit den zwayen Buchstaben C vnd X bezaichnet. Diese zaigen an/ das dieselben Schiff im gewalt der Heubter der Zegenen seyen/Sy versehen das Geschütz: Aber wann sy der sachen aine zuentschliessen haben/versamlen sich allain die zegen desselben Rats/sambt dem Hertzogen vnd den sechs Räten/ Vnd man nennt Jn den ainzelen Rat der Zegen. Vnd über das haben Sy in geschefften des stands den gewalt wie erzelt/vnd handlen fürnemlich das so Jnn gehaim gehandlet werden soll. Derhalben vnsere Eltern geordnet haben / das sich auch in denselben gehaimen handlungen befünden die Hochweisen/ die weisen des Lands/ die Nunocatory / die neun Procuratores / vnd das man ain zusatz mit 15. machete. Die grösse Jres gewalts/die etwo also gehast/hat verursacht/

welchs

welchs doch vil müsse gebraucht/das so etliche von denen abglen=
gen/andere aus Jr stat gemacht würden/ Aber die so unsere Stat
regierten/sind diser unzimlichait fürkommen/ Dann Sy souil
gewirckt/das sy ain gesatz gehalten haben/Jn krafft desselben ver=
stehet es sich / das der Rats der Zehenen Magistratambt wit en=
dert/es seyen dann andere aus Jr stat geschepfft. Diser Rat be=
greifft zehen Edelleut / im grossen Rat erwelet/ wie die anderen
Magistrat/ Aus Jnen welet man nach dem los alle Monat
drey/die man haubter der zehen nemt/ Und alle wochen ist diser
ainer Fürgesetzter. Wann sich nun der gros Rat versamblet/ist
diser der Jenig/so grad gegen Herzogen über sitzt. Dise regie=
ren alle sachen des Magistrats/ und übens stets / Und ist Jr be=
sonder ambt/gemelten Rat der zehenen zuuersamblen/in dem sy
gewalt haben/die maynungen fürzutragen/Nit ain yd' für sich
selbs/Sonder alle miteinander/oder zwen aufs minst/ Und sind
schuldig/ alle acht tag den Rat zuberüffen lassen / Nemlich die
amndern siben/Und auch öffter / so es die notdurfft in zufallen=
den geschefften/ Rat zuempfahen oder etwas zuentschliessen/ er=
forderte. Vor alters war kain zeit angesetzt / in der Sy den Rat
versamlen dorfften: Dieweil aber die gantze Stat/wie offt sich di=
ser Rat versamblet / betriebt / vermainend das sölchs on sondere
grosse vrsach mit beschehe/wurde angezaigte zeit/auf das Sy dises
lasts abweren/bestimbt. Und merckt / wann sy über ain Ver=
wircker/der in Jren handen ist/ umb ainiches der fünff stuck wel=
che wir gemelt/ain Vrthail zugeben haben/ So mag der beschul=
digte/weder für sich selbs/noch andere für Jn/sein sach in benan=
ten Rat vertaidingen / Er erscheinet aber vor den Heubtern
Und alles so Er Jn sagt / schreibt man auf / Und wann der
handel von haubtern in Rat gefürt wirdt / mus Jren ainer die
müe nemen Jne zuuertaidingen / mag sonst in kainen weg ver=
taidingt werden/Und alle Jre Vrtail kan man nit appellirens
noch auch von andern dann von Jnen selbs oder Jren nachkom=
men geendert werden/ So anderst die sach darnach beschaffen das
mans emdern kan. Dise Haubter der Zehen sind die / welche
mit Jr gegenwürt den Sal des grossen Rats zieren / Sitzen in=
massen

massen wie wir gesagt haben / Sind auch mit sambt den andern sibnen in d' zal des Erbetenen Rats / Und Jr Magistrat weret ain Jar / und mögen alsbald (wie wir von den weisen und Rätten gesagt) in einander ambt tretten: Dann alle dise Magistrat ämbter: Die weisen des Mörs: Des Lands: Die Hochweisen: Die Räte: Die Zehen: Die Aunocatorn / Und die Censorn / gibt kains dem andern hindernus / Und wann in deren aim aigenes Edelmans zeit aus ist / mag alsbald in einanders schrancken / Und ob es sich begeb / das etwo ainer / weil er in verwaltung ains Magistratambts were / zu ainem bessern genommen würde / mag derselbe / so Er wil / das geringere lassen / und das bessere nemen.

Johann. Aus dem volgt notwendig / das alle dise von euch erzelte Magistrat / under ainer klainen zal der Edelleut rumb gehen.

Herr Trifon. Jr erwegts wol / Und wir pflegen zusagen / Wann unser Edelleut ainer ain weiser des Lands / So fälets selten das Er nit mit disem Magistrat ainem beziert werde. Nun das wir wider auf unser maynung kommen / So habt Jr gesehen / das der Rat der Zehen ain vast weit köstlich glid unsers Comuns ist / auch von denselben gantz underschiden / Und hangt an nichten / dann das sy vom grossen Rat / wie die andern Magistratämbter erwelet werden. Und nachdem Ich von disem Rat gnueg gesagt / So stehet es nun von den Procuratorn zureden. Das Magistrat der Procuratorn ist in unser Stat vast ansehenlich / wiewol es nit von denen / in welchen der gewalt unserer verwaltung stehet / insonderhait geehret wirdt / das dise wirdigkait wie des Hertzogen mit dem leben sich endete. Über das ist dis Magistrat alt / und mit disem ansehen bis auf unser zeit kommen / und ist nye kain grosgeachter Edelman in unser Stat gewest / der nit mit diser wirde beziert worden were / Zuedem auch dis Magistrat geordnet / Also das gar wenig zu Hertzogen gemacht sind worden / sy seyen dann zuvor Procuratores gewesen. Vor alters war nur ain Procurator allain / gemacht zuuersorgen Sanct Marx Kirchen / und Jre heilige schetz / Nachmals / nach

nach dem todt Sebastian Ciani/der Sanct Marxen ain grosmechtig guet verlies/wurden dieselben einkommen vom Procurator ausgetailt. Vnd nachdem ainer allain zu souil geschefften nit gnueg sein mocht / war vonnöten noch ainen zumachen der Sebastian Cianis Verlaß versehe. Nachdem sich nun volgends dieselben verlaß mereten/must man im 1270. Jar/ zuñ zeitten hertzog Reinertzen/den dritten machen/Vnd tailten die geschefft d' massen/ das deren ainer die kirchen vnd Jre Schetz versorget / Der ander die verlaß so von den Jenigen beschahen / welche her dishalb des grossen Canals woneten / Der dritt die Jenigen so von denen die Jenhalb des Canals verschafft waren/ Wir nennens die verlas her dishalb vnd Jenhalb. Auch weil noch gemelter Reinertzen hertzog war/ wurd der vierd auch gemacht/vñ dem zugethan der die kirchen vnd Jre heilige schetz regierte. Diser vrsachhalb wurden Jr noch zwen darzu gethan/ im Hertzogthumb Johans Sorantzi. Nachmals zu den zeitten Francisci Foscari/der im 1423. Jar Hertzog erwelet/ wurden noch drey gemacht/Also das Jren añ der zal neun erraicheten. Drey derselben versahen Sanct Marx Kirchen vnd Jre schetz: Drey ander/den verlas der drey sechstail her dishalb: Vnd drey den verlas der andern drey sechstail Jennhalbs Canals/ Wie man sölches auch pflegt da Jren nur drey waren. Im 1509. Jar/Da vnser herr vom König Ludwig aus Franckreich/añ der Adda geschlagen/wurd vnser Comun gedrungen/gelt zubekommen / Jre sechs zumachen/vnd dise Eer den Jenigen zegeben/die ain benañte Summa gelts dem Comun lihen/ Sind folgends souil darzu gethan worden/das sy ytzt añ der zal 24. erraichen. Vnd alle die so zu den ersten neunen gethan/sind ausgetailt/diser zu der/Jener zu ainer andern Procurey. Die verwaltung gemelter Procuratorn ist (wie Jr vernommen habt) die geschäfft oder verlassungen auszutailen. Vber das haben Sy den gewalt die Erben zu zwingen/vnd den willen der Testirer zuerstatten. Dise tragen Fürstliche röck (Dogali) Jnen gehen knecht nach/ Heraussen gehens allen Magistraten vor/ Jñ der Procession gehen die Rät vnd die drey heubter der Viertzigen ob Jnen/ Dann dise Räte

vnd Heubter allezeit zwey miteinander gehen / Sy aber sind zur rechten/die Procuratorn zur lincken. Vnd Jnen ist darvon ain begaussung/oder 60. Ducaten des Jars beschafft/ Sind alle des Rats der Erbetenen/ aber nit alle des Rats der Zehen / Sonder allain neun von gemeltem Rat/ allweg drey aus ainer Procurey erwelt/ Sy mögen sonst kain ander Magistratambt erlangen/ausserhalb der Hochweisen/ oder vom zusatz des Rats der Zehen zusein. Vnd wann man ain Haubtman vber die Armada (kriegschiff) oder ain Proueditor Jms Hör welet/macht man im Rat der Erbetenen ain Gesatz/ das ain yder Procurator solche wirde erhalten mög / Welches darumb geordnet ist / auf das solche geschefft von tapffern Leutten verwaltet werden / Dise sind alweg mit diser Er beziert/dürffen nit in grossen Rat gehen/dann allain wann man einen Hertzogen welet/ welches Jnen durch ain besonder gesatz zugelassen ist/ Vor alters pflegten Sy / an dem tag wann sich der gros Rat samblet/solang Er im Pallast war/im Hoff daselbs zusein/ vnd kamen von dannen nit bis der Rat abgieng/ Auf das wann sich etwas zutrüg / sy beraitet sölchs zu widertreiben verhanden weren. Vnd das ist villeicht die vrsach / das Jnen von vnsern Eltern der Rat verbotten war / Aber bey vnsern zeitten halten Sy disen gebrauch nimmer/ im Hof des Pallasts sich zuuersamblen vnd alda zubleiben/bissolang der gros Rat abgehet/ Das aus der ruhe vnd ainigkait kombt/so Jr in vnserm Comun setzet/ Dise macht das nymand gedencke / das sich in vnser Stat ainicher handel begeben mög / welcher die gegenwertigkait der Procuratores mer an ainem dann am andern ort erforderte. Aber dise Materi zubeschliessen/ Jst kain Magistratambt in vnserm Comun / das so hoch vnd vast von vnsern Edelleuten als diss/ beziert ist. Jch glaub wol das sich Jr ansehen fast mindern werde / Dann wie man etwo dise Er allain alten vnd vast hochgeachten Leutten zugeben gepflegt/Also haben wir bey vnsern zeitten vil damit zieren sehen/ die weder von zeittigem alter / noch von grossem ansehen sind. Dessen die schwere der zeit/ Jnn welcher vnser Comun von gar vnnil nötten betrangt worden/ain vrsach ist.

Johann.

Johann. Ich kan wit verstehen / Warumb dis Magistrat in sölchem ansehen sey / weil der nutz / dem ders erzelt / wit mer dann ain Behausung oder 60. Ducaten des Jars tregt / Ists d' massen wit des es ainen so begirig machte/ Sige auch wit das aus Irer verwaltung ain sölche wirde erwachsen mög: Dann ob Sy wol des Rats der Erbetenen sind / ist doch dise Er sowil andern gemain / das es sölcher grösse wit vrsach sein sollt. Olims allain dunckt mich vil zuachten sein/das sy wie Ir sagt / in Rat der zehen gehen/ Dise Er aber ist allain Irer Nennen / die Ich auch acht die Eltesten vnd fürnemesten sein.

Herr Trifon. Es ist war was Ir sagt / vnd Ich habs zuuermelden vergessen. Alsuil Ir wirde vnd ansehen betrifft/ glaub ich das die Qualitet der Jenigen die mit sölchem Magistrat beziert gewest/sy so herzlich vnd ansehenlich gemacht hab / Dann bis zu vnsern zeitten hat man dise Er gepflegt den Jenigen zugeben/die nit allain von weishait/sond' auch von redlichait vast herzlich waren/Also das vnser besster Adel allweg mit diser Er beziert ist worden/ Aus dem kommen ist/das gar nahe alle die so Hertzogen wurden/zuuor Procuratores waren. Vnd mich geduncket / es begeb sich offt/das die kunst vnd die weishait / für edel oder peurisch geacht werde / nach der Qualitet der Jenigen die es brauchen. Ich hab bis anher alles das Jenig so mir von den Procuratorn zugemüt gefallen/erzelt/Also das mir weitter euch zuerinnern nichts ausstehet/ Vnd so Ir hirüber in nichte zweiflet/ wil ich anfahen von den Gerichten zuhandlen / da Ir verstehen werdet was die Quarantie seyen/Nemlich die drey gericht der viertzigen/ Die Aduocatorn/die Auditori uechi & nuoui (die alte vnd newe Verhörer) Die Capi di quaranta (Heubter der Viertzigen) Das Collegium de le biade, Vnd noch etwas von den Consiglieri de baso (den widern Räten) Vnd dieweil alle dise ding aneinander knüpfft sind/wellen wir auch von allen miteinander reden.

Johann. Ich hab was den Procuratorn behörig / in nichte das erleutterung erforderte/mangel/Vnd verharre des so Ir zuerzelen gesagt/ welches meines erachtens zuuernemen vnd zubetrachten wert ist.

Herr Tufon. Es sind in vnser Stat drey gericht / ain yedes derselben begreifft viertzig Edelleut/desshalben nennen wirs Quarantie (viertziger) Die erst / anzufahen an der geringsten / wirdt genannt/ La quarantia ciuil nuoua (die newe viertzig in burgerlichen sachen) Dise hören die Burgerlichen Sachen / so von aussen kommen/ Nemlich alle Appellationes / von den vrteln / so die Regenten vnserer herrschung geben: Die ander La quarantia ciuile uechia (die alten viertzig in Burgerlichen sachen) dise ist über die Burgerliche sachen Inwerhalbs/ Dann sy alle Appellationes der vrteln verhört / so von den Magistraten in der Stat gegeben werden. Die dritt La quarantia Criminale (die viertzig in peinlichen sachen) ist nit allain über die peinliche sachen Inwen vnd aussen/ welche in krafft der Appellacion an sy wachsen / sonder entschaidē auch gantze sachē/ nemlich/ die nit appellationes/ noch von andern magistratämbtern entschieden sind. Wir haben noch ain gericht/ so man nennt Collegio de le biade (versamblung deren vom korn) welchs von souil Magistratämbtern zesamen gesetzt ist/ das in der zal bis in 22. Edelleut erraicht/ Vnd dieweil vnter denen ain Magistratambt begriffen dem korn fürgesetzt / nennt mans desshalben die versamblung dern vom Getraid. Die drey Quarantie (Viertziger) werden dermassen geschepfft: Im grossen Rat welet man viertzig Edelleut / die all über dreissig Jar Ires alters geschritten/ Dann kainer dises Magistrats vehig werden mag/ der obgemelts alter nit erraicht hab/ All andere Magistrat ämbter mag ain yder/ alsbald er fünffundzwainzig Jar erlangt erhalten. Dise wal beschicht nit auf ainen tag / sonder auf acht/ Vnd welet fünff auf ain mal. Gemelte viertzig verwalten erstlich die Quarantia ciuil nuoua (die newe Viertzig in Burgerlichen sachen) hören (wie gesagt) die Appellationes/ so von aussen in die stat kommen/ in denen sy Richter sind acht Monat. Nach dieser zeit werden für die gemelte newe Viertzigen in Burgerlichen sachen/ ander newe viertzig erwelet/ vnd die vorigen werden Richter/ in der alten viertzigen Burgerlichen handlungen/ Vnd da bleibens auch acht Monat/ Nachmals werdens Richter vnder viertzig in peinlichen sachen / Vnd nachdem allda auch acht

Monat

Monat verscheinen/haben Sy Jr Magistrat geendet/Vnd die andern volgen hernach wie vor gesagt. In einer yden diser Quarantie (vierzigen) sind drey Heubter/ Nemlich drey fürgesetzte/vnd zwey Vicehaubter/die halten disen grad zwey Monat/vnd man haist sy Capi de la quarantia ciuil nuoua, die Heubter der newen vierzig in burgerlichen sachen/Capi de la quarantia ciuil uechia, die Heubter der alten vierzig in Burgerlichen sachen/ Capi de la quarantia criminale die Heubter der vierzig in peinlichen handlungen/Vnd diese letzten sind die / wie wir hievor vermeldet / welche sich mit dem Herzogen vnd den Räten versambleu/sambt Jnen den corpus vnd Person der Venedischen Herrschung darbieten vnd zaigen. Die Heubter vnd Vicehaubter werden nach dem los erwelet/Der gestalt/Wann die newe vierzig in Burgerlichen sachen gemacht sind/werden diese nach acht Monaten die alten vierzig in Burgerlichen sachen ꝛc. Darnach die andern acht Monat in Criminal sachen. Wenig tag darvor ehe sy das Magistratambt annemen/thuet man vor dem Herzogen / den Räten vnd Heubter der vierzigen/das ist vor der Herrschafft/ in ain gefeß/ Sy nemens Huet/ die Namen aller vierzig/auf vnderschiedlichen Zedelen beschrieben / In ain andern Huet sechzehen vergult vnd 24. versilberte kügelen/Vnd nachdem sy fleissig vndereinander vermischt/nimbt man aus dem andern Huet/ ain Zedelin nach glück / vnd list den Namen so darauf geschrieben/Nachmals aus dem Huet der kügelen auch ains/ Jst dasselb versilbert/hat der dessen Namen raus kombt/ nichts erobert/ Jsts aber vergult / so versteht sich derselben einer der Heubter der vierzig für die zwey ersten Monat zusein / Dergleichen nimbt man den andern vnd dritten/ Also auch verstehen sich die darauf volgen/drey für die andern zwey Monat. Dergleichen die dritten vnd vierdten drey/derer allsambt zwelff sind/ Darnach feret man fort/vnd nimbt souil vnd lang zedelen aus dem huet/bis die andern 4. vergulten kügelen auch raus kommen/vnd die es antreffen/ werden Heubter zur fürsorg genamt (Capi di rispecto) vnd sind Jrer vier/ Jr verwaltung werdet Jr bald vernemen/ Man macht auf dieselben zeit die vicehaubter/derer zwey sind/ Solcher

gestallt/ Man thuet in ain Huet die Namen aller der andern so die vergulten kügeln mit betroffen haben/ deren 24. sind/ Und in ain amdern Huet/ werden 13. versilbert/ und 11. vergult kügeln vermischt/ Darnach nimbt man ain jedeles nach dem amdern raus/ also auch die kügelen/ Wo deren Nam so die vergulten antreffen/ sind Vicegeubter/ Die ersten zwen/ für die ersten zwen Monat/ Also die andern/ dritten und vierdten/ für yde 2. Monat zwen/ Die letzten drey sind Vicegeubter zur fürsorg/ So macht man nun auf ain mal/ die so geubter und Vicegeubter/ für die ersten/ amdern/ dritten vñ vierdten zwen Monat sein söllen. Die nun so geubter/ Vicegeubter und geubter zur fürsorg bey den newen viertzigen in Burgerlichen sachen sind/ behalten und haben auch dise wirde in baiden amdern gerichten der viertzigen: Dann wie wir gesagt/ werden die newe viertzig in burgerlichen sachen/ nach 8. Monat/ der alten/ und darnach die andern 8. Monat/ der viertzig in peinlichen sachen. So sitzen nun die geubter der viertzigen in der newen burgerlichen sachen/ in Irem ambt an ain Erlichen ort/ und sind gleich als desselben gerichts Presidenten/ haben gewalt das gantz gericht zuregiern/ und alle Irrungen so in fürschreittung des rechtens einreissen/ söllen von Inen entschieden werden/ Als wo es sich begeb (gesetzt) das bestritten wurde welche sach der andern vorgieng/ ob man die oder andere schrifften verlesen sollt/ und d^ gleichen sachen. Und beschliesslich ist Ir aigentliche sorg/ den rechtenden Partheyen das gericht in gebürend^ zeit und ordnung zuuergönnen. Derhalben sy alle morgen ehe und die viertzig sitzen/ zesamen komen/ die spaltungen der rechtenden zuuerhören und zuentscheiden. Die Vicegeubter sind darumb verordnet/ auf das so etwo in ain gerichtshandel/ d^ geubter ainer von etwo ainem tail/ als ain verdachter Richter/ verwandtnus/ oder anderer vrsachhalb verworffen oder austret/ kainer mangle der an sein stat stehe. Die geubter zur fürsorg/ macht man/ auf das/ wo etwo der geubter ainer ain ander Magistratambt erhielt/ er dasselb annem/ Auf das/ weil man aller zeit ain Magistratambt in dem ainer ist/ lassen/ und das ander annemen mag/ sein nachkommer geordnet sey. Und ob es sich

begebe/

begebe/das die 4. heubter zur fürsorg alle Heubter wurden / vnd man aines andern notdürfftig/nimbt man ainen nach dem los/ aus denen die weder heubter/Viceheubter/heubter zur fürsorg/od' viceheubter zur fürsorg sind. Ob auch ain vicehaubt sein magistrat last/vnd ain anders(das er erhalten)annimbt/soll d' Vicehaubt zur fürsorg an sein stat tretten/Vn so an dem auch mangel were/volgt man der Ordnung/ die wir gesagt haben von den heubtern zur fürsorg: Aber nachdem 8.monat verschiennen/werden die newe burgerliche 40. Richter in der alten/ Vnd die 40. so von newem gemacht/werden richter in den newen burgerlichen sachen. Die nun so die ersten/andern/dritten vnd vierdten zwen Monat/in der newen Burgerlichen Quarantia (oder viertzigen) heubter vnd Viceheubter waren/sind gleicherweis mit demselben gewalt vnd ordnung/d' alten 40. burgerlicher sachen heubter vn viceheubter. Wann nun 8. Monat da auch verschiennen/werden dise 40. der alten burgerlichen sachen/ der 40. des peinlichen Rechtens/ Vnd die 40. in der newen burgerlichen sachen Richter/tretten in die alt/Vnd in die new tretten ander 40.die man von newem macht/Vnd die so heubter vnd viceheubter der alten burgerlichen viertzigen waren/sind auch heubter vnd viceheubter mit derselben ordnung in peinlichen sachen. Hierin ist allain d' vnderschied das die heubter der criminal viertziger nit am gericht sitzen/sonder beim Hertzogen vnd den Räten / Vnd an Jr stat sitzen an genantem gericht drey Rät/ so man nennt Consiglieri di basso(die vndern Rät) welches wir auch nit lang hieuor gesagt / vnd bey Jnen die 3. heubter so die nachfolgenden zwen Monat angehen/Ainer d' selben sitzt oberhalb d' Rät/Die andern zwen vnd' Jnen/Der so oben/sitzt/nit allweg/sonder ain yder d' dreyen helt ain wuchenlang die Ordnung. So sind nun dise Rät vnd heubter gleich als d' viertzigen Presidenten/vnd haben gewalt/die mainungen fürzutragen/nemlich Vrtail zuschepffen/Wie wir hernach erzelen wellen.

Vber das werden im grossen Rat drey Magistratämbter gemacht/welche die Appellationes vnd sachen/ainer yden /den viertzigen/die Jn ertailt/ zuentschieden einlaitten. Die ersten sind

die 3. Aduocatory der gemain/ welche die sachen Jnns peinlich Recht einlaitten/nemlich in die Quarantia Criminal. Die andern 3. Auditori uechi(alte verhörer)einhendigen die burgerlichen Appellationsachen die sich in der Stat zutragen/den alten viertzigen d burgerlichen sachen. Das dritt/die 3. Auditori nuoui (newe verhörer)füren ein die burgerliche sachen von aussen/den 40. des newē burgerlichen gerichts. Die Aduocatory d gemain/ist ain magistrat in vnser Stat grosmechtigs ansehens / vnd wirdt kainem vergündt/dann alten/vast weisen vnd redlichen Mennern/ vnd haben fürnemlich zuuersorgen/ das die gsatz vñ das Recht gehalten werde/ Deshalben die gericht dem schuldener alweg widerwertig sind. So nun ainer in ainer burgerlichen sach/er sey Kleger od beclagte/ain vrtail wid Jn gehabt/vñ das vrtail von ainem magistrat ausserhalb d Stat geben ist/als von den Schultaissen od haubtleuten / so vnser Comun in die Regiment d Schlösser vnd Stet Jnen vndertan/schicken/der mag zu den newen verhörern sein zuflucht haben/ denselben sein beschwer vnd erlitten vnrecht/mit allem d sachen tauglich/glaubwirdig dartun/ Vnd bey disen verhörern disputiert man baiderlay sach/in massen mit denselben schrifften vnd zeugknussen so vor den richtern erster Jnstantien beschehen: Also das sy alle eingellig/od ainer zum minsten die sachen einlaiten/das ist/die appellacion annemen/Dem tuet man ain verzaichnus/vnd so die sach vber 300. Ducaten betreff/ solls den viertzigen des newen Burgerlichen Rechtens übergeben werden/ Vnd d so vor dem richter erster Jnstanz d beclagt gewest/ist Er d Appellant/so wirdt er in disem gericht kleger/ vñ der so kleger war/wirdt d beclagt/ Wiewol kain tail den namen verkert/ Dann der so beclagt gewest/wirdt genañt der beclagt/ vñ also der kleger bleibt kleger genannt. Vnd merckt/wann die verhörer ain sach einlaiten/geben sy allain dem appellanten 2. monat zeit/das ers bey den viertzigen anhengig mach/Also/So etwo ainer vrsachhalb der Appellant / den Rat oder das Gericht mit erlangte/ So möcht d gegentail das vrtel des Richters erster Jnstantien volziehen/ Derhalben/der so die sach einzufüren bey den verhörern erhalten/ wann er siht das er den rat in gebürend zeit

Jnne

Jme zuuergönnen wit erlangen mag / kombt für die haubter der viertzig/das Sy Jm den Rat/ die einlaitung zuuerlengern vergönnen / Das sonst nymand thun mag dann der gemelt Rat/ nemlich die viertzig selbs / die verlengern Jm die zeit der Intromission/zwen Monat/Vnd was dise zeit fürgeet/vnd die sach wit eingefürt wirdt / mag man gleicherweis noch ainen zug vnd verlengerung erhalten/vnd nachmals noch aine. Auf das Jr aber aigentlich verstehet/wie die sachen vor disem gericht gehandlet werden/Sag Ich/Das der beclagt/nemlich der ist/so die Vrtail in erster Instanz wider Jn gehabt / die einlaittung von den Verbörn erhalten/zu den haubtern der Viertzigen get/vnd begert ains gerichts (Sys nemens den Rat) die vergönnen Jms / wo es von andern sachen die vorgehen / wit verhindert wirdt / wo es aber hindernus haben/so vergönnen sy Jms wit/ vnd erstrecken das recht auf 3. tag/lenger dürffen sy wit/ dann dis die lengest zeit ist/die man Jm ainer Burgerlichen sach gehaben mag. Wann er nun den Rat erlangt/ kombt mit denen Aduocaten so Jn für guet ansehen/für die viertzig / vnd lasts sy an sein stat für Jn reden/ob so er wil redet er selbs/vnd der Kleger/ nemlich der die Vrtail beim Richter erster Instanz erhalten/vertädinget sich durch die Fürsprechen/oder selbs/so er wil/ Es ist aber kainer gr braucht die Fürsprechen/ Dise Aduocaten sind Bürger oder Edelleut/ die Aduociern vmbs lohn/ain yder dem tail von dem er ersucht ist/sey kleger oder antworter/ verthädingen ob beschuldigen/ nach dem die sachen sind. Vnd ist wit von nöten das sy Doctores im rechten seyen/noch das sy dar Jnn gestudiert haben / Aber in den Statuten vnd gesatzen des Comuns müssen Sy wol erfaren vnd geübt sein. Merckt aber das in krafft ains alten gesatzs/welches wir haben/kainer vor ainichem Magistratambt reden darff/ er sey dann Edel/ Derhalben erwelet man im grosen Rat 24. Fürsprechen/von denen gehörn 20. für die ämbter im Palast/vnd 4. für die am Realt/Vnd ain yder der ain Recht fürt/ist schuldig/derselben Fürsprechen ain vmb gebürliche Besoldung zuuernemen/Diser ist verpflicht/ dem der Jne belont/ sein sach zuuertädingen. Aber yzt wirdt diser brauch wit vleissiglich gehalten.

Dann

Dann wiewol man d' Aduocatey mägistrat zuschepffen pflegt/ nichts destwünder sind Jr vast wenig die es treiben/ begelffen sich allain des nutzs/ Und dise Er wirdt ordenlicher weis den Jungen vergömet. So hat nun denen die Recht gefürt/ sölche hilff gemanglet/ haben von notwegen zu andern lauffen müssen/ Und nachdem man wenig Edelleut befunden/ die das aduocirey treiben woltey/ ist obgemeltem gesatz zuwider/ andern sölchs zugelassen. Nun das wir wider auf unsere maynung kommen/ Das ort in gemeltem gericht/ da die Fürsprechen reden/ ist zimlich hoch/ haben zu Jrey füssen der viertziger Notariey / mit den schrifften in seiner handt/ die sy einfürey wellen/ Wo im reden/ nachdems der handel erfordert/ befilcht Er Jm offtmals/ das Er dis oder Jenes Capitel/ die oder andere geschrifft leß. Die zeit so ainem yden zureden bestimbt/ ist andertthalb stund/ ausserhalb der zeit so man in lesung der schrifften verzert / Derhalben weil der Fürsprech redt/ stellt man ain reisende Vr auf/ und wann man ainiche geschrifft list/ so legt mans auf die seiten/ auf das der sant nit lauffen könne/ Wann er nachmals wider anfahet zureden/ so wirdt auch die Vr wider aufgericht / Also das mich gedunckt / dise unsere Fürsprechen haben ain vast grosse gleichnus mit den alten Römischen Rednern. Und nachdem ain yder tail sein gerechtigkait fürgebracht hat/ und man das vrtel geben soll/ Alsdann gibt der Jüngst under den viertzigen ainem yden Richter den Oidt/ das Jewig zurichten das Jn sein gewissen haist recht sein / Darnach schepfft man die vrtail durchs mer/ Nemlich sambten die kügelen/ mit dreyen Bixen/ die aneinander gemacht sind / in dise legen sy die so das vrtel erster Jnstantz zurschneiden/ In die ander die es bestetten/ wir haissens loben/ Die Jenigen aber so kainem tail weder zu noch ablegen/ nemlich zweifflen/ in die dritt/ Und ob die kügelen in der Bix/ deren so die Vrtail erster instantz loben/ mer dann der Jenigen so Sy zerschneiden/ sambt den zweifflenden sind / Alsdann hat die sach sein endtschafft/ und die vrtel ist wid den beclagten/ Nemlich wider den Appellanten/ Wann aber die Kügelen so die Vrtel zerschneiden / mer sind dann die andern zwey tail samentlich/ so verstehet sich die Vrtel erster Jnstantien

richtig

wichtig sein/ vnd kombt wider zum Richter erster Jnstanz/ Nach dem sölchs dem der sich beschwert befunden/ ansicht/ Dann dis gericht der vierzigen thut sonst kain erkantnus/ dann die vrtail erster Jnstanz zubestetten oder zurschneiden. Es möcht aber sein/ das des Jenigen begeren/ der das Vrtail vom Richter erster Jnstanz für Jn erlangt/ etwo in ainem tail gerecht were/ Alsdann mag Er/ das so recht ist zuerhalten/ wider mit newer klag für den Richter kommen/ vnd gehet derselben ordnung nach/ Wo aber genannter tail ainer/ die andern baidentail mit vbertrifft/ ist an disem gericht nichts entschiden/ Vnd derhalben mus man die sachen widerumb wie vor/ vnd in disem gericht/ welches das dritt ist/ handlen/ Alsdann acht man deren so an der sachen zweifflen weitter nit/ Dann wann ainer in zwo verhören ainer sach nit lautteren verstandt kriegt/ mag geachtet werden/ das Er sölchs nimmermer verstehen werde. Derhalben sitzet man nun die zal deren die das vrtail loben oder zerschneiden/ vnd welcher tail das merer hat/ versteht sich die Vrtail erhalten haben/ Dermassen/ Auf drey gehalten gerichtstäg zum lengsten/ verrichtet man alle sachen. Vor alters hat man auch auf das dritt gericht/ die zweifleten in acht zuhaben gepflegt/ Vnd wann ain tail baide andere nit vbertraff/ verstand es sich das vrtail nit gegeben sein/ Vnd fiengen die sachen wider an zuhandlen wie vor/ aber vor mer richtern/ Dann man thet darzu die Richter in Criminalsachen.
Merckt/ das damals die newe vierzig in Burgerlichen sachen noch nit waren/ Darumb die sachen so man yzt vor den newen vierzigen handlet/ verwaltetten derselben zeit die altten. Jch wil nit vnderlassen zuuermelden/ das man den ersten tag vor gericht nichts thuet/ dann die sachen mit kurtzer erzelung der geschichten vnd wesenlichait des handels den man disputiren soll/ einzufüren/ Vnd on weitter redens bolotiert mans (Jch hab dis wort so offt gebraucht/ das ich acht Jr verstehets/ wie eur Sprach art ist) Aber ain yder legt sein Kügelen in die Bix/ die kainem ab noch zulegt/ Die andern täg reden die Fürsprechen ain yder für sein tail/ vnd farent fort/ Jnmassen wie obgesagt. Jch wil auch nit verschweigen/ das am dritten gerichtstag/ ain yder tail reden mag

so offt

so offt er wil/ Doch das er nur die zeit der anderthalben stund auf ain mal nit überschreittet/ Und die sach desselben tags aufgetragen werde: Dann es sich etwo begibt das die tail so offt reden wellen/ das sy am morgen nit zeit gnueg haben/ Da ist vonnöten die sachen zuenden/ das das gericht nach mittag sich wid versamble. Were die sach von 50. Ducaten bis auf 300. und die verhörer/ (Auditori) nemen die Appellacion an/ so versteht sich der hannder Jms Collegium dele biade gelegt sein/ Welches verordnet ist so wol zuo sachen Jmer als ausserhalb der Stat/ von 50. bis in 300. Ducaten betreffend/ Und verhören ain Monat die sachen von aussen/ und den andern Monat die Jmern/ Und procedieren gleicherweis wie am gericht der viertzigen/ ist auch kain anderer underschied/ weder allain in anzal der Richter/ Dann im Collegium delle biade sind Jren 22. und in der Quarantia viertzig. Were aber die sach under 50. Ducaten/ mag mans weder in die Quarantia (vierziger) noch Jms Collegium dele biade legen/ Sonder die Auditorn haben den gewalt/ solche klaine sachen hinzulegen. Wo aber in schepffung der vrthel/ Sy alle drey nit einhellig sind/ mag man zu ainem andern gericht gehen/ genannt Collegieto versamblungen/ Welches von drey Magistraten verfast ist. Nemlich die drey der alten/ und drey der newen verhör/ (Auditori uechi & nuoui) und die drey Cataueri das sind allsambt 9. Richter. Die mögen kain vrtail geben/ Jr seyen dann sieben beysammen/ Und das Vrtail/ so den halbentail der stimmen übertrifft/ versteht sich Jnn wirden/ Wann aber die Auditorn alle drey einhellig sind/ alsdann mus der so die vrtail wider sich hat/ gedult haben. Jr sollt aber wol mercken/ wann die Auditorn ain sach einzulaitten/ weder sambtlich noch ainer allain nit annemen wellen/ Mag der so Sy zuübergeben begert/ in zeit der zwayen Monat/ selbs vor den viertzigen erscheinen/ Doch das er zuuor die Summa gelts so man den Auditorn gibt/ aufgelegt hab/ welchs ain gesetzte anzal ist/ vom hundert/ so der handel wan er eingelegt wirdt/ tregt. Wo sis aber nit einlegen/ und die Appellacion verfolgt wirdt/ gehet das gelt in gemain. In dieselb erlegung/ und nach gemelten zwayen Monaten mag Er gar

nichts

nichts erhalten. Ist aber die sach Innerhalb der Stat vnd burgerlich/ Soll der so appelliren wil/ zu den alten Auditorn (verhörern) lauffen: Nemen sy die Appellacion an/ vnd ist der krieg vnder 50. Ducaten/ so entschieden sy In selbs/ oder legen die sach Inns Collegium delle biade, wo die 50. bis in̄ 300. Ducaten/ Od' in̄ das alt gericht der viertzigen/ wanns 300. Ducaten vnd drüber erraicht. Vnd procediert gleicherweis/ wie man an̄ den newen burgerlichen rechten der viertzigen thuet. Die viertzig in̄ criminal entschaiden die peinlichen sachen/ ausser vnd Innerhalb d' Stat/ Nit allain die/ so von den Jenigen die appelliren wellen gebracht werden/ Sonder auch gantze sachen: Dann die clagen der Malefitz hendel (doch ausgenomen der offenbaren todschleg vnd diebstal) behörn den Signori de nocte (herrn der nacht) Vnd die wunden ausserhalbs angesichts/ werden gestrafft von den Signori de la pace (Ainicher hern) welche auch zu disem gericht kommen. Wer nun von ainem Vrtail/ Es sey von ainem Magistrat Inner oder ausserhalb der Stat/ Im zuwider erfolgt/ appelliren wil/ der komb zu den Auuocatorn/ welche die Sach mit vleis erforschen/ vnd betrachten obs einzufüren sey oder nit/ Vnd so Sy alle drey einhelligklich vrthailen/ daß nit einzulaitten sey/ hat der so die Appellacion begert/ kain mittel dann ander' Auuocatorn zugewartten: Gedunckt sy aber die sach sey einzulegen/ so ists gnug daß ainer allain annem/ vnd gehet d' ordnung der andern viertzigen nach: Aber wie die alten vnd newen Auditores (Verhörer) wann sy die anlaittung angenommen haben/ sich der sachen nit weiter vnderwinden/ vnd die tail selbs mit Iren Fürsprechen für das gericht der viertzigen gehen/ Also nemen in̄ disem die Auuocatorn die Appellacion sachen nit allain an/ Sond' fürens auch ein vnd vertädingens vor Gericht/ als weren Sy Fürsprechen. Welcher nun appelliret/ ist Er der beclagt gewest/ wirdt Cleger/ Wiewol man Jne nit anders dann den beclagten nennt/ Vnd wirdt von allen dreyen Auuocatorn vertädinget/ oder von dem allain der die Appellacion angenommen hat. Vnd d' so in̄ erster Innstantz Cleger war/ ist dis orts der beclagte/ Wiewol er den Namen nit verkert/ dann Er wirdt in̄ allweg Cleger genannt/

Diser vertädinget sich selbs/oder durch die fürsprechen/Vnd pro=
cediren gleicherweis wie wir von baiden andern gerichten d' vier=
tzigen erzelet haben / Solang bis das Vrtel mit oder wider den
beclagten geben wirdt. Wirdt das vrtel erster Innstantz bestettet/
verstehet sichs dem beclagten widerwertig/so es aber zurschnitten/
für In sein/Aber nit wider zu dem Richter erster Innstantz/wie
in̄ burgerlichen sachen/Sonder entschaiden an disem gericht/Ob
der verurtailt straff verdient oder nit/ vnd was er zu leiden hab.
Dise sach gehet also für / Alsbald das Vrtel erster Innstancien
zerschnitten/bringen die Auuocatorn für/zu verfarn/Nemlich
lassen das merer gehen/Ob der beclagt was leiden soll oder nit.
Vnd so er in merern erhelt/das er nit gestrafft soll werden/Als=
dann verstehet er sich absoluiert sein/Erhelt ers aber/verdient Er
straff/Alsdann tragen die Auuocatorn die nidern Rät/vnd die
heubter der viertzig für/was Sy vermainen das er für ain straff
verwirckt hab / Anndere haben nit gewalt ain maynung oder
vrtail fürzutragen. Vn̄ es mag sich begeben/das dise alle sambt
aines vrtails/vnd auch merer maynungen sind/Dann ain yder
mag fürtragen was straff Er wil. So ballotiert man (durchs
merer gehen)alle dise maynungen / Vnd das so die maist stim
hat/ist vest vnd gerecht/ vnd nach demselben sol man den beclag=
ten straffen. Es begibt sich etwo/das ain Magistrat ainem vn=
rechtmessigklich verurtailt/Also wann Er appelliert/nachmals
absoluiert wirdt/So ist nymand der sölcher vngerechtigkaithalb
gestrafft werde/ Dan̄ man nit vermaint das d' Magistrat sich
durch boshait an̄ dem geirrt hab/sond' durch vernewen od' man=
gel des beclagten. Das Magistratambt mag sich auch wol ver=
tädingen/sein gericht gantz zubehalten/Innmassen wie sich ain
yder annderer vertädingt. Es möcht sich auch begeben/das das
Magistrat denselben durch verfürung der ancleger vnd falscher
zeugknus verurtailt hett / In̄ disem fall söllen die zeugen vnd
angeber/wann Sy erscheinen/ gestrafft werden/Innmassen wie
wir sagen/Ob sy aber nit erscheinen / werdens am Reallt offen=
lich berüefft/wie wir pflegen zureden/das ist/Inen wirdt ain zeit
zuerscheinen angesetzt/ Vnd komens Inn derselben nit/werdens
gewön=

gewönlich verurtailt / nemlich Jr gab vnd güter verbaunt Conuisthgiert, vnd beschliesslich castigiert / wie die recht ertailen / das die beclagten vngehorsamen gestrafft werden söllen. Vnd söllchs gelt may wider alle beclagten / die citiert werden vnd nit erscheinen. Es sind auch vil besondere Sachen so disen gerichten zugehören / habs aber nit alles in gedechtnus / Habt Jr aber etwas das euch in disem nit beguuegt / So sey euch das fragen nit schwer.

Johann. So euchs nit verdrüß zuantworten / were mir vast angenem zufragen / Wie es zugehe wann ainer wider ain Magistrat ausserhalb Appelliert / vnd sich zuuertädingen nit kommen mag / es sey dann sein magistrat geendet.

Herr Trison. Das gehet also zu / Jst die sach zwischen cleger vnd beclagten / Als wann ainer dem andern gewalt gethan / ain vrtail wider Jn gehabt / Oder die sach ist zwischen Magistrat vnd dem beclagten / Wie sich söliches offt begibt / das ain Magistrat / durch haimlich anzaigung vnd arckwon / ainen für ainen vbeltetter verurtailt / Jst im ersten fall der Magistrat nit schuldig sein vrtail zubeschützen / dann sy von den Jenigen vertädiget wirdt / für den es gangen ist. Jm anndern val aber / Wann die sachen zwischen Magistrat vnd dem beclagten stehet / der beclagt appelliert / vnd der Magistrat sich der sachen vnderwinden wil / so mus man warten bis sein ambt aus ist / das er erscheinen möge / Wo er sich aber der sachen zuunderwinden nicht acht / mag er zulassen / das das gericht der vierzgen das Jenig sehe / so das Recht wil / Alsdann mag man die sachen handlen. Vnd alles das so wir yzt gesagt / dient sowol zu den Burgerlichen als Peinlichen sachen.

Johann. Sagt mir noch ains / Wann die Magistrat so ausserhalb sind / wider arme leut vrtail geben / das sich dann offt begibt / weil die spaltungen alswol vnder den armen als vnder den Reichen erwachsen / vnd das vbel so wol vnder armen als vnder Reichen begangen wirdt / Die armen aber dieweil sy nit in gutem vermögen sind / Jren zuflucht gen Venedig nit haben mögen. Es sey nun Jr sach peinlich od burgerlich / dann ich rede von allen / Ob Jr dessen kain Ordnung habt / durch welche auch die

armen (so sichs begibt daß Jr armuet verhindert) Jr gerechtigkait erhalten mögen.

Herr Trifon. Ja gewißlich/ Gedenckt aber wit das vnser eltern/ Jnn disem so notwendigem/ als ainichs anders zuuersehen/ ain mangel zusein gewölt haben: Dann Jr wist/ wieuilmer armen dann d' reichen sind/ Vnd wie sy ain grössere anzal machen/ also sind sy auchs minder Vergeitzig/ Darumb/ wann sy souil haben/ das sy rüig vnd vnbetrangt leben mögen/ sind sy zufriden/ erregen nimmer kain aufrur/ Vnd was die Vergeitzigen sehen das das volck zulebey begnügt ist/ müssen sy von notwegen rüig sein/ Wo sichs aber das widerspil zutregt/ das die armut vbel gehalten wirdt/ gibts grosse vrsach aufrur zuerwecken/ vñ entdecken sichs selten die gelegenhaiten/ das die aufrurer wit volgen/ wo anderst der Regent dise zudempffen wit berait ist. Das aber war sey wirdts offenbar bey den haubtleuten so die Stet ansprengen/ die alweg ain grossen grund gesetzt haben/ wann das gemain Volck schwerwig vnd vbel zufriden ist/ welchs dann entsteht wann vbel von Jren herrn gehalten werden. Derhalben haben vnsere eltern weislich gehandlet/ die wit Jrer ordnung versehen/ das die armen so wol als die reichen/ Jr recht vnd gerechtigkait erhalten mögen/ Vnd deshalb verordnet das/ alle 2. Jar die 3. newe verhörer (Auditori nuoui) all vnsern stand ob dem Land zubesichtigen durchzihen/ bleiben ain aim yden ort ain zeitlang/ auf das wo etwo aimer were der sein zuflucht gen Venedig zu appellirey wit gelt haben mögen/ vnd sich beclagen wölt/ solchs wit beraubt sey. So verhörey nun die Auditorn alle clagen/ sowol peinlich als bürgerlich/ vnd beschreiben die so ain yden vnder Jnen/ oder alle samentlich geduncken gerecht sein. Wann sy volgens gen Venedig komen/ laitten Sy es in die gericht der viertzigen/ auf die maynung wie gesagt/ Die Malefitz handel anns peinlich/ Die Burgerliche anns newe burgerlich recht der Viertzigen (Quarantia) Aus dem kombt/ das wit allain die Auuocatorn die sachen in der Quarantia Criminal (am peinlichen Rechten) handlen/ sond' auch die newen verhörer (Auditori) wiewol kain andere dann die wie yzt gesagt. Vnd nachdem es gar zulang vnd mühesam/ das die Auditorn

vnser

vnser gebiet ob dem Mör auch vmbzogen / pflegen wir alle Jar zwen (Recognitori) Erkenner zumachen / die wir nennen Sindici des Mörs/ Dise zihen zuerkennen die Jnslen/ Stet vnd Schlösser so vnser Comun besitzt/ Jn Dalmacia/ Windisch vñ Griechen Land/ vnd thuñ gleicherweis das / welchs ob dem Land die newen verhörer thuñ/ Nachuolgens laitten die Sindici die sachen iñ die Quarantia (gericht der viertzigen) nachdems ain yde erfordert/ Nemlich/ Die peinliche iñ die criminal/ Die burgerliche iñ die newe burgerlich/ die handlens auch gleicher gestalt wie die Auuocatorn die Jren. So vertädingen nun die Recognitores die beschuldigten/ Jre widertail wören sich/ durch sich selbs oder Jre Fürsprechen/ wie obgesagt. Sy mögen aber die sachen/ so zwischn Magistrat vnd dem beschüldigten sind/ nit handlen/ ehe vnd d' Regent sein Magistratambt vollendet hab/ gibt Er anderst nit nach/ das manns handle wie vorstehet.

Johan. Mögen die sachen so aus den Appellaciones erwachsen an andern gerichten dann vor den viertzigen gehandlet werden?

Herr Trifon. Ja/ Aber nit alle/ Dann die burgerlichen werden iñ Rat der erbetenen gelegt / wie Jr bald vernemen werdet.

Johann. Entschaidet man Jnn den Quarantie (gerichten der viertzigen) auch andere sachen dann die so durch Appellacion dahin kommen.

Herr Trifon. Ja/ allain iñ die peinliche komen auch gantze sachen/ Als zu den Richtern erster Jnnstancien/ wie Jch euch vor angezaigt/ Als wann es sich begeb/ das ainer ettwas erlitten hett/ es were añ leib/ gut/ Eer/ oder annderm/ der mag sein zuflucht zu den Auuocatorn suechen/ vnd ain clag wider seiñ gegentail füren: Alsdann treiben Sy es auf die weis wie oben gesagt. Man handlet auch vor disen viertzigen die sachen so von den Auuocatorn aus beuelch des Collegiums angenomen werden/ Das also zugehet. Es möcht sich begeben das ain Proueditor/ haubtman des Mörs/ ain botschafft/ od' ain ander Magistrat/ die gemaine geschefft wie sy Jm befolhen/ nit verwaltet/ Sölchs wirdt im Collegio durch Brieff (die dariñ nach seiner ordnung wieuor erzelt/ gelesen) oder sonst verstendigt/ Wid' den mag ain yder derselben so

darJnn sind/ain vrtgel fürtragen / Vnd wann ainer ain sölch vrtl oder maimung fürtregt/das er wit allain seiner verwaltung entsetzt/ Sondern sich für die Aunocatorn stellen soll/ Vnd Er darnach durch den Rat der Erbetenen bestetiget (wie oben gesagt) oder aber im Rat der zehen: Dann man in beiden disen Räten sölch Vrtlen vnd maimungen erhalten mag. So mus diser vor den Aunocatorn erscheinen/welche wider Jn als ainen beclagten/nach ordnung hienor erzelt/ procediren / vnd treiben sein sach vor dem gericht der viertzigen/oder im Rat der erbetenen/od' aber im grossen Rat/ nachdem es sy für gut ansicht. Solche vnd der gleichen sachen sind von den Aunocatorn aus beuelch des Collegiums angenomen. Dermassen ist die handlung herrn Angeli Ternisans gewest/ nachdem er vom Hertzogen von Ferrär ob dem Po erlegt/ward/ von den Aunocatorn / aus beuelch des Collegiums oder der herrschafft (dann also mög wirs auch nennen) des klainen vleisfalb beclagt/ ist auch verurtailt worden. Also war auch des Hertzogen Lozidans sach / die wir zuuor gesagt/ Vnd herrn Anthoni Grymanis/ vil Jar vor dem Er zum höchsten Eren des Hertzogthumbs kam/ Da er haubtman über die Armada widern Türcken war/ ward beschuldigt/das er den Türcken wit angriffen/hett/Lepanto angesicht d' Venediger ganzen Armada verlieren lassen/ Dise zwo sachen/ verwirckter tat/ vnd des grossen ansehens halben d' Tetter/ sind von den Aunocatorn in grossen Rat gelegt worden.

Johann. Jr habt wit gesagt / So sölche sachen im Rat der erbetenen/ oder grossen Rat gehandlet werden/ wer die maynungen oder vrtlen fürtrag.

Herr Trifon. Jr sagt recht/ habt aber daran nichts verlorn/ dann Jr dis alles vernemen werdet. Jn denen Räten nun davon Jr sagt/tragen die vrtlen/wit was straff der Tetter gestrafft soll werden/ für / Die Aunocatorn / oder an Jr stat die newen Auditorn/vnd Sindici des Mörs/die Jrn gewalt/in sachen der Prouintzen haben: Der Hertzog: Die Rät vnd die haubter der viertzig. Die andern/ seyen was Rats sy wellen/ müssen ainen derselben vrtgel fürgehen lassen.

Johann.

Johann. Wann es sich zutregt das man ainen facht / vnd haben in̄ Irem gewalt / Jne peinlichen oder sonst zufragen / was halt Jr darin̄ für ain ordnung.

Herr Trifon. Fürwar ain schöne / die dermassen ist / das Jch nit glaub / das das gericht ain schönere erfinden hett mögen. Wann ain clag für die Auuocatorn kombt / sy sey gantz / als zu den Richtern erster Jnnstantz / od' durch Appellacion / oder aus befelch der herrschafft / So erforschen die Auuocatorn den handel nach allem müglichem vleis / Jst Er sölcher wichtigkait vnd gefahr / das er haimlicher weis vnd schnell fürgehe / haben sy allain gewalt / den beschuldigten fahen zulassen / mügen Jn aber nit lenger halten dann drey tag / Vnd wo vonnöten das man frag / gehens für die viertzig / tragen Jnen den handel für / begeren den gewalt das Sy Jn fengclichen enthalten / bis die sach ausgetragen werde / vnd peinlichen fragen mögen / Das wirdt Jnen / wo sölchs der merertail der viertzigen zugeben / vergünnt. Dergleichen vergünnens (El Collegio delle esamina) die versamblung der herrn zur frag. Wann aber die sach nit von sölcher wichtigkait ist / das vonnöten sey mit grosser still vnnd eil zu procediren / pflegen die Auuocatorn gebreuchlich von den viertzigen erlaubnus zubegeren / den beschuldigten fahen zelassen / dürffen nachmals kain̄ weitern gewalt Jn zuenthalten / Dan̄ es ist gnueg das sy erlaubnus haben Jn zufahen / Welchs man durch das merer der viertzigen erhelt. Wirdt Jn alsdann die versamblung der herrn der frag / (Collegium delle esamina) vergunnt / das man Jn nit versagt / wan̄ der beschüldigt zufahen od' zuenthalten erlaubt wirdt. Dis (Collegium ist verfast von zwen Consiglieri da baso (nidern Räten) zwen Signori di nocte (herren der nacht) ain Capo di quaranta (haubt der viertzigen) vnd ainen Aduocator der in̄ gegenwertigkait derselben den beclagten fragt / Der entschuldiget sich auf das best Er mag / fürt zeugen ein / vnd alles was er zu darthüung seiner vnschuldt dienlich vermaint. Wo dann vier vnder den herrn gedunckt / das man Jn peinigen soll / wirdt der beschuldigte durch schmertzen der Marter zubekennen getrungen / das er aus forcht Jrer nit sagen hat wellen. Nachdem dise Frag beschehen / vnd von aim

Secretario beschriben/pflegt manns zueröffnen/ Nemlich/man gibt platz/das die Fürsprechen des beclagten/ desgleichen dem gegentail so Er ain hat/ vnd ainem yden der es begert/ sehen mög. Kommen nachmals wider für die viertzig/vnd gehen obgesagter ordnung nach. Die Nuuocatorn treiben die sach/ der beclagte verthädingt sich durch seine Nduocaten. Zuletzt/ am andern od' dritten gerichstag wirdt er verurtailt od' ledig erkañt/Wirdt er verurtailt/so entschleust man sich der straff die Er leiden soll/ nach mainung der Nuuocatorn/ nider Räten vnd heubter der viertzgen/die bey gemelten Räten sitzen/Vnd nach der straff/die durch das merertail der stimmen bestehet/ wirdt der beschuldigt gestrafft.

Johan. Wann die Viertzig nit vergönnen das der beclagt gefangen/ oder aber nachdem In die Nuuocatorn aus aignem gewalt fahen haben lassen/ nit zugeben/das Er enthalten werde/ Wie procediert man?

Herr Trifon. Wann die Viertzig nit zulassen das d' beclagt gefangen werde/So procedirt man nit weiter wider Jne/ Dann man vermaint er sey vnschuldig/Oder ob er schon geirrt/sey der Irrthumb so clain/das er nit wert sey fur Jr gericht zukommen/ Sonder behör vor mindere Magistrat/Als da sind die herrn über die nacht/ vnd die Niniger. Dergleichen wann der beclagt gefangen ist/vnd nachmals die viertzig nit zulassen das er enthalten werde/wirdt er wider gelediget/ Vnd diser vrsachhalb procedirt man anders nit wider Jne.

Johan. Jch frag zertailter weis/das Jenig wie es mir einfellt/ vnd mich zweiflich dunckt/Derhalb verwundere euch nit/das ich von aim aufs ander fall das nit voneinander fleust. So sag ich nun/Das aus nöten der grösse eur' Stat/vñ standshalb/alswol aufm Mör als zulandt/ zu disen gerichten gar vil sachen kommen/So wollt Jch nun wissen/was für ain Ordnung Jr habt/ das die sachen on entrüttung expediert werden.

Herr Trifon. Die ordnung so wir iñ sölchen sachen haben/ist die/Alle die sachen (gesetzt) so für die Nuuocatorn komen/ werden von Jren Secretarien beschriben/Welch die erst vnd die and'/

nachdem

nachdem sy kommen sind/ vnd fürens eben mit derselben ordnung nachder sys beschriben/ Jms gericht der Viertzigen. Auch helt man eben dise ordnung an allen dreyen gerichten / Es sind wol etliche sachen gefreyet/ Welche/ ob sy wol lang nach den amdern kommen/ nichtsdestminder mans vor allen verrichten mus: Als der gefangenen/ Begrebnus/ artzneyen/ Melsgalb im melhaus/ Tidlon/ waisen/ vnd nechstuerwandten: Als wann ain Bruder mit dem andern rechtet/ oder der Vater mit dem Son / Solche sachen gehen den andern allen vor/ Vnd beslieslich der Procuratorn/ Nemlich alle die sachen so Jrer verwaltung vnderworffen sind. Von andern so dise freyhait auch haben/ wais ich nichts.

Johan. Mich dunckt es mög sich in allen disen gerichten begeben/ das am letzten gerichtstag die stimmen so ain vrtel zerschneiden/ denen gleich seyen die es bestetten/ Also das das vrtel weder bestett noch zerschnitten wirdt/ Sagt wir nun ob Jr kain ordnung habt / durch welche in dem fall das vrtel nit vnentschieden bleib.

Herr Trifon. Wann ain vrtel (wie Jr gesagt) weder gelobt noch zerschnitten/ so es in burgerlichen sachen ist/ vnd in d' newen viertziger gericht gehandelt wirdt/ So fürt mans in der alten viertziger gericht/ Vnd so es vor den alten gehandlet/ fürt mans in die newe/ Vnd so es im Collegio delle biade gehandlet wurde/ allda sich dann solcher vall auch begeben mag/ Ist die sach von aussen/ so fürt mans für die viertzig des newen burgerlichen rechtens/ Ists aber in der Stat/ für die alten/ vnd disputiert den handel von newem/ Procediert auf die maynung/ wie wir gesagt haben so vor den viertzigen gehalten werde. Vnd ob in disen amdern gericht die vrtel weder zerschnitten noch gelobt/ so entschleust man im grossen Rat/ das dise sach in Rat der Erbetenen gefürt werde/ Vn so das erhalten/ fürt mans nachmals in selben Rat/ vnd allda endet mans/ Vnd durch dise weg auch die sachen so durch die Appellacionnes in die gericht der viertzigen Quarantie kommen/ in Rat der Erbetenen wachsen. Das hab ich euch zuverstendigen zuvor verhaissen. Ist das vrtel in peinlicher sach/ so gehets durch mer (nemlich balotierts) so offt/ das es entweders gelobt oder zerschnitten wirdt/ Also das die Malefitz handel/ so ain mal

am

am peinlichen Rechten eingefürt/alda entschieden werden müs-
sen. Merckt aber/das sich begeben möcht/das ain kugel oder stim
allain wer/in der Bixen die das vrtel zerschneidet/oder in der die
es lobet / Im selben fall aber/ verstehet sich das vrtel weder gelobt
noch zerschnitten sein/Derhalben fürt mans/In massen wie wir
gesagt/ in das ander gericht der viertzigen / Das ist von vnsern
Eltern darumb geordnet/weil sy für vnbillich geacht / das ainer
von ainem allain gerichtet werden sollte.

Johann. Wist Ir den vrsprung diser gericht der viertzigen/der
Auuocatorn/der alten vnd newen Auditorn (verhörer) Auch
was eur vorfarer bewegt hab dise Rät vnd Magistrat zeordnen.

Herr Trifon. Ich wil euch alles das sagen was ich wais. Es
sagen etliche/ die Auuocatorn seyen verordnet worden bey zeiten
Hertzog Aurei Mastropetri/gewelet im 1178. Jar. Die 40.
des peinlichen rechtens (Quarantia criminal) hab ich nye vernemen
mögen wanns aufgericht seyen/Es sicht Im aber enlich/als habs
gleichen vrsprung/Nachdem die sachen die Auuocatorn betref-
fend/in die gemelte Quarantia (gericht der viertzigen) eingelaitet
werden. Es ist auch nit weit von der warhait/die Quarantia (vier-
tzige) hab Iren anfang nach den Auuocatorn gehabt/ Dann es
vast wol sein mag/das die Auuocatorn die sachen in grossen rat
zufürn gepflegt haben/welcher (wie wir gesagt) wenig Jar daruor
geordnet ist worden. Nachdem sich nachmals die hendel gemert/
hat Sy villeicht zu ain vast schedlich ding gedaucht/den grossen
Rat so offt zuuersamblen/ dardurch die aigne besondere geschefft
zu hart verhindert wurden/Deshalben für besser geacht / ainen
besondern Rat zumachen/ der die Appellacionsachen zuuerhö-
ren vnd zuuersorgen fürgesetzt were. Man findt auch Irer vil
die der maynung sind/ Das diser Rat d' viertzigen lang daruor
geordnet sey/Aber welche mainung warhaffter/wil ich lieber an-
dern zeurtailen haimstellen. Vor alters haben dise 40. alswol die
burgerliche als die peinliche sachen gehört/vnd die Auuocatorn
furtens ein/ welche/ weil sölche burgerliche bürd Inen vntreglich/
Innsond' dieweil das reich vn die Stat aufnam/mereten sich die
Sachen/wurden die alten Verhörer (Auditori uechi) zu den zeiten
Hertzogen

Hertzogen Andree Dondoli geschepfft/ der im 1342. Jar erwelet war/ Welche die Burgerlichen sachen alswol von ausserhalb als die in der Stat einlaitteten. Dergleichen meretens sich die geschefft noch vesster / nachdem die eroberung ob dem Land beschach/ vnder Hertzogen Michael Steno/ der im 1400. Jar gemacht. Zu dessen zeiten hat man ain gros tail des Stands/ so vnser Comun in Lombardia besitzt/ erobert/ Damals ward vnser Stat getrungen/ die newe verhörer (Auditori nuoui) zumachen/ welche die auswendige burgerliche sachen aulaitteten. Nachdem nachmals ain gericht der vierzigen sonil geschefft allain zuerrichten wit gnuegsam war/ ordnet man die alten vierzig/ zu den zeiten Francisci Foscari/ der im 1423. Jar zum Hertzogen erwelet wurd/ welche alle burgerliche sachen/ alswol die eussern als die Jnnern / so von den alten vnd newen Auditorn eingefürt/ entschiden. Zu letzt/ bey vnsern zeiten / sind die newen Vierzig vber die Burgerlichen sachen von aussen geordnet/ vnd die alten begielten die Jnnern. Ehe vnd das newe gericht der vierzigen geschepfft/ füret man die handlungen dermassen/ Das die alten alswol als die newen Auditorn die sachen so Jnen gebürten verrichteten/ alles so vnder 30. Ducaten war/ Vnd die von 30. bis auf 300. fürtens Jnns Collegium delle biade, Von den 300. Ducaten fortan/ für die alten vierzig (Quarantia) Vñ die alten Auditorn fürten die Jnnern/ die newen aber die eussern handlungen ein. Vnd merckt/ das zu selben zeit die alten vnd newen Auditorn/ wit allain die Appellaciones einzulaitten annamen / sonder fürtens auch ein/ vnd triben selbs vor den vierzigen/ für die Jenigen von welcher wegen sy die sach eingelegt hetten/ Wie die Aduocatorn vorm peinlichen Rechten zuthun pflegen. Jetzt bey vnsern zeiten thun gemelte Auditorn nichts/ dann die Appellaciones einzulegen/ vnd vnterlassen die sachen vor den vierzigen fürzubringen/ auch dise sorgtragen denen es gebürt. Das/ weil mirs also eingefallen/ hab Jchs euch wit verhalten wellen. Die Aduocatorn waren vber die malefitzsachen/ wie Sy noch sind/ die legtens in das peinlich gericht d' vierzigen/ welches sy noch heuttigs tags pflegen: Also das Jr durch das so wir gesagt / vernemen mügt/

mügt/ das diſe Ordnung nach erfindung der newen Quarantia (viertzigen) ſich nit vaſt geendert.

Alſmil das Collegium delle biade (verſamblung derer vom getraid/warumbs alſo haiſt/iſt vor erzelet) betrifft/ kan ich euch von ſeinem vrſprung nichts ſagen/ Dann Ich nye vernommen noch geleſen hab / zu was zeiten es geordnet ſey. Ich ſag nit zu was zeiten die Magiſtratämbter/ von dem ſy zuſamen geſetzt/ erfunden ſind/ Sonder diſe verſamblung des Magiſtrats ſo ſy newen Collegium delle biade zumachen/ kan man wol erwegen/ das ſy ain wenig vor oder nach den alten viertzigen geordnet ſeyen. Ich wil aber nit das wir uns Inn diſen ſachen verlengern/ dann ſo mans wais bringts kainen nutz/ wais mans dann nit/ gebierts nit vil ſchadens. Doch wil Ich euch nit verhalten / Nachdem die unſern erwogen/ das die magiſtrat/ von dem dis Collegium delle biade verfaſt/ hart mit Iren ämbtern bemüet/ ſchwerlichen zuuerſamblen were / Damit aber die gerichtſſachen Iren ausſtrag erraichen/ und die Rechtenden partheyen desshalb nichts litten/ ſtunde in täglichem bedencken / ain amdern Rat von 30. Edelleuten zumachen/ welche wie die amdern Magiſtrat im groſſen Rat erwelet wurden/ ſölches (ſo nun das Collegium delle biade thuet/ on das ſy in ainicher amdern verwaltung bemüget) verſehen/ und man nennet Sy den Rat der 30. Und glaub gewis/ wir werden Ir vorhaben bald Inns werck bringen. Dis hab Ich darumb ſagen wellen/ auf das Ir euch nit verwundert/ ſo Ir etwo vernembt das Collegium delle biade nimmer im brauch ſein. Fragt nun/ ſo euch etwas ausſtehet das Ir zuwiſſen begert.

Johann. Ir ſagte zunor/ das die Auditorn von den Rechtenden Partheyen ain Summa gelts nemen / So ſagt mir underſchiedenlicher/ Was für ain beloßung/ nit allain die alten und newen Auditorn/ Sonder auch die Aunocatorn/ und die genannte Richter umb Ir müge haben / Dann mich Inn der warhait geduncht/ Sy ſeyen Inn Iren Magiſtratämbtern vaſt und hart bemüget:

Herr Trifon. Zum erſten von den alten und newen Auditorn zureden/ Sag ich/ das den Richtern erſter Inſtanz Inn der Stat/

Stat / die cleger schuldig seyen / ain genaumts vom hundert / von dem allen so die hendel tragen / zubezalen / Wir nemens Caratten. Gemelte Caratten müssen nachmals die Appellanten den alten Auditorn bezalen / wann Sy die Appellacion annemen / und von den viertzigen die vrtel für sy haben. In disem vall sind die Richter erster Instancien schuldig / dieselben Caratten / welche sy von den Klegern empfangen / widerumb zuerstatten / Wo aber der Viertzigen vrthail dem Appellanten zuwider / erobern die Auditorn nichts. Den Regenten so ausserhalb / zalen die cleger kain Caratten / aber die so appellirren / zalens den newen Auditorn / Im fall wann sy die Appellacion annemen und bey den viertzigen die vrtail erhalten. Die Aduocatorn ausserhalb Irer gewissen besoldung / die sy von d^e gemain haben / welche doch wenig ist / werden der Comterbanden und straffen tailhafft / Also das diser Magistrat / über das er zum aller herrlichisten / grossen nutz erlangt. Ain yder Richter der dreyen gericht der viertzig / so offt sy sitzen / hat ainen drittentail ains Ducatens. Die ordnung Irer versamblung ist am morgen. Aber begeb es sich aiticher vrsachhalb / das sy nach mittag auch sessen / würd den viertzigen in burgerlichen weitter nichts / sonder allain denen in criminal sachen / Ir besoldung zwifach geben. Und wann die genannten viertzig (fellt mir yetzt ein) die bestimbte zeit / aller dreyer gericht vollendet haben / mag kainer derselben wider zu ainem der viertziger gewelet werden / es sey dann acht Monat verschienen / Und das ist Ir verbot. Saget nun so euch etwas mer zusteget.

Johann. Ir habt meldung gethan von den Signori di nocte. (Herren der nacht) da Ir sagte das zwen aus Inen Im die versamblung der frag giengen. Habt aber nachmals nit weiter vermeldet / was das für ain Magistrat sey.

Herr Trifon. Ir sagt recht / das Ich nichts von Inen vermeldet hab / auf das Ich vnser Materi / von der wir reden / nit erbrech. So sind nun sechs Edelleut / allweg ainer aus ainem sechs tail / der gantzen Stat nachtwach fürgesetzt / und nemnts Signori di nocte (Herrn der nacht) Dann vor alters straffen Sy allain die mißhandlungen / so bey nacht beschehen / Bey vnsern zeitten

aber verfolgen sy mit allain etlich nechtliche schalckhaiten/ sond auch vil die sich bey tag begeben. Als die betrug/so ainer dem andern durch geitz / oder andern menschlichen gebrechen zufüegt. Diser Magistrat ward verordnet / vnder Marin Morasinis Herzogthumb. Vnd sind zum ersten zwen gewest/Ainer derselben verrichtet sein Magistratambt ber diß halb des Canals / der ander Jemhalb. Nachmals bey den zeiten Herzog Reinhertzens/wurden vier darzu gethan/vnd Inen zugegeben 6. Heubter/ain yder mit souil knechten/welches dise sach erfordert. Drey diser Heubter sambt Irem gesellen/halten die nachtwach vmb den Platz vnd Sanct Marx kirchen/durchgehen die nechsten Pfarrey/Die amdern drey bleiben vmb den Realt vnd den nahendgelegenen örtern/Versehen das durch die gantze Stat aus kain laster begangen werde/noch ymandes gehmuet beschehe. Das man mit Wörn trag/nemen Sys denen bey den sys finden/ vnd fahen alle vbeltheter die sy betretten/legens gefangen/ Die missethat dselben werden nachmals von gemelten herrn gericht vnd gstrafft/ Sinds anders sachen Irem Magistrat bedörig/Die andern vber geben sy den Richtern denen solches gebürt/Aber ich wil mich nit in vil besondere handel erstrecken / mit allain von disem Magistrat/ sonder auch von den amdern / von welchen Ich gar nichts handlen wil/Nit allain weils ain lange Materi ist/ Sonder dieweil Ich / als der ausserhalb der Stat wone / die erfarnus nit hab/die euch solchs zuuerstendigen erfordert. Jr werdet etwo gen Venedig ziehen/da Jr vil finden werdet die euch von allen amdern Magistratämbtern gnuegsamlich bericht thun werden. Vnd wann Jr kainen andern fündet/ So wirdt euch doch vnser herr Jeronimus Querini mit manglen / ain Man der alsvol mit adelichait vñ höflichait/als mit kunst vñ wolredn beziert ist. Aber sagt mir/ob Jr ainichen weitern zweifel diser gericht halt/ Dann so euch weitter etwas manglet / Will ich etliche sachen von den Censorn handlen/die Ich aufs letzt behalten/ Dann Sy mit gesagten dingen nit vil gemainschafft haben/ / Wo es euch nun gefellig/wellen wir von denen handlen.

Johann. Ich hab dessen ain gros gefallen/ Dann Ich der gericht

gerichtßalb gnuegsamlich ersettiget bin/ kan auch nichts bedencken / das mir ainichen zweifel geben möcht.

Herr Trifon. Der Censorn sind zwen/Und dis Magistrat ambt ist newlich geordnet/wider der Edelleut Ererngeitz/ Vor den Censorn waren die Nunocatorn/und heubter der zehen / die im grossen Rat an erhabnen orten sitzen wann man die Magistratämbter schepfft(wie gesagt)fürgesetzt/vleissiglich zufürkommen/ das kainer mit seinem Ererngeitz die Gesatz übertrett/ und durch Reichthumb oder ander vngebürliche weg schawet / ainich Magistratambt zuerlangen/ das Er sonst nit erhalten möcht. Und alsbald man die Magistrat geschepfft / ehe und dem Rat abzugehen vergunnt ward/ erforschten Sy ob deren kainer so ain Magistrat erhalten/etwas straffwirdigs begangen hett/Und wo sy ainen gesündiget zuhaben befunden / handleten Sy gegen Im als gegen ainem übertretter des gesatzs / Immassen wie wir bey den gerichten darnon geredt haben. Nachdem aber die vnsern gesehen das der Ererngeitz wuchs / und das hinnach dem Comun fast schedlich sein wurd/wo mans nit fürkem/ machten sy disen Magistrat/welcher allain der Edelleut eerngeitz zustraffen verwaltet: Aber mich meines zusagens(euch gethan)zuerledigen/ Ist dis Magistratambt Jmsonderhait geschepfft worden/wider etlicher haimliche verstendt / die geitzhalb Ire Stimmen ainn vnd andern verkaufften/practicierten mit den Ergeitzigen. Und an dem tag an welchem man die Magistrat schepffen sollt / hetten sy berait gestellt/wem sy die stimmen geben wolten/ Mochten denen die es kaufften/in zwen weg Jr hilff beweisen: Dann wann ainer durchs glück ain benemer ward(auf die maynung hienor erzelt)nam er den/oder ain derselben dem sy die stim zugeben versprochen. Wann er nachmals im Rat ballotiert(nemlich durch die wal gieng) kamen Im die andern all mit Jren stimmen zu hilff. Etliche der Jenigen die dise vnordnung sahen/vnd verstunden wie wir etwo vnser Magistrat zuerkauffen pflegten/haben geacht/das vnser Comun / wo nit zu vnsern / doch zum minsten bey vnser kinder zeiten darob zugrundt gehen/ und sich in tyranney verkeren wurde. Und fürwar / seid die Censorn gemacht

sind/ stehe Ich deshalb gantz mit ruigem gemüt/ Wo aber sölchs mit beschehē/bin ich endlicher maynung/das aus diser vnordnung vnsers Comuns verderben erwachsen gott mögen. Die vrsachen aber die mich darzu bewegen/werdet Jr ain andermal vernemen: Dann dis zu ainer andern betrachtung begört.

Ich wil auch nit vnderlassen/euch zuentdecken/ welcher mas wir etwo vnser Magistratämbter zuerkauffen pflegen/auf das Jr secht das diser brauch/ob er wol mit zulobē (damit dem reichthumb nit das ansehen gegeben/ vnd der tugent genommen werde/ Aus dem erwüchs/das die menschen gar zu geitzig wurden/ vnd verliessen die tugentsamen werck/ mit vnendlichem schaden gemainer wolfart) So mag mans doch in ainem tail entschuldigen: Dann wann vnser Comun mit gelts notdurfft betrangt/ denen so darnach zutrachten gebürt/ Als da sind/ Das Collegium/nach ordnung wie wir gesagt/vnd der Rat der zehen/ oder andere mittel die sy dis zuersetzen haben/beschliessen/ aintweder im Rat d' erbetenen/od' aber im grossen rat fürzubringen/ das man (gesetzt)die zukünfftigen Erbetenen/ dergleichen noch 4. bis in 6. Procuratores vmb gelt erwele/auch andere Magistratämbter etlichen geben/ die mit Jrem vermögen dem Comun zuhilff komē. So tragen sy nun dise maynung/ entweders im grossen oder im Rat der erbetenen für. So offt mans aber im Rat der Erbetenen fürbringt/mus es auch im grossen Rat passiren/man mags wol allain im grossen Rat fürtragen/vnd so es da bestett wirdt/ alsdann gehets in sein wirckung. Begeb sich aber das widerspiel/ so mus man gelt zumachen andere weg fürnemen.

Johann. Jr sagte zuuor/ der Rat der zehen vermöcht souil/ als die gantze Stat/Möcht man dann dise sach nit im selben Rat fürtragen vnd erhalten?

Herr Trifon. Der Rat der zehen hat den gewalt wie Jr sagt/ in ainer yden andern sach/ Aber die magistraten zuschepffen/ist d' gros Rat volkomener herr/Vnd wann man sölche handel im Rat der Erbetenen fürtregt/denckt man alweg daran/das mans dem grossen Rat fürbringen soll. Nachdem nun dis beschlossen/vnd die zeit kommen ist/dise ämbter zuschepffen/welche man denen

denen so dem Comun hilff leisten/zugeben hat / So macht man zum ersten die vier ordnungen oder hendt der Erweler/ Inmassen wie wir in schepffung der Magistrat gesagt haben / Und dieweil man etlicher Magistratämbter nach Irer Ordnung / durch zwo hende der Erweler Bitter macht/ macht mans Inn disem val durch vier/ Zu denen werden die andern werber gethan die im Rat der Erbetenen gemacht sind/ Welches sy/ wie wir gesagt/ erforschung haissen / Dann weil die Erweler die Werber schepffen/ thun sich alle die so stimmen im Rat der erbetenen haben/ in den Sal da gemelter Rat alweg zesamen zekomen pflegt/ wit weit von den grossen Rats Sal / Und ain yder so benamt wil werden/ gehet an die thür desselben/ Und da beuilcht Er dem Secretari das Er In benennen las. Alle die nun so benent werden/ schreibt man auf Zedelen/ die nimbt man nach dem los/ ains nach dem amdern aus dem Huet / ballotierts (geben durch die wal) nachmals von hand zuhand die Namen so ob den Zedelen beschriben sind/ Und welcher den halbentail der Stimmen übertrifft/ ist zu ainem Werber dis Magistrats bestettet. Volgends wann dieselben im grossen Rat gelesen werden/ Ee und sy durch die wal gehen/ bieten sy ausser zuleihen was sy wellen oder mögen/ mer dann die Summa so darauf geschlagen ist/ Gehen darnach durch die wal/ und der welcher die merere stimmen über den halben tail hat / erhelt den Magistrat. Es begibt sich etwo das der so minder beut/ vonwegen das Er ain geschickt Man ist/ das Magistrat erhelt.

Johann. Wann Ir Magistratämbter umb gelt schepfft / wieuil gelts zuleihen bestimbt Ir.

Herr Trifon. Die maist Summa pflegt man nimmer zustimmen/ sonder allain die minst/ Und die auch nit für allweg/ Dann etwo mert mans etwo mindert mans. Dis gegenwirtig Jar hat unser Comun vil gelts bedürfft/ unser Kriegsvolck Inn Lombardia/ im krieg zuerhalten/ den wir fuerten/ Meyland seinem rechten herrn wider einzuhendigen. Haben im Rat erhalten/ etliche Magistrat zuuergönnen/ dem der 200. Ducaten lige/ Über dise Summa mag ain yder bitten was Er wil.

Jr sollt auch wissen / da man disen brauch anfieng / ward entschlossen / das der so nichts zuleißen erbüt / das Magistrat alswol erhielt / wann Er über den halben tail mer walen hett / als die so gelt anbotten. Und hat sich etwo begeben / das der so gar nichts anbot / dannoch das Magistratambt erhielt. Man mus wol mercken / das der Jenig so sich nichts erbeut / ist derey Bitter ainer so die vier ordnungen oder gend d' Erweler gemacht haben: Dann wer im Rat der Erbetenen benamt / ward / mit dem beding benamt / das er gelt anbieten sollt: Dann wann die erbetenen sölchs (wie obgemelt) geltshalben thun / begibt sich das ainer mit diser Er geert wirdt / das er villeicht sonst nit erhielt. Und die es erhielten / bleiben dahinden. Und auf das sich in disem Rat der Erbetenen (dieweil Er von grosmechtiger wichtigkait ist / wie Jr vernommen habt) alle die so für weis geacht / befunden. Werden dieselben all / wann man den zusatz macht / vom Rat genomen / Nicht das ainiches gesatz desshalb sey / das sölche wal zutun verpflichte / Sonder ain yder achts in sölchem val für notwendig. Diser brauch (dann vil falschlichen haissen die ämbter verkaufen) hat angefangen im 1509. Jar. Zu der zeit hett unser Comun Jr Höz verloren / in der Schlacht die wir mit Ludwigen dem zwelfften König in Franckreich thetten / ward desshalb gedrungen / sich auf allweg so man erdencken möcht / zubehelffen. Aber wie Jr vernemen mögt / ist nit gnueg / gelt anzubieten ain Magistrat zuerlangen / sonder man mus auch mit den stimmen die Mitbitter übertreffen / Und dise ding braucht man nit ehe dann in gar grossen nöten / Also das ich nit befinde das sölcher so ain grosse entrüttung sey / Als vil vermainen. Es ist war / das Jchs obgesagter vrsachhalb nit loben wil / wichts destmind dunckt mich geraten sein / das man nach gelegenhait der zeit etwas nachgeben mög.

Johann. Sagt mir / ist es euch anders nit beschwerlich / wann man Magistratämbter umb gelt schepfft / aus was vrsach macht man andere bitter ausserhalb der ordenlichen / im erbetenen Rat / und derey ämbter welcher wal zwo ordnungen der Erwelern erfordert / das mans in disem val durch vier ordnungen macht.

Herr

Herr Trifon. Das thut man von des wegen/ Auf das/ye mer Bitter sind/das anbieten auch destmer werde. Vnd merckt/ Im letzten Rat verkündet man allweg die Magistratämbter/ so man auf zukünfftig vmb gelt schepffen soll/ Welches deshalb beschicht auf das ain yder zeit hab zu Practiciren/ auf das Magistratambt so er begert zuerhalten/ auch ordne das Er im Rat der Erbetenen benennt werde/Vnd auch alles ander versehe/durch welches Er sein beger erhalten mög.

Auf das wir aber widerumb auf vnsere maynung kommen. Die Censorn sitzen añ hohen orten (Wie wir Inn beschreibung des grossen Rats Sal angezaigt haben) vnd treiben zu diser vnser zeit das ambt/welches zuuor die Auuocatorn vnd heubter der zehen tetten. Vber das habens gewalt/ alle böse vnd dem Comun schedliche gebreuch/ durch welche der Eerengeitz wechst/zubessern. Wie noch nit zway Jar vergangen ist/ das von Inen ain Gesatz gemacht wurd/ durch welches der gebrauch/ sich mit denen zuerfreuen so die Magistratämbter erhielten/hingelegt wurde.

Johann. War dann diser von euch erzelter Gebrauch so schedlich/das man denselben zufürkommen durch ain gesatz verbieten must?

Herr Trifon. Er war nit so schedlich/sonder hett etliche/Ich wais nit was für vnfleterey hinder Im: Dann wann die Magistrat gemacht waren/ stelten sich die so es erhielten/añ ain ort/ da Inen der merertail Edelleut/wann sy aus dem Sal des Rats giengen/begegneten/Also das ain yder sich gegen denselben seiner eroberten Eer zuerfreuen erzaiget/ Vnd Er der gewest der Ims gebotten/Ob Er wol das widerspiel gethan hett/ Vnd Inn dem brauchet man wort/ mer dem vnuerstendigen Pöfel/ dann den wichtigen geschlechtern gezimend. Hyzt ist diser böser brauch von den Censorn hingenommen/ Welche auch der so die gantze welt versicht/wil/das ain Comun/welches guter ordnungen so vol/etliche weltling weren/wo nit vmb anders/doch zum wenigsten die Stet in Italia zulernen/wie Sy sich regieren söllen/wo Sy von

Tyrannen nit betrangt wellen sein/ Geben allem bösen kampff/ aus dem Inn ainichem tail schaden erwachsen möcht/ ain ende. Wir haben bisher alle gemaine verwaltungen vnserer Stat erzelt/ mit allen den aigenschafften die Ich erdencken hab mögen/ Vnd bin endlicher maynung/ es sey das aller wenigist dahinden gelassen/ Vnd wie zuuor gesagt/ wellen wir ytzt von den besondern Magistraten nichts handlen/ Sonder auf einander mal dauon reden/ wann wir bas mues haben/ Oder wann Jr gen Venedig kombt/ lasst euchs die Jenigen berichten/ welche villeicht diser ding bessere erkantnus dann Ich haben. So haben wir ytzt etwas vber die fünff stuck zureden/ welcher ainer der ain glid der Stat ist erfarn sein soll/ Ich wais aber nit ob euch mein lang gesprech beschwert.

Johann. Euer gesprech mag mir in̄ kainem weg nachtailig sein/ Dann die vnderschiedlichait d' ding dauon Jr redt/ erfrischt mir allweg die begir/ Vber das hellt mich die wichtigkait d' materi/ deren ain yder gaist dessen gedancken nit ring oder nider sind/ sollt begirig sein/ so aufmerckig/ das sich mir ain ydes gros anligen vnd schmertzen/ zu grossen freuden wendet. Derhalb wo euch anderst das lang reden nit geschwecht/ So vollendet alles was euch zusagen noch aussteht.

Herr Trifon. Mir geliebt ser diser materi ain gantze volkomenhait zugeben/ vnd sonderlich weil mich gedunckt/ das diser tag zu sölchem gesprech gantz taugelich sey/ Dann es wol sein möcht/ das Ich auf einandere zeit die geschicklichait nit hett/ die mich heut gehaben dunckt. So wellen wir nun von obgemelten 5. stucken/ wiewol nit gar aigentlich/ doch alsuil vnserm fürtrag dienlich/ sagē. Das gantz reich vnsers Comuns/ ist wie ain yd' wissen mag/ in̄ zwen tail getailt/ Das ain ob dem Land/ das ander ob dem Mör. Von den baiden hat man grosmechtige einkomen. Doch ist das auf dem Landt vil grösser/ vnd sonderlich das aus Lombardia/ da wir vber andere ding deren gar vil sind/ 7. Stet besitzen/ Teruis/ Padua/ Vitzentz/ Bern/ Pres/ Bergam/ Crema/ die vnserm Comun ser nutzlich sind. Ob dem mör sind wir herrn vber Cipern/ Candia/ Corfu/ vn̄ vil and' Jnslen/ vn̄ an̄ d' kosten

kosten des Windischen Lands/ Dalmacien vnd Ysterreich haben wir vil Stet vnd Schlösser/die vnserer Stat nit wenig nutz. Die einkommen gemelter vnser Stat sind zum aller grössesten/ vnd bestehen in vil dingen/Als da sind die Zöll/deren ding so in die Stat vnd daraus gehen / vnder welchen der Weinzol allain bey hunderttausent Ducaten tregt. Die Doana des Mörs vnd des Lands/die zehenden vnd schatzungen aller Edelleut vnd Burger zu Venedig/Solche schatzungen sind ain Tribut/ dem gleich so Jr wilkür haist/Dann vil Edelleut vnd Burger sind/ die/wiewol sy nit ligende güter haben/ nichts destminder dieweil Sy Kaufleut/ onmassen reich sind. Disen vnd auch andern/ wirdt diser Tribut den wir schatzung haissen/auferlegt/ Dann es wirdt aines yden vermögen geschetzt / vnd nach der Schatzung wirdt entschlossen was ain yder zahen soll. Vnd Jrer sind vil die bestetten/ das all der Stat einkommen / sambt dem ob dem Mör vnd Land/ain Million vnd zwaymalhundert tausent Ducaten erraichen. Jch hab euch also gröblich die summa vnser ein kommen gesagt/ Ob Jr aber die aigentlicher vnd vnderschiedenlicher zuwissen begert/mügt Jr gehaben in besichtigung d' Magistrathandlungen die es regieren: Aber wie die einkommen vast gros sind/also ist auch der kost so darauf gehet nit klain/ Dann wir haltten fürnemlich stets Jm vnser besoldung ain öberstен haubtman/mit Prouision/vnd vnder Jm ain vast eerlich kriegsvolck. Diser wirde gabē wir/ist noch mit 2. Jar/Francisco Maria von Rouera Hertzogen zu Vrbin/ain Man durch die kunst ritterlich/vnd durch weishait vnd anderer seiner tugenthalb / öber all ander haubtleut so zu vnser zeit/ herrlich zuhalten wirdig. Jn dessen tugend haben wir so grossen glaubn/das weil er öber vnser Hör zugebieten hat/wir nit gedencken das vnser Stat mit frembdem gewalt betraugt werden mög. Vber das haben wir für vnd für tausent pferd/ vnd souil zufues/die gnuegsam sind die ort zuuerhüten/welche wir zufrid alswol als zu kriegszeiten besetzt haltten. Prouisionirен auch vil weidlicher kriegsleut/ durch welcher hilff vnd werck / wanns die notdurfft erfordert / vnser Hör versambłet wirdt. Alles dis gesind ist in vnsern Steten in Lombardia

bardia aufgetailt / die etwas stetter Besetzung notwendig sind / Oder da sy wolfailegalben zuligen bequemlich bleiben mögen.
Wanns nun in kriegszeiten / so schickt manns in die ort da es vonnöten ist. Auf dem stand des Mörs helt man auch 10. bis in 12. gerüstete Galleen / die sind aufgetailt Jnn Cipern / Candia / Corfu / und andern gelegenen orten. In ainer yden diser Galleen sind 150. so am Ruder ziehen / Dann sy haben 50. Benck / Auf ainem yden derselben sitzen drey die rudern / Darzu 80. bis Jnn 100. kriegsleut zum streitten. Den Ruderknechten pflegt man nit sondere grosse besoldung zugeben / Dann dise Galleen armiret man all in etlichen orttenn / Als in der kosten des Windischen Lands und Dalmacie / da die Jnwoner arm sind / Desgalben thun sy sölchs umb ain geringe besoldung / Die kriegsleut muss man zalen wie die ob dem land / Also wann ich alles das zesamen schlag / so man den Ruderknechten und kriegsleuten Jnn Munition gibt / es sey zur speis oder zum krieg / kost ain yde Galera bey 700. Ducaten des Monats / Deren kosten so man thuet die Kriegsrüstung ob dem Mör zuerhalten / Jst nit ringschetzig / wie Jr vernemen werdet wann wir vom Arsenal (Zeughaus) handlen. Aber das so ain grossen tail unser Einkommen verschlickt / sind drey Berg / under denen wirdt ainer gehaissen der alt Berg / Der ander der new / Der dritt der aller newest.
Der erst hat seinen vrsprung seit der zeit Vital Michaels / der getrungen ward sölchem Berg anfang zugeben / des grossen Costens so beschach des Kriegshalb wider Emanuel den Kayser zu Constantinopel / Und diser wirdt mit seinem andern Namen genannt Impreſtidi Leheneschafft: Der ander ward geordnet im Ferrärischen krieg / der bey unserer Vatter zeiten gewest / da Johanns Macewigo Hertzog war: Nachmals der dritt / im 1509. Jar / nach dem unser Hör von König Ludwigen dem zwelfften aus Franckreich erlegt ward. Dise Berg sind nichts anders dann ain versamblung gelts / welches unser Edelleut und Burger unserem Comun geliehen haben. Und dieweil die not gros und verharrlich / sind derhalben Jnsonderhait die zwen ersten gar gros und schier unmessige leib worden / Also das die

Jnteresse

Interesse zubezalen / nemlich fünff vom hundert / ain grosmechtigen tail unserer einkommen verzeren. Aus dem kombt / das / ob wol unser Comun ain gros Reich hat / und seer reich ist / nichts destminder findt mans nimmer bey vil barschafft: Aber auf das Sy sich / wo es vonnöten / derselben einkommen behelffen mögen / haben unsere Eltern gepflegt / bey kriegszeiten / den Interesse vom alten Berg nit zubezalen / Wann nun der krieg fürüber war / haben sy die abnutzungen zalt / nit des gegenwirtigen Jars / sonder des so sy ausstendig zubezalen blieben. Und also haben sys von handt zuhandt verfolgt / dermassen / das man bey unsern zeiten / disen Berg mer dann 40. Jar hinderstellig an der bezalung findt. Alsnil den newen Berg betrifft / haben die unsern vor zway Jaren ain partida weislich bedacht / Es war auch diser berg umb vil Jar dahinden bliben / Und wan man seine glaubiger zalt / zalet man die gegenwirtige Interesse nit / sonder die verschiemen / Wie auch der obgemelt Berg bey disem tag pflegt / So haben nun die unsern souil schulden des Comuns ausleschen wellen / auf das Sy sich Irer einkommen behelffen möchten / und tetten durch ain gemaine erkantnus ab / alle zukünfftige Interesse / und machten aus dem haubtguet / und dem Interesse so bis auf dieselbe zeit geloffen / und nit bezalt waren / ain Summa / Also das ain yder der gelt auf disen Berg hat / ist glaubiger in ainer Summa seins haubtguts und obgemelter Interesse / Und das so man alle Jar zalt / und den glaubigern gibt / nit als für ain abnutzung / sonder für ain tail an Irer schuld empfahen. Also kan das Comun sich gemach anhin von grossen schulden entladen. Und wann man etliche Jar aneinander zubezalen verfolgte / löschet man in kurtzer zeit ain seer grosse schuld aus: Aber Ir setzet wie die welt rumb laufft / und durch die stete krieg / geltsnotdurfft wechst / das sich nit zuverwundern / ob man nit allain dise schuldt nit auslöschte / sonder auch andern bergen anfang gebe / Dann Ich berait verwim / das die unsern ainen andern Berg aufzurichten in reden seyen / den man nennen soll Monte de sussidij (ain Berg der hilff) vonwegen den grossen kosten so wir thun zuerschwingen. Aber das wir widerumb auf unsere maynung

kommen /

kommen/mügt Jr/aus dem so wir gesagt/verstehen/welcher maß wir vns dis gelts/so dise zwen Berg zalen/behelffen.

Johann. Jrr ich annderst nit / so soll der alt Berg zu kriegs zeiten nichts zalen/ sonder der Interesse so Er dasselb Jar nit zalet/schuldner bleiben/ Aus dem kem/ob Er villeicht in̄ dem Jar das er nit zalt/40. Jar Interesse schuldig bleibt / Jnn dem nachfolgenden wirdts 41. Vnd so er dasselb Jar auch nit zalt/ wirdt es 42. vnd mag also on endt fürschreitten. Dergleichen solls der new Berg auch nit zalen. Aber nachdem seinen Interesse ain end gemacht ist/mag kain̄ anndern verlust haben/ dann die alte schuld nit zumindern/Jst in̄ dem kain andere vnfugsame/dann das die glaubiger verweilt / souil destlangsamer bezalt werden / vnd billich / das im fall des Comuns notdurfft / ain yder etwas willigklich dulde. Noch bleibt der dritt Berg welchen Jr den aller newesten nennt/von dem Jr gar nichts gesagt habt.

Herr Trifon. Von disem Berg ist nit not vil zureden/Allain das man die abnutzung 5. vom 100. stettigs zalt.

Johann. Dise euere Berg sind kaufmanschatz worden / wie die zu Genua vnd Florentz.

Herr Trifon. Vnsere berg kaufft vnd verkaufft man nit anderst dann andere kaufmanschatz/Aber die ersten zwen haben wenig ansehens/dan̄ es begibt sich offt/das sich das Comun des gelts behilfft so Jnen geordnet/vnd nichts zalen. Der dritt/vonwegen das er noch für vnd für zalt/ behellt sich in̄ wirde.

Vnd nachdem wir von Einkommen vnd Ausgab vnsers Comuns gehandlet haben/ wellen wir weitter schreitten/ vnd etwas vom krieg vnd fride sagen. Zu diser Materi ist vonnöten zuerzelen/ wie die Stat mit Waffen versehen sey / vnd wie man sy versehen mög/vnd etlichs annders mer/ wie Jr hernach vernemen werdet. Die stetige rüstung der Waffen/ wie die/ alswol ob dem Mör als zulandt sind / habt Jr nahend aus vorgesagtem verstanden. Vber den gemainen brauch ob dem Land/ daruon nit zureden/angesehen wan̄ vonnöten das man sich sterck/ brauchē wir die besoldte Ritterschafft/welche man bey disem tag in̄ gantz Jtalia gebraucht. Vnd ist nit vonnöten das wir mit

harnisch

harwisch versehen seyen / solchen den besoldeten Knechten auszu-
tailen / Dann welcher Jn Sanct Marx besoldung kombt / brin-
get selbs die Wören so Jme vonnöten / Jst allain not / das man
wol gerüst sey mit grossem Geschütz / Pulfer / Salpeter / vnd al-
lerlay Jnstrument des Kriegs / zum Sturm / vnd entschüttung
der Stet notwendig. Zuuersehung desselben spart vnser Co-
mun kain kosten. Jm Krieg ob dem Mör (wieuor angezai-
get) rüsten wir vnsere Galleen an etlichen orttey / da die Leut
vmb klaine Besoldung für Ruderknecht Jn Krieg ziehen / vnd
zum Streit nemen wir derey so zu Land streitten / Vnd wie-
wol Sy die Waffen so Jnen vonnöten / mittragen / wichts dest-
minder / dieweil die / so in Schiffen kriegen / Etwas vngleich de-
nen so zu Land gebraucht werden / Jst derhalben vnser Comun /
dern vberflüssig versehen / auf das etwo Jn grossen nöten wichts
so zur gegenwör notwendig abgehe. Dergleichen / wann man
sich ob dem Mör stercken / vnd mer Kriegsschiff hinaus schick-
en mues / ist alles das so zu disem notwendig / vnser Comun all-
zeit versehen. Vnd auf das Jr alle ding versteget / haben wir
Jn vnser Stat ain besonder ort / den wir haissen Arsenale (zeugk-
haus) da man die Galleen vnd die amdern Schiff mit sambt
allen den amdern Rüstungen des Kriegs macht / vnd dis ort ist
mit ainer Maur vmbringt / vnd hat allain ain Thor / dadurch
man hinein gehet / vnd ain Einfart des Canals / bey dem man
die Schiff aus vnd ein thuet / Welcher so weit vnd herrlich ist /
das denen so hinein gehen / des ersten anschauens erscheint / wie
ain amdere Stat / Vnd glaub gewisslich / das sich dessen grösse
ainer Stat vergleich / Vnd villeicht grösser ist / dann etwo ainer
ewerer Stetlein / auf dem weg gen Pisa / so Jr nennet Empoli.
Dann Jch gedenck noch / das Jch vor vil Jaren da gewest bin /
auf ainer Rais / die Jch thet / Pisa, Luca, Ienua, mit allen Jren
Vnfarten zusehen. Jn disem Arsenale (Zeugkhaus) sind
alle Municionen vnderschiedlich ausgetailt / Da macht man
an ainem ort das / am amdern ain anders. Die ort da man
die Schiff zimmert / sind etliche weittene / wir haissens Gewelb /
mit Dechern bedeckt / welche das wasser / wanns regnet / zu baiden

seitten abtragen/ So läng vnd brait/ soul weitte das Schiff/ so man daselbs macht oder begelt/ erfordert. Dise weittine sind In mer Ordnungen dann aine ausgetailet/ Aus welchen/ In etlichen mer/ In andern minder sind/ nach lenge des orts dahin sy gebawet. Ich wolt vor kurtzuerschinnen tagen/ da Ich zu Venedig war/ dise Rüstung widerumb besehen/ Also das mich mit müessam zesein gedaucht/ alle dise Ordnungen aigentlicher weis zubesuchen/ vnd alle die Schiff besehen/ die man vnderm Dach begelt/ oder von newem macht/ Als da sind Galleen/ Fusci/ Brigatini/ die grossen Galleen/ die zur Kaufmanschatz dienen/ In Baruti/ Alexandria/ Barbaria vnd Flandern/ güter hin vnd wider füren/ Wiewol ytzt die Nais In Flandern nit vast gebraucht wirdt. Zwen Burgentori/ das ain geschlecht von Schiffen ist/ die wir In etlichen vnsern gerichtaiten brauchen/ Fürst vnd Herrn die In vnser Stat komen/ darauf entgegen zufaren. Vnd merckt/ das vnder den Galleen ain anzal ist/ bezaichnet mit ainem C. vnd X. das ist des Rats der Zehen zaichen/ durch welche bedeutet wirdt/ das dieselbigen Schiff In gewalt desselben Rats seyen/ vnd kain ander Magistrat mags erwider legen. Welches darumb geordnet ist/ auf das man allweg ain anzal Galleen In der Stad fund/ zu Sachen die sich etwo vnuersehener ding zutragen möchten. Wiewol dise Schiff darumb nit allain gerüst/ Sonder etliche rüstet man/ etliche bessert vnd erfrischt man/ Aber wanns die not erforderte/ were es In kurtzer zeit alles berait/ Dann es kain andere versehung erforderte/ dann allain die Zal der Werckleut zumeren. Vber das sind an besondern orten/ die Municion/ das Geschütz/ die Wören zubeschedigen vnd zuentschütten/ Timon/ Rucker/ Hauff/ Segel/ Mastbaum. Es sind auch örter/ da man die Blech zu den Coratzen/ Negel vnd ander eysenberck für die Schiff schmidet. Vnd der Municion des Geschützs gab Ich ain grosse anzal klainer vnd grosser Büchsen gefunden/ Als da sind/ Moschoteten/ Falconeten/ Canonen/ halb vnd viertail Columbrinen/ vnd dergleichen/ Vnd giessen auch stets vil newer/ Jnn dieselben verenderen Sy vast das alt geschütz/ so

yzigem gebrauchs des Kriegs wit mer taugelich / Wie Ich vil grosser Stuck gesehen hab / die man zesamen stost / welche unsere Eltern genutzt haben. Dergleichen war alda ein grosse anzal kurtzer Eissner Büxen / die man auf die Schiff braucht. In der Municion der Wören / mögen wir zehentausent Man bewaffnen. Die Waffen zur Schutz sind Hirnhauben / Fodertail und Kuratzen / auf disem Furm weren Sy ob dem Landt zubrauchen nichts nutz. Die Waffen zubeschedigen sind Handtzor / deren Ich ain grosse anzal gesehen hab / all mit Irem Pulferfleschen gerüst / Roucken / Partisanen / Spies / Armbrost / Türckisch Handtbogen / alle ding mit grosser Ordnung zugericht. Es were zulang / sollt Ich alles underschiedlich erzelen / So Jr gen Venedig ziehet / und sehet under anderm disen Arsenal / da werdet Jr alles / das Ich euch gesagt hab / und auch vil anders mer befinden. Ich wil doch auch nit dahinden lassen / das Jnns Hertzogen Palast bis auf funffzehenhundert Man rüstung ist / von unsern Eltern geordnet / zum widerstandt der angaimischen Aufrüren / So sich wider das Comun emporen wolt / Wie beschach zur zeit des zesamenschweren Baiometen Tiepolis / underm Hertzogen Peter Gradenigo / im Tausenten zwayhundert und neuntzigisten Jar erwelet / Und Marin Falerii des fünffundfunffzigisten Hertzogen / gewelet im Tausenten dreyhundert und vierundfunffzigisten Jar.
Baioment Tiepol wolt mit hilff des gemainen Volcks / den Pallast einnemen / den Hertzogen und allen Adel den Er betret / zutodtschlagen / sich zum Herren und Tyrannen machen / Aber es beschach durch den Regen souil verhinderung / das sein anhang nit kam / und sein anschlag felet. Dann der Hertzog und sein Edelleut / kriegten souil luffts / das Sy sich versahen / und Er Jnn der flucht durch die Strassen / so man von Sanct Marx ab Realt gehet / von ainem Weib mit ainem Mörscher durch ain Fenster rab zutodt geworffen ward. Marin Fario benüget nit das Er Hertzog war / wolt ain Tyrann werden / der gett auch verordnet die Edelleut zutödten / Aber nachdem solches sein Mitgelffer ainer offenbart / Jst Er rechter weis des

lebens (welches ainer der seines Vatterlands Tyrañ sein wil nit wert ist) beraubt worden. Auf das man nun sölchem anlauf widerstehen mög/haben vnsere Eltern geordnet/das der Palast von souil Waffen zu seinem Schutz gnuegsam versehen sey.

Alsuil von vnsern Eltern begangne Krieg belangen/ pflegte vnser Comun vor alters mit den Griechischen Kaysern vnd den Königen von Vngern stetten krieg zufürn / Aber nachdem die Türcken Griechen beherschen/ sind die Vngern vnd wir gezwungen/ vns von Jnen zuerretten/also das wir nachuolgends nichts erobert haben. Vnd alle die Jnslen so wir im Jouischen vnd Egeischen Mör besitzen/ auch die Stet añ der kosten Jñ Jsterreich/Dalmacia/Windisch Land/vnd in Morea/so vnder vnserm Gebiet leben/ Dieselbigen alle sind belohnungen der krieg/ die wir mit den Griechen vnd Vngern gethan haben. Wir streitten auch in Siria/nit allain mit dem volck die Christum verleugnen/ sonder auch mit den Jenuesern/ gegen denen wir ain mal das glück so gar zuwider hetten/das wir gezwungen wurden/vnser aigen vatterland vor Jn zuerretten/Zuletzt durch geschicklichait Herrn Victor Bisanis, Carlen Zenons, vnd Iacoben Capelo von Bern/ vnd etlicher anderer Haubtleute/bliben wir Oberherrn. Fiengen nachmals añ in Lombardia zukriegen/ da hetten wir grossen Sig/vnd eroberten ain solch Reich/das vnser macht allen Christlichen Fürsten forchtsam wardt / Vnd Jnen vonnöten/so Sy vns erwidern wolten/das Sy all miteinander Bündtnis machten / Von der kam die nidderlag so wir hetten ob dem gries añ der Adda / Vnd den schnellen verlust vnsers gantzen Reichs/so wir in Lombardia besassen. Haben nachmals das glück mit der zeit sölcher mas erhart/ das wir zu eintzig gar nahe dasselb Reich vnd ansehen alles wider eroberten. Ausdem kommen ist/ das nach der Gefengknus König Franciscen/ wir das tröen/dessen der gantz Italia vnd Franckreich zittern hat machen/nit gefürcht haben/ Vnd zuletzt wider Jn den gegenwirtigen Krieg erregt/ welcher/ wo die Himel die schöne Prouincien lenger gnedigklich anschawen / glücklichen

ausgang

aufgang erraichen soll. Die Macht der Nachbaurn/nachdems ainem yden kundbar/ist on not/vil davon zuredey. Wer ist der nit wisß wie gros die Macht des Türckey sey/ der vnser gantz Reich ob dem Nör vmbringt. Die macht des Teutschey Lands/wiewol Sy vast gros ist/nichtsdestweniger ist Sy yetzt/ nachdem So gespaltey/nit hart zufürchtey. Vnd wer Jr lebey vnd wesey erkeñt/mag fugsamlich setzey/ das Sy schwerlich zuerainigey sind. Vnd ist nit zuzweifley/ wann Sy ainig werey/ hett sich Italia vilmer vor Jney/ dann vor dem Türckey zuförchtey. Es were gar zulang/ die vrsachey so mich Jnn diss maynung füry/zuerzeley/Vor dem Hertzogthumb Mayland fürcht sich vnser Comun nit hart/dann allain wanns Jn gewalt des Königs von Franckreichs / oder ainey anderey grossey Fürstey ist/ Wiewols ain yder der es besitzt/ nit wenig zuschaffey hat/ das zuerhaltey. Noch ist der Marggraff von Mantua vnd Hertzog von Ferrär/derselbey macht der wichtigkait nit / das Sy vns zufürchtey sey / wie menigklichem kundtbar.

Welcher mas das Landt zubeschützey vnd zuerrettey sey/Jst das dritte Stuck/ derey so wir im anfang fürtragey/ welches nit langer erzelung bedarff/ Dann Jr zuvor gehört/wie wir vnser Stat/ sowol zu Nör/ als zu Land beschützey vnnd verwarey/ Nachdem von vns die Waffey / so wir zu Jrem Schutz haltey/ erzelet sind/ Gleichwol wil Jch das Jr wist/ nachdem die vnsern gesetzey/das man durch verlust ainer ainigey Schlacht/ vns möchte dey Stand in gantz Lombardia nemey/ bedachtey wir/ die Stedte dermassey zubefestigey/auf das/wann man ain Nör verlur/nit alle ding im Raub der Feind blieb. Derhalbey von dem Tausentey fünffhundert vnd neunndtey Jar an/ bis auf disey gegenwertigey tag/ habey wir sechs Stet/ Padua/ Ternis/Bery/Bres/Bergamo vnd Crema sölcher mas befestiget/ das Sy von menigclichey vngewinlich geacht werdey. Bergamo / von nebenewegey ainey Bergs/ Jst etwas schwecher dann die andern. Vitzenz ist allain dahindey vnbesterckt bliebey/ Vnd wiewol Sy ainey Berg ob Jr hat/also/das derselbige

die befestigung zum tail verhindert/wichts destminder hat Herr Bartolome von Liuian/ der vnser öberster Haubtman war/ ain Visier gemacht / durch welche Sy sich von aller beschedigung sicher zusein erzaigt. Lignano/ welchs an der Etsch/ zwischen Padua vnd Mantua ligt/ weils für ain notwendig ort geacht ist/ trachten Sy wie Ich/ von denen so vnser Comun regiern/ gehört hab/ sölches teglich zubefestigen.

Das vierd/ zubetrachten was man in die Stat vnd daraus fürt/ erforscht auch mit vil wort. Dann offenbar ist/ das vnser Stat Jms Wasser gebawet/ vnd Jr vomöten ist/ das alle ding so zu aufenthalt menschlichs lebens notwendig zugefürt werden/ die vom Land/ vnd mit vom Wasser Jr herkommen haben. Das so man daraus fürt / ist nichts anders dann Kauffmanschatz / Als Tuech/ Seidin Gewandt/ vnd vil Kremerey/ die man Jnn vnser Stat macht. Es bringen auch vnsere Kauffleut vil kauffmanschatz aus Barbaria/ Alexandria/ Baruti/ dieselbigen werden nachmals durch die andern Prouincien ausgetailt.

Das letzt/ ist die einfürung der Gesatz / Welches aber ain Materi ains amdern Gesprechs ist / das man thun möchte/ wann Jr setzen wolt ob vnser Comun ainfeltig / oder zesamen gesetzt. Ists ainfeltig / was gestalt es sey / Ists zesamen gesetzt/ ob es sich naig zu ainem mer dann zu aim andern. Dise ding mügt Jr vast wol bey euch selbs betrachten / So Jr verstanden habt wie der Subiect beschaffen sey. Wann Jr öber söllichs ainiches amder Vrtail wellt/ mag euch vnser Herr Nicolaus Leoncinus volkomenlich vergnügen/ Welcher/ vmb das Er ain grosmechtiger Philosophus ist/ vnd vnsers Comuns zum aller erfarnsten/ kan Er von sölchen dingen/ vil bas dann kain anderer disputieren.

Jch hab euch nun die Ordnungen dises vnsers Comuns/ mit der kürz vnd fugsame souil mir müglich/ erzelt/ Vnd ob Jch euch Je nit vergnüegt hett/ Erbeut Jch mich noch/ solches so offt zuerzelen/ das Jrs volkomenlich verstendig bleibt/ vnd allen ewren guten freunden das mittailen möcht.

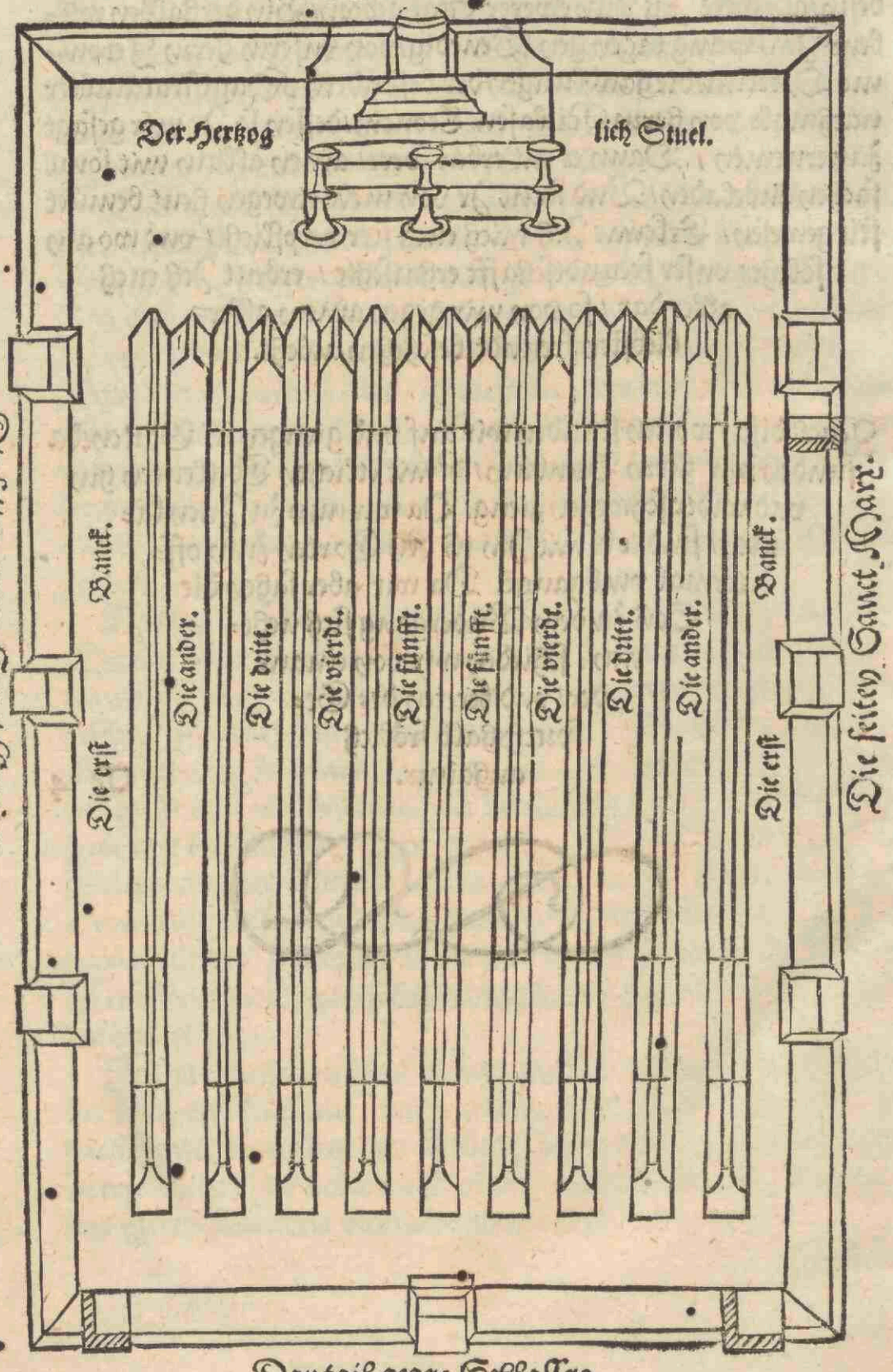
Johan.

Johann. Ich bin auß dem allen/so wir gesagt/zum aller ersetlichisten/Vnd mich gedunckt das Ich diſe ewere Ordnungen besitz/als were Ich Jnn ewerer Stat geborn. Bin derhalben willens Jnn wenig tagen gen Venedig/von vnserm Herrn Jeronimo Querini/die Handlungen der besondern Magistratämbter nachmals von Herrn Niclasen Leoncin/dessen so Jr mir gesagt zuuernemen / Dann es mit erbar were/ainen allain mit souil sachen zubeladen/Vnd souil Jr von meinetwegen heut bemüet seit gewesen/ Erkenne Ich mich euch seer verpflicht/ vnd wo ain sölches vnser freundtschafft erhaischte / erbeut Ich euch alles das / so von mir gegen ainem allerliebsten freundt beschehen möcht.

Nach diſen worten stunden wir auf vnd giengen in Garten/da funden wir Herrn Bembum/ Dmit etlichen Edelleuten hin vnd wider schwetzen gieng. Da wir nun zu Jnen kamen/ sind wir mit Jm in den Garten zum offtermal vmbgangē. Da wir aber sahen die Son zu dem Vndergang sich neigen / schieden wir von einander/ vnd keretē des Gesprechs halb frölich anhaims.

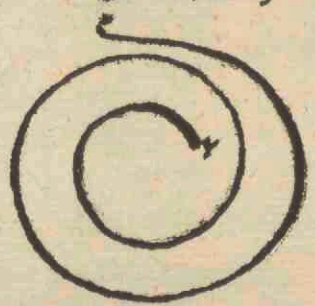
Des Rats Sal.

Das obertail gegen der Münz genañt Broglio.



Das tail gegen Schlossen.

ZV Neuburg an der
Thunaw Gedruckt/
inn Hansen Kilians / Churfürst-
lichen Secretarij /
Druckerey.



Anno M. D. LVII.

7166-60

Anno M. D. L. V I I.